POLIZEIDIREKTION
GÖTTINGEN

SICHERHEITSBERICHT
2022

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 1 17.05.2023 11:34:38

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 2 17.05.2023 11:34:38

Editorial

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

hinter uns liegt ein Jahr mit besonderen Herausforderungen und Ereignissen, mit denen vermutlich die wenigsten gerechnet haben. War es zu Beginn des Jahres noch die Corona-Pandemie, die uns nicht loslassen wollte, brach mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine ein Krieg los, der schwere Konsequenzen für uns alle nach sich gezogen hat und uns noch immer – mehr als ein Jahr später – beschäftigt. Er hat zu einer Energiekrise geführt, die jeden von uns betrifft.

Flüchtlingsströme, Inflation, die Verknappung von Ressourcen vor dem Hintergrund der Klimakrise und zunehmende antidemokratische Tendenzen – in Teilen herrscht Unsicherheit darüber, wie es in unserem Land weitergehen wird, wie unsere Zukunft aussehen wird.
Wir, die Polizei, wollen in dieser Situation vor allem eines sein: Ein verlässlicher Partner, ein Fels in der Brandung, auf den sich die Bürgerinnen und Bürger zu jeder Zeit verlassen können. Dieses Vertrauen in unseren Berufsstand ist seit jeher hoch, und diesem Vertrauen wollen wir gerade in Krisenzeiten gerecht werden.

Der Sicherheitsbericht, den Sie inzwischen in der siebten Auflage in den Händen halten, ist ein Baustein, der dazu beitragen soll, unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar zu machen. Wir möchten darüber informieren, was wir im abgelaufenen Jahr geleistet haben und dass gerade wir die Augen vor Demokratiefeinden und Verschwörungstheoretikern nicht verschließen. Im Gegenteil: Wir gehen aktiv dagegen an. Wie Demokratieschutz bei, für und in der Polizei aussieht, ist deswegen eines der Schwerpunktthemen der diesjährigen Ausgabe.

Ein weiteres Thema des vorliegenden Hefts ist die Energiekrise, die auch vor uns als Polizei nicht halt macht. Auch wir müssen einerseits sparsam wirtschaften, andererseits aber auch dafür Sorge tragen, dass unsere Arbeit reibungslos weitergehen kann. Wie Polizei in Zeiten von Ressoucenknappheit arbeitet und welche Maßnahmen wir ergriffen haben, um auch künftig handlungsfähig zu bleiben, darüber möchten wir Sie ebenfalls informieren.
Effizienz – darum geht es auch bei der landesweiten Einrichtung der neuen Fachkommissariate Forensik. Sie sollen helfen, noch bessere Ergebnisse zu erzielen, und Synergien dort nutzen, wo es angebracht ist. In dieser neuen Organisationsstruktur werden Servicebereiche noch stärker und professioneller als zuvor wahrgenommen, zudem soll mit ihr der digitale Wandel in der Polizei vorangetrieben werden. Wie genau das funktioniert und welche Arbeit die neuen Fachkommissariate leisten, ist ein weiteres Thema des Sicherheitsberichts 2022.
Daneben wollen wir Ihnen wieder Einblicke gewähren in die Kriminalitätsbekämpfung, in die Schwerpunkte im Verkehrsbereich, in die Prävention sowie in den Bereich Ausstattung und Technik. Den regionalen Bezug stellen die Polizeiinspektionen her, die ihre Arbeit des vergangenen Jahres umfänglich präsentieren.

Der Fels in der Brandung – dass wir diesem Anspruch im vergangenen Jahr gerecht geworden sind, davon bin ich überzeugt. Wir möchten, dass das auch in Zukunft so bleibt, und sind deswegen besonders bemüht, im Dialog zu bleiben – mit den Kommunen, den Medien und natürlich auch mit den Menschen in der Region.

Ich wünsche Ihnen daher eine interessante Lektüre und einen spannenden Einblick in unsere Arbeit, deren Ziel es immer war und sein wird, für die Sicherheit der Menschen zu sorgen – darauf können Sie sich verlassen.

Tanja Wulff-Bruhn
Polizeipräsidentin

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 3 17.05.2023 11:34:41

Inhaltsverzeichnis

Organisation
Präsent vor Ort

Die Polizeidirektion Göttingen im Überblick
Die Polizeidirektion Göttingen in Zahlen
Demokratieschutz in der Polizei
Nachwuchs für den Polizeiberuf

Einsatzmanagement
Wir sind da und helfen

Modernes Notruf- und Einsatzmanagement
Schutz der kritischen Infrastruktur
Hunde im Dienst der Polizei

Kriminalitätsbekämpfung
Wir ermitteln und klären auf

Kriminalitätsentwicklung in der Polizeidirektion Göttingen
Schutz der Demokratie
Hasskriminalität
Fachkommissariate Forensik
Sonderkommission „Cold Case“
Gewalt gegen Polizei und Rettungskräfte
Zentrale Kriminalinspektion

Verkehrssicherheitsarbeit
Sicher auf der Straße unterwegs

Verkehrslagebild
Regionale Kontrollgruppe
Im Einsatz: Gefahrgutunfall auf der Autobahn 7

Im Portrait
Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden im Überblick

Vorwort
Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden im Überblick
Nachwuchsgewinnung in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden
Demokratieschutz in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden
Kriminalitätsentwicklung
Verkehrslagebild
Unsere Arbeit 2022
Prävention in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden
Sicherheitspartnerschaften

Prävention in der PD
Wir klären auf und beraten

Prävention in der Polizeidirektion Göttingen
Präventionspuppenbühnen der Polizeidirektion Göttingen

Technik & Ausstattung
Auf alle Lagen vorbereitet

Moderne Technik im täglichen Einsatz

Schlusswort der Polizeipräsidentin
Impressionen
Impressum

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 4 17.05.2023 11:34:43

Organisation

Präsent vor Ort

Die Polizeidirektion Göttingen im Überblick

In zwei Abteilungen wird die polizeiliche Arbeit in einer Flächenbehörde organisiert und verwaltet

Die Polizeidirektion Göttingen ist für die Sicherheit von mehr als 1,2 Millionen Menschen auf einer Fläche von fast 7.800 Quadratkilometern zuständig. Der Zuständigkeitsbereich umfasst dabei sieben Landkreise sowie eine kreisfreie Stadt, in denen fünf Polizeiinspektionen, 20 Polizeikommissariate sowie 66 Polizeistationen zu finden sind. Mehr als 3000 Mitarbeitende sind in der Polizeidirektion Göttingen tätig.

Tanja Wulff-Bruhn.

Zur Polizeidirektion Göttingen gehört auch die Wasserschutzpolizeistation in Nienburg. Sie ist für die Sicherheit auf der Weser, der Aller, der Hamme und dem Dümmer See verantwortlich und betreut etwa 380 Kilometer Wasserstrecke. Für die Bundesautobahnen, die durch den Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen verlaufen – die A7 und die A38 –, sind die Beamtinnen und Beamten der Autobahnpolizei verantwortlich. Sie sind mit Hildesheim und Göttingen an gleich zwei Standorten vertreten.

Mathias Schröder.

Lisa Bode.

In der Zentralen Kriminalinspektion, die in Hildesheim angesiedelt ist, werden schwere Kriminalitätsphänomene, unter anderem Organisierte Kriminalität, Bandenkriminalität und Korruption sowie Wirtschaftskriminalität bearbeitet.

Präsidentin an der Spitze

Geleitet wird die Polizeidirektion Göttingen von Tanja Wulff-Bruhn. Sie ist seit 1997 bei der Polizei Niedersachsen und war vor ihrem Wechsel nach Göttingen im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport tätig. Tanja Wulff-Bruhn lebt mit ihren beiden Kindern im Süden der Region Hannover und folgte im April 2023 auf Gwendolin von der Osten, die als Präsidentin in die Polizeidirektion Hannover wechselte.

Organisatorisch ist die Polizeidirektion Göttingen in zwei Abteilungen gegliedert. Der Abteilung 1 sind die Dezernate für Kriminalitätsbekämpfung, Einsatz und Verkehr, Personal sowie Einsatz- und Führungsmittel zugeordnet. Hier wird der polizeiliche Aufgabenvollzug verwaltet. Geleitet wird die Abteilung von Mathias Schröder, der im April die Nachfolge von Gerd Lewin als Polizeivizepräsident angetreten hat.
Rechtsangelegenheiten und die Bewirtschaftung der polizeilichen Liegenschaften werden in den beiden Dezernaten der Abteilung 2 bearbeitet. Neue Leiterin der Abteilung 2 ist Regierungsdirektorin Lisa Bode, die im Januar 2023 die Nachfolge von Karin Gedaschko angetreten hat. Gedaschko war im August 2022 in den Ruhestand verabschiedet worden.

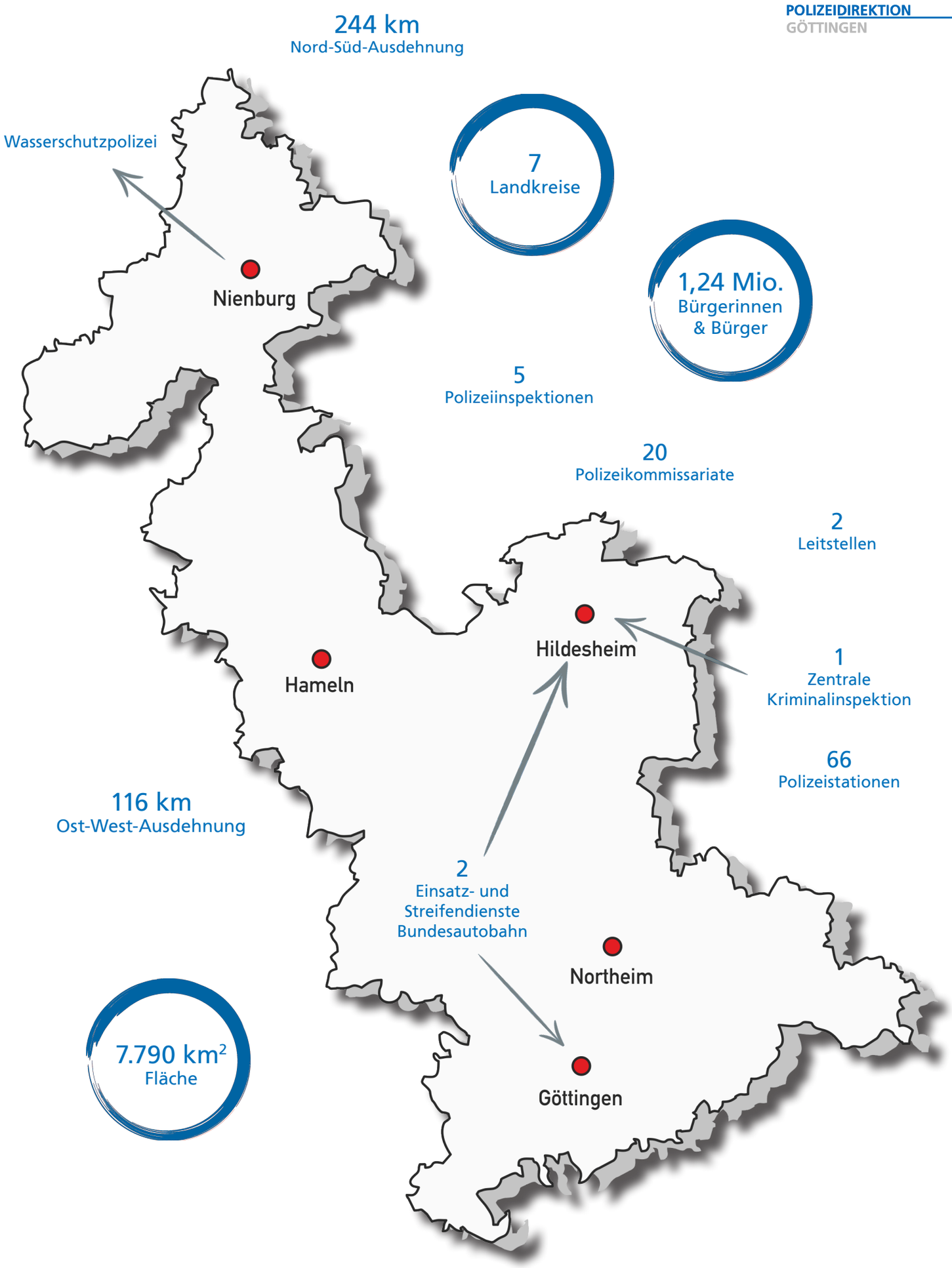
In den sechs Dezernaten sind fast 300 Menschen tätig – sowohl Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte als Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamtinnen und -beamte.

Zentrale Aufgaben

Ein weiteres Dezernat ist der Polizeipräsidentin direkt angegliedert: Die Mitarbeitenden des Dezernats 01 – Zentrale Aufgaben – befassen sich mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Strategie, Controlling und Organisation, dem Interkulturellen Dialog, der Arbeitssicherheit sowie den Sozialen Medien.

Direkt angegliedert sind der Präsidentin zudem die Gleichstellungsbeauftragten, die Schwerbehindertenvertretung und der Datenschutzbeauftragte. Im engen Austausch steht die Präsidentin zudem mit dem Bezirkspersonalrat.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 6 17.05.2023 11:34:49



Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 7 17.05.2023 11:34:52

Die Polizeidirektion Göttingen in Zahlen

Mehr als 3000 Mitarbeitende sorgen in vielfältigen Bereichen für eine funktionierende Polizeiarbeit

3071 Mitarbeitende kümmern sich täglich in vielen verschiedenen Bereichen der Polizei um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Neben 2609 Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten sind das auch 48 Verwaltungsbeamtinnen und -beamte sowie 414 Tarifbeschäftigte, die mit ihrem externen Knowhow und ihrer Erfahrung einen wichtigen Beitrag für die polizeiliche Arbeit leisten. Sie kommen unter anderem aus den Bereichen der Rechtswissenschaften, der Medien- und Kommunikationswissenschaften, der Sozial- und Kulturpädagogik, dem Gesundheitsmanagement, der Informatik, der interkulturellen Kompetenz sowie des Prozessmanagements und der Sozialwissenschaften und sind nicht nur im Behördenstab, sondern auch in den Inspektionen in der Fläche tätig.
Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden der Polizeidirektion Göttingen liegt bei 42,15 Jahre, 38,88 Prozent sind weiblich. Der Frauenanteil steigt kontinuierlich: Im Jahr 2020 lag er bei 35,5 Prozent, im Jahr 2021 bereits bei 37,39 Prozent.

Maximal 20 Minuten Anfahrt

Die Aufgaben der Mitarbeitenden der Polizeidirektion Göttingen sind ebenso vielfältig, wie die Menschen, für die sie tätig sind: Neben der Gefahrenabwehr, der Aufklärung von Straftaten sowie der Verkehrssicherheitsarbeit bildet die Prävention einen wichtigen Schwerpunkt polizeilicher Arbeit. Die Bewältigung dieser Aufgaben ist dank der flächendeckenden Verteilung der Dienststellen sowie des „Rund-um-die-Uhr"-Betriebs an 27 Standorten möglich. Rechnerisch betreut eine Polizeivollzugsbeamtin/ein Polizeivollzugsbeamter 511 Bürgerinnen und Bürger. Die nächste Dienststelle ist nicht weiter als 20 Kilometer entfernt, ein Einsatzort wird in maximal 20 Minuten erreicht.

2.496 ausgelöste Alarme
3.093 Hilfeleistungen für hilflose Personen und bei Suizidversuchen
7.048 Streits und Ruhestörungen
2.453 erkennungsdienstliche Behandlungen
1.509 Such- und Fahndungsmaßnahmen bei Vermissten und Verschwundenen
3.413 Beseitigungen von Gefahrenstellen im öffentlichen Bereich
88.965 bearbeitete Strafanzeigen
4.352 Fundsachen
863 Brandermittlungen
4.270 Ordnungswidrigkeiten
2.434 Todesursachenermittlungen
30.689 bearbeitete Verkehrsunfälle
39.840 Verkehrsordnungswidrigkeiten Geschwindigkeit
19.966 Anzeigen und Hinweise über die Online-Wache

Aufgaben in Zahlen 2022

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 8 17.05.2023 11:34:53

Personal

3071 Mitarbeitende

1194 Frauen

2609 Vollzugsbeamtinnen und -beamte

414 Beschäftigte

48 Verwaltungsbeamtinnen und -beamte

42,15
Durchschnittsalter

38,88 %
Frauenanteil

Diensthunde

22 Diensthunde

9 Welpen/Junghunde in Ausbildung

28 Diensthundführerinnen und -führer

Fahrzeuge

228 Streifenwagen

134 Spezialfahrzeuge

14 Motorräder

185 zivile Fahrzeuge

20 E-Fahrräder

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 9 17.05.2023 11:34:55

Demokratieschutz in der Polizei

Mit vielfältigen Maßnahmen will die Polizeidirektion Göttingen gegen antidemokratische Tendenzen vorgehen und ihre Mitarbeitenden weiter stärken und sensibilisieren

Deutschland ist ein weltoffenes, vielfältiges Land, das allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich frei zu entfalten und zu entwickeln und in Frieden und Sicherheit zu leben – unabhängig von Herkunft, Alter oder Geschlecht. Grundlage dafür ist unser Grundgesetz, das keine Selbstverständlichkeit ist, sondern das Ergebnis einer langen Entwicklung und dem Engagement vieler mutiger Menschen zu verdanken, die für ein Wertesystem eingetreten sind, das heute unser gesellschaftliches Fundament bildet.

Die vergangenen Jahre haben jedoch ganz deutlich gezeigt: Nicht alle Menschen haben noch Vertrauen in unsere Demokratie, Skepsis bis hin zu offener Feindseligkeit gegenüber staatlichen Institutionen sowie demokratischen Prozessen sind keine Randerscheinung mehr. Querdenker, Verschwörungsideologen und rechte Populisten erfreuen sich eines beunruhigenden Zulaufs.

Was hat das mit uns zu tun? Die Polizei ist nicht nur Teil des demokratischen Systems, sondern als Verkörperung der demokratischen Werte und von Recht und Ordnung, in besonderem Maße verpflichtet, die Demokratie zu bewahren und zu verteidigen. Es muss zwingend verhindert werden, dass etwa rechtspopulistische Denkweisen Einzug in die Polizei halten.

Wird dem nicht wirksam vorgebeugt, und wird ihnen nicht wirksam begegnet, droht akute Gefahr für das gelehrte und gelebte berufliche Selbstverständnis ebenso wie für das herausragende Vertrauensverhältnis zwischen den Menschen in diesem Land und der Polizei. Nicht zuletzt bedeutet Demokratieschutz auch Selbstschutz für die Polizei.

Bundesweit einzigartiges Konzept

Die Polizeidirektion Göttingen hat aus diesem Grund und im Rahmen der niedersachsenweiten Initiative „Polizeischutz für die Demokratie“ bereits Ende 2021 ein Konzept erarbeitet, um die Demokratiefestigkeit aller Mitarbeitenden weiter zu stärken und zu festigen sowie eine große Widerstandskraft gegen demokratiegefährdende Erscheinungen zu entwickeln. Ziel ist es, alle Mitarbeitenden zum „Gegenhalten“ zu ermutigen und zu befähigen und beispielsweise eine diskriminierungsfreie Sprache und die Verinnerlichung demokratischer Werte zu fördern.

Darüber hinaus soll das Konzept dazu beitragen, eine Kultur des Hinschauens und des niederschwelligen Einschreitens zu fördern, wenn Verhalten erkannt wird, das von den Grundsätzen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung abweicht. Inzwischen wurden auch schon die ersten konkreten Maßnahmen im Rahmen dieses Konzepts umgesetzt, etwa Fortbildungen, Vorträge, Exkursionen und Demokratieschutz-Kampagnen.

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit dem Museum Friedland im Oktober 2022: Gwendolin von der Osten (li.) und Dr. Anna Haut.

Demokratieschutzpaten

Unter anderem wurden in allen Inspektionen der Polizeidirektion Göttingen sogenannte Demokratieschutzpatinnen und -paten eingesetzt. Ihre Etablierung ist nicht nur strategisches Ziel des Landes Niedersachsen.

Sie sollen sich in ihren Dienstbereichen besonders für die Werte der demokratisch gelebten Polizeikultur einsetzen und ihren Kolleginnen und Kollegen ganz praktisch Angebote unterbreiten, um die politische Bildung nachhaltig zu fördern. Auch nach außen sollen sie wirken und das Vertrauensverhältnis zwischen der Polizei und den Bürgerinnen und Bürgern stärken.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 10 17.05.2023 11:34:58

Kooperation mit Museum Friedland

Ein weiterer Baustein zur Förderung der Demokratie innerhalb der Polizei ist die im Oktober 2022 geschlossene Kooperation mit dem Museum Friedland im Landkreis Göttingen. Für die ehemalige Präsidentin Gwendolin von der Osten eine Herzensangelegenheit: An keinem anderen Ort lässt sich mehr Verständnis für Flucht und Migration schaffen, als in Friedland. Das Museum und die Polizeidirektion wollen künftig im Bereich der Aus- und Fortbildung zusammenarbeiten.

Migration und Flucht haben in der deutschen Nachkriegsgeschichte immer wieder eine große Rolle gespielt. Menschen aus vielen Ländern der Welt haben in der Bundesrepublik eine neue Heimat gefunden und sind heute fester Bestandteil der Gesellschaft, auch innerhalb der Polizei. Doch wie wirkt sich Migration aus? Welche Effekte hat sie auf unser Zusammenleben? Welche Erfahrungen haben wir bislang mit Zuwanderung gemacht? Und was wird noch auf uns zukommen? Diese und weitere Fragen sollen künftig im Rahmen der Kooperation zentrale Themen in der Aus- und Fortbildung von Polizeikräften der Polizeidirektion Göttingen sein.

Was die Polizei sonst noch tut

Neben all den Bemühungen, die im Zuge des niedersachsenweiten Projekts und des Konzepts der Polizeidirektion Göttingen erarbeitet und vorangetrieben werden, hat die Polizei Niedersachsen schon bei der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber den Demokratieschutz im Blick: Bewerberinnen und Bewerber, die in ein Beamtenverhältnis eingestellt werden sollen, erhalten nur Zugang in ein öffentliches Amt, wenn bestimmte Kriterien erfüllt werden, die im Vorfeld der Einstellung überprüft werden. Dazu gehören unter anderem die charakterliche Eignung sowie die im Grundgesetz verankerte Verfassungstreue der Beamtinnen und Beamten. In das Beamtenverhältnis wird nur berufen, wer die Gewähr dafür gibt, jederzeit für die freiheitlich-demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes einzutreten. Damit wird die Gefahr, dass Menschen mit rechtsextremen oder verschwörungsideologischem Gedankengut in die Polizei eintreten, bereits minimiert.

Auch während des Studiums werden die angehenden Nachwuchskräfte ermutigt, sich kritisch mit Ihrer Rolle als Polizistin bzw. Polizist in der demokratischen Gesellschaft auseinandersetzen.

Neben historischen und rechtlichen Aspekten wird dabei auch Wert auf die Vermittlung von interkultureller Kompetenz und Deeskalationstechniken gelegt.

POLIZEISCHUTZ für die Demokratie

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 11 17.05.2023 11:34:59

Nachwuchs für den Polizeiberuf

Um junge Menschen zu gewinnen, geht die Polizei neue Wege in der Nachwuchswerbung

Auch im Jahr 2022 haben sich wieder viele jungen Menschen für eine Zukunft bei der Polizei entschieden. Um geeigneten Nachwuchs zu finden, ist die Polizeidirektion Göttingen dabei auch neue Wege gegangen.

In Zusammenarbeit mit der Polizeiakademie Niedersachsen wurden bzw. werden die Internetseiten der Polizeiinspektionen im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen einheitlich und aktuell gestaltet. Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden wurde hierfür als „Best Practice" ausgewählt. Die Werbeseite wurde bereits überarbeitet und veröffentlicht. Die anderen Inspektionen werden folgen.

Bewerbungen

- **4339 Bewerbungen** für die Polizeiakademie sind im Jahr 2022 eingegangen – 551 davon für die Polizeidirektion Göttingen
- **122 Bewerbende** wurden zum Studium an der Polizeiakademie für die Polizeidirektion Göttingen zugelassen
- **Von den 122 Studierenden** sind 61,47 Prozent weiblich, 38,53 Prozent männlich.
- 107 Jugendliche haben sich im Jahr 2022 um einen Platz bei der Polizei im Rahmen der Fachoberschule beworben – mit sechs von ihnen wurde ein Vertrag geschlossen.

Geworben und informiert wird zudem mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern. So fand im vergangenen Jahr am Landgericht Göttingen eine Personalwerbeveranstaltung statt, an der sich neben der Polizei auch das Finanzamt, die Justizvollzugsanstalt Rosdorf und die Bundeswehr beteiligt haben. Sie soll in diesem Jahr wiederholt werden.
Die Agentur für Arbeit hat eine aktuelle Präsentation erhalten, damit auch Interessierte, die den Studiengang wechseln möchten oder abgebrochen haben, erreicht werden. Zudem wurde die Polizeidirektion Göttingen als Arbeitgeber auf der Online-Plattform Berry2b gelistet. Hier haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit der Nachwuchswerbung in Kontakt zu treten. Weiterhin wird den Bewerbenden ein „Schnuppertag" angeboten. Ziel hierbei ist auch die Bewerberbindung sowie das Kennenlernen der voraussichtlich zukünftigen Dienststelle. Auch werden von einzelnen Inspektionen zusätzliche Elternabende angeboten. Um auch im Alltag der Menschen präsent zu sein, wird mit Warentrennern in regionalen Supermärkten um Nachwuchs geworben.

Im vergangenen Jahr haben Interessierte zudem zu einem späten Zeitpunkt noch die Möglichkeit erhalten, sich für das Studium zu bewerben. Im September 2022 wurde erneut das Bewerbungsfenster geöffnet – mit Erfolg. Um die Bewerbenden weiter zu binden, wurde ein WhatsApp-Account eingerichtet, über den die angehenden Studierenden den Kontakt zu ihrer Behörde halten und Fragen stellen können.
2023 konnten und können sich Interessierte wieder bei der Polizei bewerben – zum 1. September.

Bei all den Bemühungen hat die Polizei aber festgestellt: Die besten Werbepartnerinnen und -partner sind die Mitarbeitenden selbst, die die Nachwuchsgewinnung sehr unterstützt haben.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 12 17.05.2023 11:35:01

Einsatzmanagement

Wir sind da und helfen

Notruf- und Einsatzmanagement

Zwei Leitstellen sind dem Dezernat 12 zugeordnet. Hier werden rund um die Uhr Notrufe bearbeitet. Das Dezernat hat aber noch weitere Aufgaben

Alle dreieinhalb Minuten geht in den beiden Leitstellen der Polizeidirektion Göttingen ein Notruf über die 110 ein. Diese Notrufe werden von 85 Mitarbeitenden an 24 Stunden am Tag, an sieben Tagen die Woche und 365 Tagen im Jahr im Schichtdienst professionell abgearbeitet und Hilfe gefunden für jede nur erdenkliche Lebenslage der Bürgerinnen und Bürger. Im Jahr 2022 waren es 156.089 Notrufe.

Kontaktstelle zu anderen Behörden
In der Leitstelle „Weser“ sind 42 Mitarbeitende tätig. Sie ist für den südlichen und östlichen Teil des Direktionsbereichs, also für die Notrufe aus den Polizeiinspektionen Northeim und Göttingen, zuständig und stellt als Behördenleitstelle neben ihrer regulären Aufgaben eine Kontaktstelle zu anderen Behörden dar, etwa bei größeren oder behördenübergreifenden Einsätzen.
Die Leitstelle „Süntel“ ist für Notrufe aus den Bereichen der Polizeiinspektionen Hameln-Pyrmont/Holzminden, Hildesheim und Nienburg/Schaumburg verantwortlich. 43 Mitarbeitende kümmern sich um die Bearbeitung der Notfälle.

Nicht jeder Einsatz, der von einer der beiden Leitstellen bearbeitet wird, geht auf einen Notruf zurück, sondern auch auf Meldungen auf einer Polizeiwache oder auf eigeninitiative Feststellungen der Polizistinnen und Polizisten. Letztere leisteten im vergangenen Jahr 76.053 Einsatzstunden im Rahmen besonderer Einsätze außerhalb der Alltagsarbeit. Das waren 1359 Versammlungen gegen die Corona-Schutzmaßnahmen (73.595 Einsatzstunden), 120 Demonstrationen im Themenkomplex Russland-Ukraine-Krieg (1165 Einsatzstunden) sowie 79 Versammlungen zum Thema Klimakrise (1293 Einsatzstunden). Weitere erwähnenswerte größere Einsätze mit hohem Personaleinsatz waren unter anderem die Bombenräumung in Göttingen sowie die viertägige Be-

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 14 17.05.2023 11:35:05

setzung des Felix-Klein-Gymnasiums in Göttingen.

.

Vorbereitet auf den Ernstfall

Die beiden Leitstellen der Polizeidirektion Göttingen gehören organisatorisch dem Dezernat 12 – Einsatz und Verkehr – an. Hier werden viele weitere Themen rund um das Notruf- und Einsatzmanagement bearbeitet und fachlich entwickelt – unter anderem auch das polizeiliche Vorgehen bei Großschadensereignissen. Hierzu zählen unter anderem Terroranschläge, Amokläufe, Großveranstaltungen und schwere Naturkatastrophen. Diese werden in der sogenannten Besonderen Aufbauorganisation (BAO) bewältigt. Sie wird immer dann ausgerufen, wenn Ereignisse, wie die genannten, die Möglichkeiten der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) – also dem normalen Alltagsbetrieb – übersteigen und eine Vielzahl von polizeilichen Kräften zur Bewältigung der Lagen erforderlich ist. Im Dienstgebäude der Polizeidirektion an der Groner Landstraße in Göttingen wurde für derartige Situationen ein spezieller Lageraum eingerichtet, von dem aus die Polizeiführung den Einsatz in einer Großschadenslage koordiniert, begleitet von Führungskräften aus allen Bereichen der polizeilichen Arbeit.

Großangelegte Übung

Wie der Ernstfall aussehen könnte, ob die Konzepte greifen und wo nachgebessert werden kann, war Thema einer großangelegten Übung im November 2022, in die alle Einsatzabschnitte in Echtzeit eingebunden waren und die von einem Gegenstab beobachtet wurde. Darüber hinaus erhielt die Polizeidirektion Göttingen fachliche Unterstützung von externen Beratenden. Es war die erste Übung, die in einem größeren Umfang nicht nur den Führungsstab der Behörde, sondern auch die Einsatzabschnitte forderte. Angenommen wurde ein Anschlagsszenario an einer Schule im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen. Die besondere Herausforderung lag darin, dass die unterschiedlichsten Teilbereiche bis ins Detail simuliert werden mussten. Hierbei galt es, sich so zu koordinieren, dass trotz verschiedener Einspielungen bei unterschiedlichen Adressaten für den Führungsstab der Polizeiführung ein schlüssiger Sachverhalt entstand. Das Fazit fiel am Ende durchweg positiv aus.

Notruf- und Einsatzmanagement sowie die Bewältigung besonderer Lagen sind nur zwei der Aufgabenbereiche, die im Dezernat 12 bearbeitet werden. Auch die Diensthundführergruppen der Polizeidirektion Göttingen mit Sitz in Göttingen, Hameln, Hildesheim und Nienburg sind hier angegliedert.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 15 17.05.2023 11:35:05

Schutz der Kritischen Infrastruktur

Der Ukraine-Krieg und die Energiekrise stellen auch die Polizei vor Herausforderungen. Die Polizeidirektion Göttingen hat frühzeitig Schritte eingeleitet, um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein

Mit Beginn des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 rückte die Corona-Pandemie, die bis dahin das Einsatzgeschehen dominierte, immer mehr in den Hintergrund. Die Bevölkerung wurde mit steigenden Energiepreisen konfrontiert. Die Sorge um bezahlbare Energie und die generelle Verfügbarkeit von Ressourcen, insbesondere Erdgas und Strom, bestimmen seitdem in erheblichem Maße das tägliche gesellschaftliche und politische Leben.
Auch die Polizei des Landes Niedersachsen ist in der Pflicht, sowohl interne Energiesparmaßnahmen als auch Schutzmaßnahmen für die Kritische Infrastruktur zu initiieren. Zudem sind zukunftsfähige Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der polizeilichen Kernaufgaben sowie die Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung zu treffen.

Die Gefahr einer Ressourcenmangellage machte das Entwickeln von Notfallkonzepten erforderlich, insbesondere zur Aufrechterhaltung der Mobilität und der Kommunikation sowie der IT-Nutzung. Vor diesem Hintergrund wurden Objektdaten zu Benzin-Gastankanlagen und Energieversorgern erhoben und in die Einsatzleitsysteme der Leitstellen „Weser“ und „Süntel“ eingepflegt. Zudem wurden in mehreren Fällen Schutzmaßnahmen – also eine verstärkte Streifentätigkeit – definiert und unter Berücksichtigung des tagesaktuellen Einsatzgeschehens und der zur Verfügung stehenden Personalstärken umgesetzt.

Bereits im Vorfeld einer konkreten ministeriellen oder behördlichen Auftragslage haben die Polizeiinspektionen der Polizeidirektion Göttingen eigeninitiativ Gespräche und Planungen mit kommunalen Verantwortungsträgern, Katastrophenschutzdienststellen und öffentlichen Verkehrsbetrieben aufgenommen, um im Falle einer Ressourcenmangellage die Mobilität und Aufrechterhaltung der Digitalfunkkommunikation und IT-Anwendungen für einen bestimmten Zeitraum gewährleisten zu können.

Eigene Koordinierungsstelle

Auch wurde durch das Niedersächsische Innenministerium ein Konzept zur Ressourcenmangellage erarbeitet und zur Stellungnahme in die Polizeibehörden gegeben. Zusätzlich zu den avisierten Regelungen auf Landesebene hat die Koordinierungsstelle (KoSt) des Dezernates 12 der Polizeidirektion Göttingen im Januar 2023 eine Arbeitstagung im Zusammenhang mit der Bewältigung von Krisenszenarien im Zuständigkeitsbereich einberufen. Teil-

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 16 17.05.2023 11:35:07

nehmende waren Vertreterinnen und Vertreter der Polizeiinspektionen sowie der Fachdezernate. In Anlehnung an den Konzeptentwurf des Niedersächsischen Innenministeriums wurden dabei im Rahmen mehrerer Workshops die Themenfelder Einsatz/Verkehr/Kriminalität, Kommunikation/IT-Strukturen/Mobilität/Logistik sowie Personal/interne Kommunikation/Medienarbeit genauer betrachtet.

Dabei galt es, Problemfelder zu erkennen und zu beschreiben, Lösungsansätze zu finden sowie Verantwortlichkeiten für bestimmte Fragestellungen zu definieren.

Im Ergebnis wurden eine Vielzahl von haushälterischen Aspekten, rechtlichen Grundlagen, Problemstellungen im Zusammenhang mit der Personaldisposition sowie dem allgemeinen Personalmanagement, einsatztaktischen Fragestellungen, Herausforderungen im Zusammenhang mit der IT/Kommunikation und der Sicherung der Mobilität und Ansprüchen an die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit diskutiert.

Anschließend konnten die Resultate der einzelnen Arbeitsgruppen in konkrete Auftragslagen für die Inspektionen und die Fachdezernate der Polizeidirektion Göttingen zusammengefasst und in die weitere Bearbeitung durch die beteiligten Stakeholder gegeben werden. Parallel dazu hat die Koordinierungsstelle des Dezernates 12 – aufwachsend und regelmäßig an die aktuelle Lageentwicklung sowie den Fortgang der Maßnahmenumsetzung angepasst – eine Rahmenkonzeption zur Bewältigung von Krisenszenarien in der Polizeidirektion Göttingen erstellt.

> Die Polizei hat frühzeitig zukunftsfähige Vorkehrungen für die Aufrechterhaltung der polizeilichen Kernaufgaben sowie die Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung getroffen.

Tagung mit Städten und Kreisen

Des Weiteren fand Ende Februar 2023 eine Tagung der Behördenleitung der Polizeidirektion Göttingen sowie der Inspektionsleitungen mit den Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamten der Städte und Landkreise im Zuständigkeitsbereich statt, in deren Rahmen die Beteiligten durch Vorträge und bilaterale Gespräche über die seitens der Polizei kurz-, mittel- und langfristig geplanten Maßnahmen zur Bewältigung von Krisenszenarien informiert wurden.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 17 17.05.2023 11:35:12

Hunde im Dienst der Polizei

Polizeihunde sind heutzutage kein reines „Einsatzmittel“ mehr – sondern auch Familienmitglieder

Wer erinnert sich nicht an die vielen netten Welpenfotos, die es in der jüngsten Vergangenheit vermehrt in den Sozialen Medien zu sehen gab. Ja, das Diensthundwesen befindet sich seit geraumer Zeit im Wandel. Aber nicht nur die Diensthundführerinnen und -führer unterliegen der Veränderung unter dem wachen Auge der Bevölkerung und den kontinuierlichen Weiterentwicklungen wissenschaftlicher kynologischer Ansätze, sondern eben auch der Diensthund an sich.

Früher noch suchte der „Hundeeinkäufer“ erwachsene selbstbewusste starke Hunde, die dann nur zu häufig im Einsatz schwierig zu händeln waren und im Privatleben oftmals im Zwinger lebten. Heute sollen die Diensthunde gut im Gehorsam stehen, denn nur die Diensthundführerin oder der Diensthundführer kann und muss den Zwangsmitteleinsatz nach Prüfung der rechtlichen Voraussetzungen jederzeit bestimmen und beenden können. Darüber hinaus sollen die Diensthunde in allen anderen Lagen dem Menschen gegenüber eher neutral eingestellt sein.

Schon gewusst?

Im Jahr 2022 übernahmen die Spezialhunde der Polizeidirektion Göttingen 685 Einsätze.

Die Diensthundführenden der Polizeidirektion Göttingen übernahmen 2022 insgesamt 2420 Einsätze.

Allein die Banknotenspürhunde erschnüffelten knapp 400.000 Euro, wobei „Crash“ in einer Matratze die gut versteckte Einzelsumme von 125.000 Euro fand.

Alte Diensthunde bleiben nun auch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand Eigentum der Polizei Niedersachsen. Eine formelle Aussonderung findet also nicht mehr statt.

Novellierung der Tierschutzhundeverordnung

Mit der Novellierung der Tierschutzhundeverordnung zum 1. Januar 2022 und der Einordnung des Stachelhalsbandes als verbotenes Ausbildungsmittel kippte der letzte Stein und machte den Weg frei für eine moderne Ausbildung, die mit der Anschaffung von Welpen einhergeht, um diese von Anfang an spielerisch und freudig auf ihre spätere Aufgabe stressfrei vorzubereiten.

2022 waren das als Newcomer die zwei Deutschen Schäferhunde „Emma“ und „Nova“ und die sechs Belgischen Schäferhunde „Kira“, „Chief“, „Mojo“, „Devil“, „Floki“ und „Emmi“. Ebenfalls in der Junghundausbildung ist nun auch die Labradorhündin „Donna“ als jüngstes Mitglied.

Die Welpen und Junghunde bekommen nach ihrer Ankunft ausreichend Zeit, sich an ihr „neues Zuhause“ zu gewöhnen und ihre Diensthundführer

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 18 17.05.2023 11:35:14

kennenzulernen. In der Regel wächst dann der Welpe im familiären Umfeld auf, lernt die täglichen Abläufe und alle anderen Familienmitglieder kennen.

Umweltgewöhnung und Sozialverhalten

Am Anfang stehen Umweltgewöhnung und Sozialverhalten im Vordergrund, später dann schon die Impulskontrolle und erste Ausbildungsschritte. Auch der Hundeführerin oder dem Hundeführer wird in dieser Zeit äußerst viel abverlangt, denn die meiste Zeit des Tages haben sie den Welpen außerhalb des Dienstes bei sich. Aber die Arbeit und die entbehrungsreiche Anfangszeit lohnen sich in jedweder Hinsicht.

Die späteren Junghunde werden schonend und altersgerecht ausgebildet. Sie machen grundsätzliche keine negativen Erfahrungen und lernen nach dem Motto: Erwünschtes Verhalten lohnt. Ein nicht erwünschtes Verhalten wird in der Regel durch den Diensthundführer ignoriert, sodass es sich in der Folge für den Hund nicht lohnt und daher nicht mehr gezeigt wird.
Alle Junghunde werden vor allem auch im (Such-)Spiel gefördert, damit im Rahmen der dualen Verwendung auch möglichst jeder Schutzhund ein Spezialhund wird. Dabei ist es unerheblich, für welche Spezialisierung er später ausgebildet wird. Die Basis ist einfach ein ausgeprägter Such- und Findewille – und diese Motivation wird ausschließlich durch positive Bestätigung gefördert.

Zulassung zum Schutzhund

Die Zulassungsprüfung zum Schutzhund haben im vergangenen Jahr „Hugo“ und „Alma“ bestanden. Als Spezialhunde sind 2022 „Helvi“ als Brandmittelspürhund, „Mette“ als Leichenspürhund, „Fang“ als Rauschgiftspürhund und „Lux“ als Banknotenspürhund fertig ausgebildet und erfolgreich in den Einsatz gegangen.
Alle Hunde sind dabei als Welpen oder Junghunde zu ihren Hundeführerinnen und -führern gekommen – ein Konzept, das sich hoffentlich auch die nächsten Jahre durchsetzen wird.

Die Erfolgsstory „Helvi“

Helvi zog im Alter von 8 Wochen Mitte November 2019 bei ihrem Diensthundführer und seiner Familie ein. Ende Januar 2021 bestand sie ihre Zulassungsprüfung als Schutzhund und bereits Ende Dezember 2021 die Prüfung zum Brandmittelspürhund.

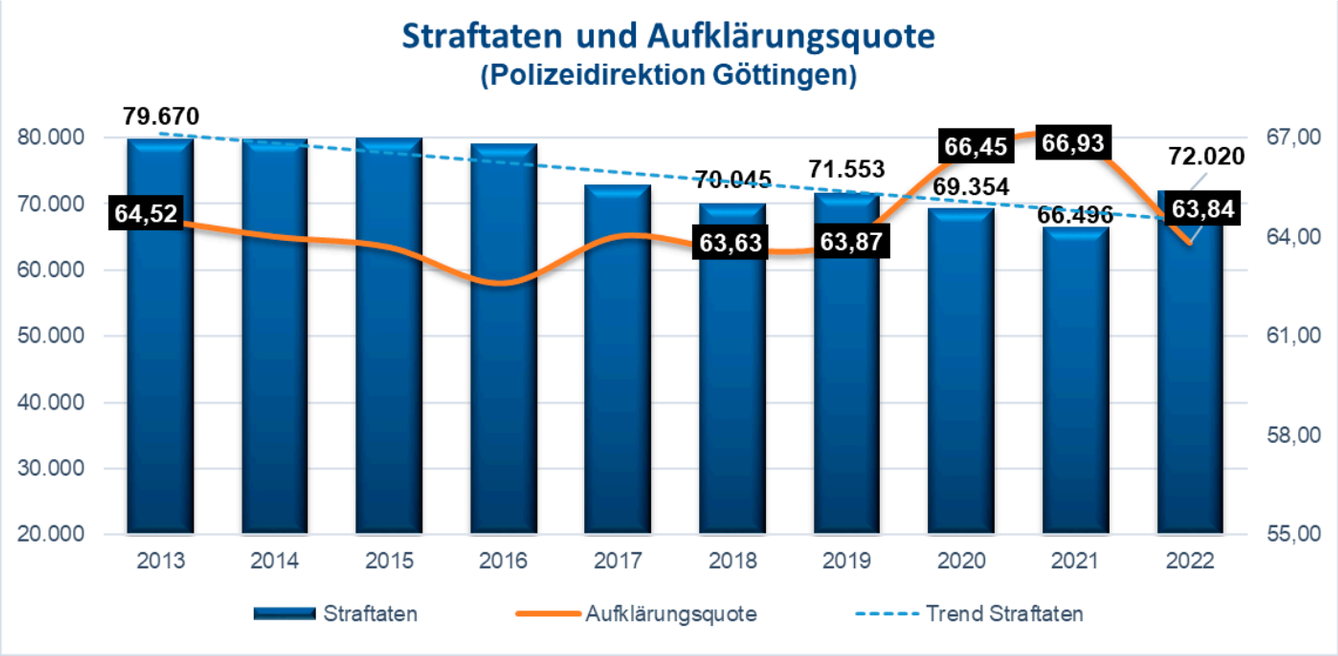
Dieser glatte Durchmarsch ist nur einer tollen Vorbereitung im Welpenalter zu verdanken und einer exzellenten Bindung zum Hundeführer. Bei einem solch unproblematischen Werdegang strahlen nicht nur die Hundeaugen.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 19 17.05.2023 11:35:16

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 20 17.05.2023 11:35:17

Kriminalitätsbekämpfung

Wir ermitteln und klären auf



Kriminalitätsbekämpfung

Nach Corona: Zahl der Straftaten steigt auf höchsten Stand im 5-Jahres-Vergleich

Die Anzahl der Straftaten im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen ist im vergangenen Jahr um 8,3 Prozent gestiegen und liegt damit auf dem höchsten Stand im 5-Jahres-Vergleich. Das geht aus der Polizeilichen Kriminalstatistik für 2022 hervor. Insgesamt wurden mit 72.020 Delikten 5.524 Straftaten mehr als 2021 registriert.

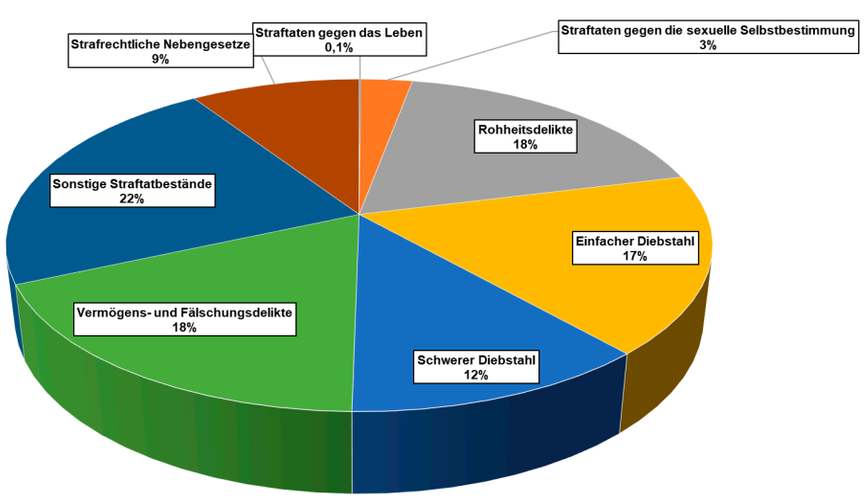
Im Wesentlichen ist der Anstieg der Gesamtstraftaten auf die Entwicklung der Körperverletzungs- und der Diebstahlsdelikte zurückzuführen. Durch den Wegfall der Beschränkungen im Kontext der Corona-Pandemie scheint sich in einigen Deliktsgruppen, die zuvor teils massiv rückläufig waren, eine Trendwende anzudeuten.

Es wurde gegen insgesamt 33.105 Tatverdächtige ermittelt (+2.497 Personen). Wie im Jahr 2021 waren rund 75 Prozent der Straftäter männlich. Bei 3.429 Täterinnen und Tätern (10,4 Prozent) wurde bei Tatbegehung eine Beeinflussung durch Alkohol festgestellt, 1.426 Tatverdächtige (4,3 Prozent) standen unter dem Einfluss von Drogen. Die Anzahl der minderjährigen Tatverdächtigen ist im Jahr 2022 um 30,1 Prozent auf 4.410 Personen gestiegen. Dabei wurde gegen 1.359 Kinder (+34,6 Prozent, +349 Tatverdächtige) und 3.051 Jugendliche (+28,1 Prozent, +670 Personen) ermittelt.

Die Gesamtaufklärungsquote liegt mit 63,84 Prozent rund zwei Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt von 61,73 Prozent. Jede Polizeiinspektion im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen erreichte auch in diesem Jahr ein Ergebnis über dem Landesdurchschnitt: In der Polizeidirektion Göttingen kann man weiterhin sehr sicher leben.

Tötungsdelikte

Straftaten gegen das Leben sind 2022 erfreulich deutlich um 27,3 Prozent (-21 Taten) auf 56 Delikte zurückgegangen. Davon blieben 62,5 Prozent der Taten (35 Delikte) im Versuchsstadium.



Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 22 17.05.2023 11:35:18

Dabei hat sich leider die Anzahl der als „Mord“ klassifizierten Tötungsdelikte von 9 auf 18 Delikte verdoppelt. Aufgeklärt wurden bislang 16 Taten (89 Prozent). In 72,2 Prozent der Mordtaten (13 Delikte) ist es zum Glück nicht zur Tötung der Opfer gekommen, so dass die Taten als Versuch gewertet wurden.

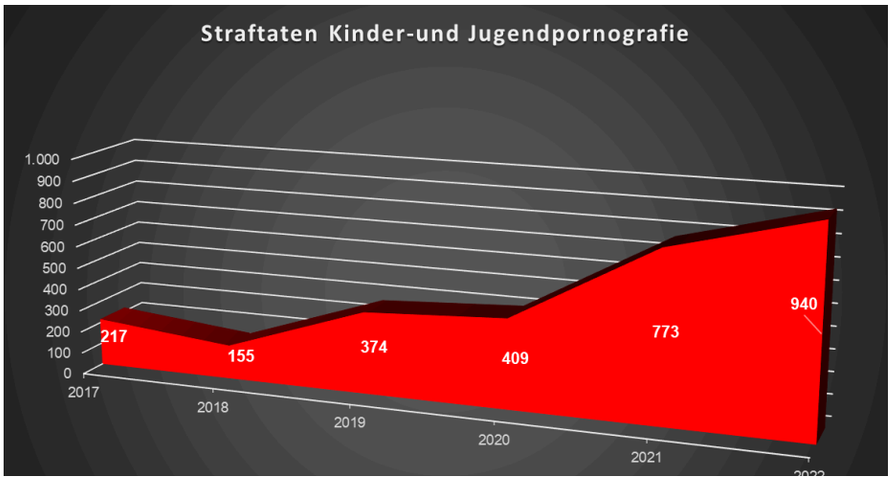
Sexualdelikte

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind erneut deutlich um 13,6 Prozent (+244 auf jetzt 2.034 Delikte) angestiegen. Mehr als 92 Prozent der Taten konnten jedoch aufgeklärt werden. Große Sorgen bereitet dabei der anhaltend massive Anstieg der Delikte im Kontext des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen. Diese Taten sind im Jahr 2022 auf bereits hohem Niveau nochmals um +21,6 Prozent (+167 Taten) angestiegen. In 84 Prozent der Taten wurde das Internet als Tatmittel erfasst. Damit bleibt das Internet das beherrschende Medium zur Verbreitung von Darstellungen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen.

Zum Beispiel werden vom National Center for Missing and Exploited Children (NCMEC) kontinuierlich Straftaten auf nordamerikanischen Servern aufgedeckt und an deutsche Ermittlungsbehörden, und damit auch an die Polizeidirektion Göttingen, weitergeleitet, damit vor Ort täterorientierte Ermittlungen initiiert werden können. Mit dieser Entwicklung geht für die Polizei ein deutlich höherer Ermittlungsaufwand unter steigendem Einsatz personeller und technischer Ressourcen einher, der für die Mitarbeitenden eine hohe psychische Belastung bedeutet. Dieser Herausforderung als polizeilichem Schwerpunkt der Kriminalitätsbekämpfung ist die Polizeidirektion Göttingen bereits im Jahr 2020 durch die Einrichtung sogenannter Ständiger Ermittlungsgruppen begegnet, die nochmals personell verstärkt werden. So werden – je nach Größe der Polizeiinspektion – 5 bis 6 Ermittelnde in den Gruppen eingesetzt. In der Folge konnten 97,8 Prozent der Straftaten (919 Delikte) unter hohem persönlichen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen aufgeklärt werden.

Täterinnen und Täter sind in der Anonymität des Internets nicht sicher vor Strafverfolgung.

Es kann mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit erwartet werden, dass die Anzahl der Straftaten dieser Deliktsgruppe perspektivisch noch deutlicher ansteigen wird. Deshalb wird die weitere Entwicklung weiterhin einem Monitoring unterliegen, damit die Anzahl der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter angepasst und der Einsatz technischer Unterstützung weiter forciert werden kann.



Rohheitsdelikte

Rohheitsdelikte sind im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 14,4 Prozent bzw +1.647 Taten und damit auf den höchsten Wert seit 15 Jahren angestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Körperverletzungsdelikte um +14 Prozent (+1.032 auf 8.222 Taten) und der Bedrohungen, als mögliche Vorstufe zur Körperverletzung, um +28,8 Prozent (+694 auf 3.103 Taten) erklärlich. Auch an dieser Stelle dürfte sich die Aufhebung der Corona-Beschränkungen negativ ausgewirkt haben. Menschen begegnen sich bei – auch

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 23 17.05.2023 11:35:20

alkoholgeneigten – Anlässen wieder häufiger und daraus entwickeln sich Streitereien, die zunächst verbal und dann körperlich ausgetragen werden.

Häusliche Gewalt

Seit Beginn des Jahres 2021 wurde in Niedersachsen die bundesweit geltende Erfassung von Delikten im Kontext häuslicher Gewalt eingeführt. Deshalb können aufgrund der Änderung der Datengrundlage längerfristige retrograde Betrachtungen nicht angestellt werden.

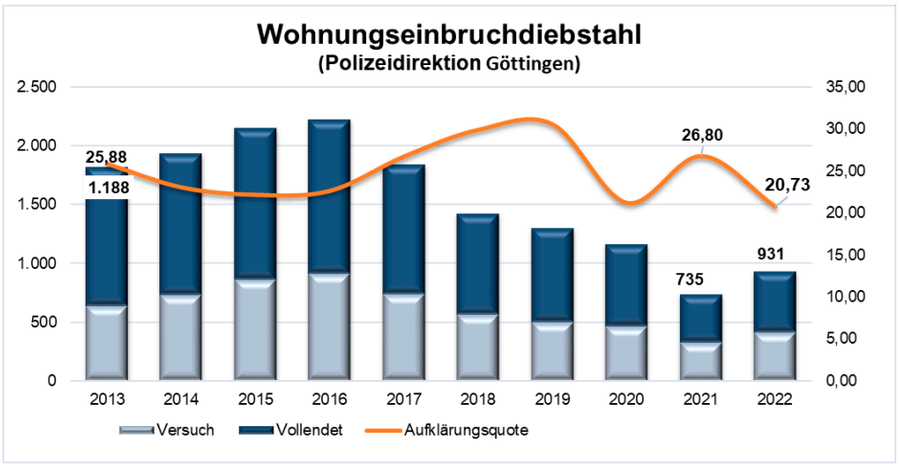
Im Vergleich zum Jahr 2021 ist die Anzahl der Delikte häuslicher Gewalt um +8,3 Prozent bzw. 321 Taten angestiegen. In 77,1 Prozent (3.222) der Fälle wurden Männer als Tatverdächtige erfasst. in 22,5 Prozent der Fälle standen Tatverdächtige unter dem Einfluss von Alkohol. In 2.579 Fällen (62 Prozent) wurden Frauen Opfer von Gewalt. 18 Fälle in diesem Kontext wurden als Tötungsdelikt (Mord oder Totschlag) eingestuft. 13 Taten blieben im Versuchsstadium, leider wurden fünf dieser Delikte vollendet. In 1.723 Fällen wurden Opfer leicht, in 25 Fällen schwer und in sechs Fällen tödlich verletzt, wobei ein Delikt als Köperverletzung mit Todesfolge klassifiziert wurde. Die Polizeidirektion Göttingen wirkt durch die Umsetzung des Konzepts zur Bekämpfung von Gewalt im häuslichen Umfeld auf eine verstärkte Aufhellung des Dunkelfelds hin, insbesondere durch eine Professionalisierung des „ersten Angriffs“ bei der polizeilichen Aufnahme der Delikte.

Diebstahlsdelikte

Diebstahlsdelikte insgesamt sind um +3.402 Taten oder +19,3 Prozent auf 21.014 Taten angestiegen. Bei etwa 60 Prozent (+2.382 auf 12.500 Taten) handelte es sich um sogenannte „einfache Diebstähle“, wie Laden- oder Taschendiebstähle. Rund 40 Prozent (+1.020 auf 8.514 Taten) waren Diebstähle unter erschwerenden Umständen, also zum Beispiel Wohnungs- oder Geschäftseinbrüche.

Für Betroffene besonders belastend sind die Wohnungseinbruch-/Tageswohnungseinbruchdiebstähle (WED/TWE), weil sie gleichbedeutend mit einem Eindringen in den höchstpersönlichen Lebensbereich sind. Deshalb unterliegt diese Deliktsgruppe auch einem besonderen Monitoring.

Zu Beginn der Corona-Pandemie waren Wohnungseinbrüche teils deutlich zurückgegangen. Mit dem Wegfall der Beschränkungen scheint sich eine Trendwende anzudeuten, wenn auch noch auf niedrigem Niveau: Im Jahr 2022 sind WED/TWE um 26,6 Prozent angestiegen (+196 Delikte). Gleichzeitig ist die Aufklärungsquote dieser Deliktsgruppe um -6,07 Prozentpunkte auf den niedrigsten Stand im Langzeitvergleich zurückgegangen.

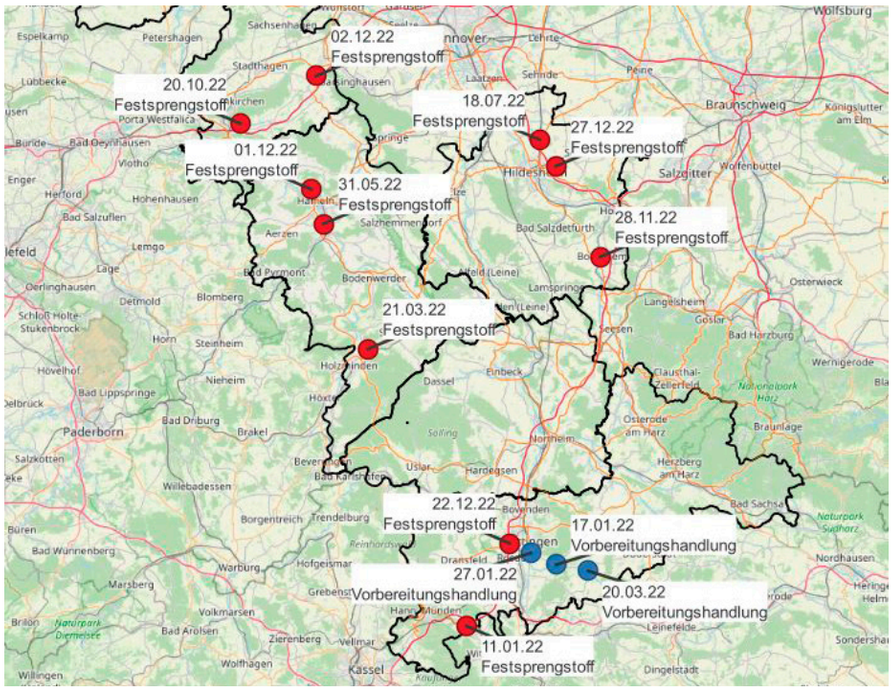


Geldautomaten-Sprengungen

Auch im Jahr 2022 stellte das Phänomen der Geldautomatensprengungen die Polizeidirektion Göttingen vor Herausforderungen. So wurden von 68 Taten landesweit, 13 Geldautomaten im hiesigen Zuständigkeitsbereich angegangen (siehe Grafik rechts). In lediglich drei Fällen wurden die Täter offenbar bei der Vorbereitung gestört und flüchteten. In zehn Fällen kam es

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 24 17.05.2023 11:35:22

zur Vollendung, wobei jeweils von den Tätern selbst hergestellter Festsprengstoff verwendet wurde. Bislang wurde dazu ein Gesamtschaden von rund 1,5 Millionen Euro erfasst. Es ist lediglich dem Zufall zu verdanken, dass bislang noch keine Person zu Schaden oder gar ums Leben gekommen ist.



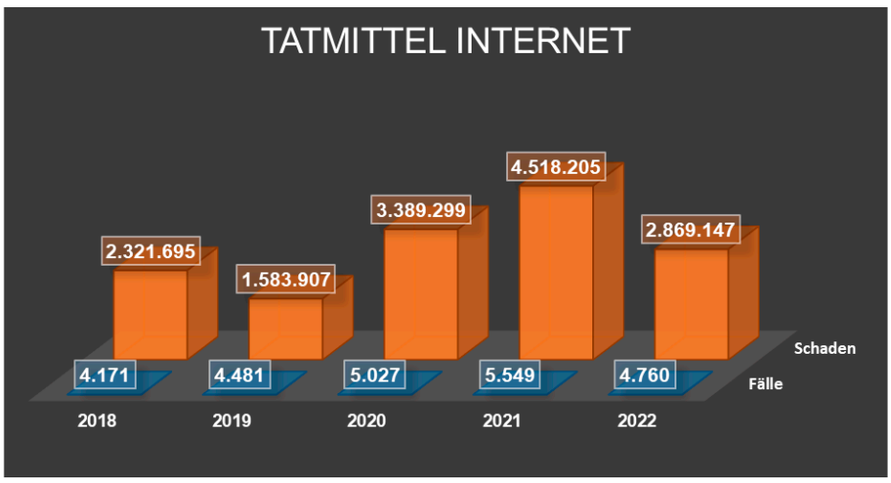
Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Im Jahr 2022 sind die Straftaten in diesem Kontext um rund 30 Prozent auf eine mittlere 4-stellige Anzahl angestiegen. Rund 84 Prozent der Taten blieben im Versuchsstadium. In den wenigen verbleibenden 16 Prozent der Taten ist ein Schaden von rund 3.000.000 Euro erfasst worden (+147 Prozent).

Diese Entwicklung dürfte damit erklärt werden können, dass dieses Phänomen trotz aller medialer Befassung und (polizeilicher) Präventionsarbeit noch immer funktioniert und Täter weiterhin genug Geld bei geringem Entdeckungsrisiko generieren können. Als Variante des „Enkeltricks" werden potentielle Opfer von „Verwandten" via Messenger angeschrieben, dass sich die Handy-Nummer geändert habe und man nur noch unter dieser Nummer erreichbar sei. Es wird eine Notlage vorgetäuscht und „kleinere", also unauffällige Geldsummen (1.000 bis 5.000 Euro) gefordert, die in der Regel auch ohne Zögern online überwiesen werden. Im Jahr 2022 wurden in der Polizeidirektion Göttingen Taten mit dieser Begehungsart im hohem 3-stelligen Bereich erfasst, von denen etwa ein Viertel vollendet wurden. Allein mit dieser Masche wurden ältere Menschen um einen mittleren 6-stelligen Betrag gebracht.

Strafrechtliche Nebengesetze

Straftaten aus den sogenannten „strafrechtlichen Nebengesetzen" sind im Jahr 2022 um -5,2 Prozent (-369 auf 6.668 Delikte) zurückgegangen. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang auf die Entwicklung der Rauschgiftdelikte zurückzuführen, die um -7,3 Prozent (-404 auf noch 5.114 Taten) rückläufig waren.



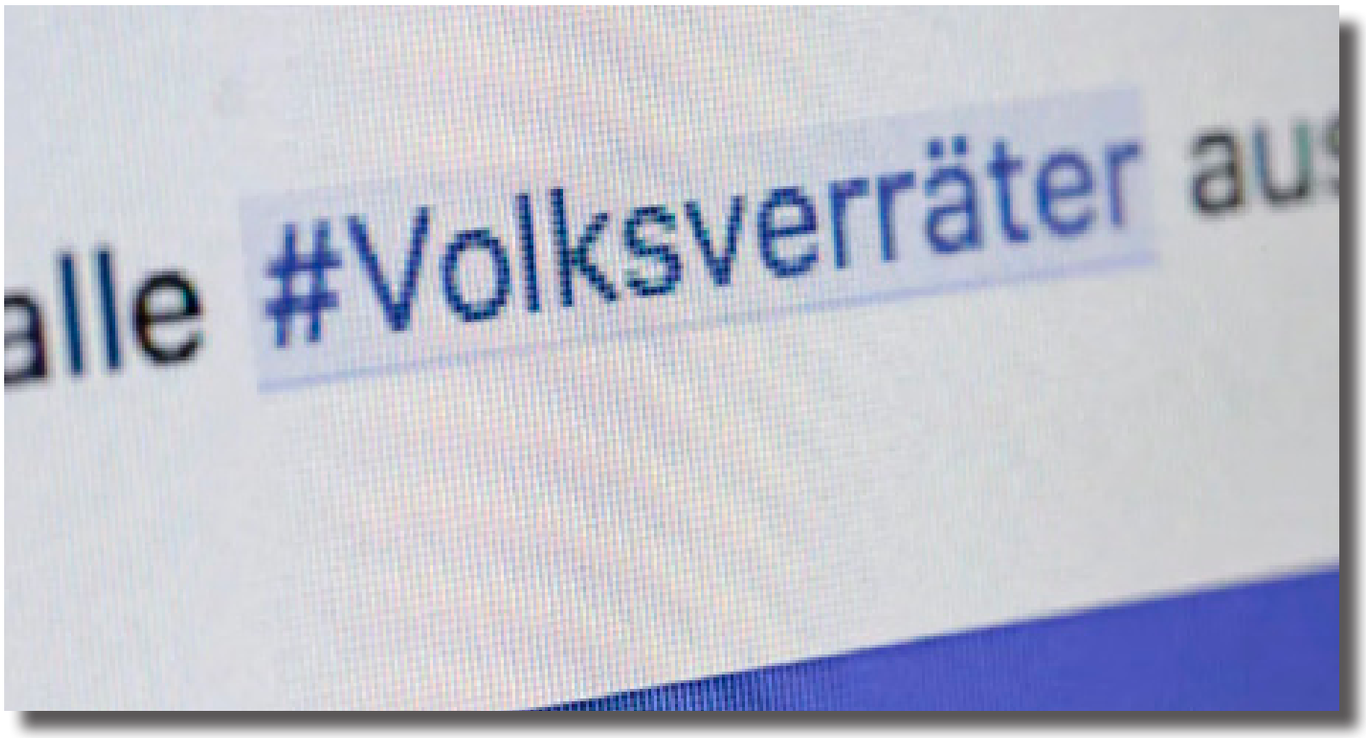
Tatmittel Internet

Straftaten, in denen das Internet zur Begehung genutzt wurde, sind im vergangen Jahr um 14,2 Prozent (-789 Taten) rückläufig gewesen. Auch an dieser Stelle dürfte sich die Aufhebung der Corona-Maßnahmen ausgewirkt haben, weil die Menschen wieder häufiger im „realen Leben" einkaufen, bot sich auch weniger Gelegenheit, Betrügern und Fake-Shops auf den Leim zu gehen.

Aber auch die Polizei zeigt ihre Präsenz im Internet: So haben in mehr als 17.000 Fällen die Bürgerinnen und Bürger von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Strafanzeigen über die Online-Wache zu erstatten oder Hinweise an die Polizei zu übermitteln. Das zeigt deutlich, dass die Online-Wache akzeptiert wird und die Polizei den Bürgerinnen und Bürgern auch auf dieser Plattform zur Verfügung steht.

Weiterhin hat die Polizeidirektion Göttingen in Kooperation mit dem Verein für Cybersicherheit Südniedersachsen eine Broschüre herausgegeben, die insbesondere Wirtschaftsunternehmen Tipps und Hinweise zum Thema Cybersicherheit gibt.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 25 17.05.2023 11:35:22



Schutz für die Demokratie

Ziel der Polizei ist es weiterhin, als Beitrag zum Demokratieschutz Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger weiter zu stärken und sie gegen Angriffe zu schützen

Nicht nur im Bundestagswahljahr 2021 stand die Sicherheit von Amts- und Mandatstragenden im Fokus der polizeilichen Aufgaben. Auch im Jahr 2022 wurde ein besonderes Augenmerk auf eine effektive Strafverfolgung und wirksame Präventionsarbeit in diesem Bereich gelegt.

Politikerinnen und Politiker, von Bundes- und Landtagsabgeordneten bis hin zu Ehrenamtlichen auf Kommunalebene, werden weiterhin belästigt, beleidigt, bedroht und sogar körperlich angegriffen. Dieser Konfrontation mit verbaler und körperlicher Gewalt sowie Gewalt gegen Sachen sehen sich zunehmend auch ehrenamtlich engagierte Menschen und hauptamtliche Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker ausgesetzt.
Derartige Straftaten sind im Jahr 2022 jedoch im Vergleich zum Vorjahr um -24,5 Prozent (-24 auf 74 Taten) erfreulich deutlich zurückgegangen. Es wurde überwiegend wegen Beleidigung, Bedrohung, übler Nachrede zum Nachteil von Personen des öffentlichen Lebens und Nötigung ermittelt. 29 Taten (39 Prozent) wurden unter Verwendung des Internets begangen.
Zum Vergleich: Im Land Niedersachsen wurden 582 Straftaten zum Nachteil von Amts- und Mandatstragenden erfasst, in 63 Prozent der Fälle (367 Taten) wurde als Tatmittel das Internet erfasst.

Durch das Gesetz zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität aus dem Jahr 2021 sind Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger, auch im Bereich der Kommunalpolitik, jetzt besser geschützt. Die Polizei hat zudem gezeigt, dass sie als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Dieses gewonnene Vertrauen gilt es unter allen Umständen zu erhalten und weiter aufzubauen. An der Unterstützung von Amts- und Mandatsträgerinnen und -trägern sind der polizeiliche Staatsschutz und die Prävention beteiligt.

Stärkung des Sicherheitsverhaltens
Im Jahr 2022 konnten dank des Rückgangs der Pandemielage wieder vermehrt verschiedene Veranstaltungen mit dem Ziel der Stärkung des Sicherheitsverhaltens und des Sicherheitsgefühls dieses Personenkreises stattfinden.
Dabei reichte das Angebot von persönlichen Beratungsgesprächen mit Amts- und Mandatsträgerinnen und -trägern über die Teilnahme an Podiumsdiskussionen und Gesprächsrunden bis hin zu Präventionsveranstaltungen sowie Teilnahme an bestehenden Netzwerkaktionen.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 26 17.05.2023 11:35:23

Hasskriminalität

Maßnahmenpaket zeigt Wirkung bei der flächendeckenden Bekämpfung eines sich schnell fortentwickelnden Kriminalitätsphänomens

Die Bekämpfung von Hasskriminalität stellt die Polizei vor große Herausforderungen. Gerade die vergangenen beiden Jahre zeigten aber auch, dass es durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Maßnahmen gelingen kann, diesem Phänomen effektiv entgegenzutreten.
Die Einrichtung einer „Zentralen Meldestelle für Hasskriminalität im Internet" (ZMI) beim BKA, einer „Zentralstelle zur Bekämpfung von Hasskriminalität im Internet" beim LKA Niedersachsen sowie bei der Staatsanwaltschaft Göttingen, die Meldeverpflichtung für Provider und das Maßnahmenpaket des Bundeskabinetts sind nur einige der Aspekte, die verdeutlichen, wie umfassend bei der Bekämpfung der Hasskriminalität agiert wird.

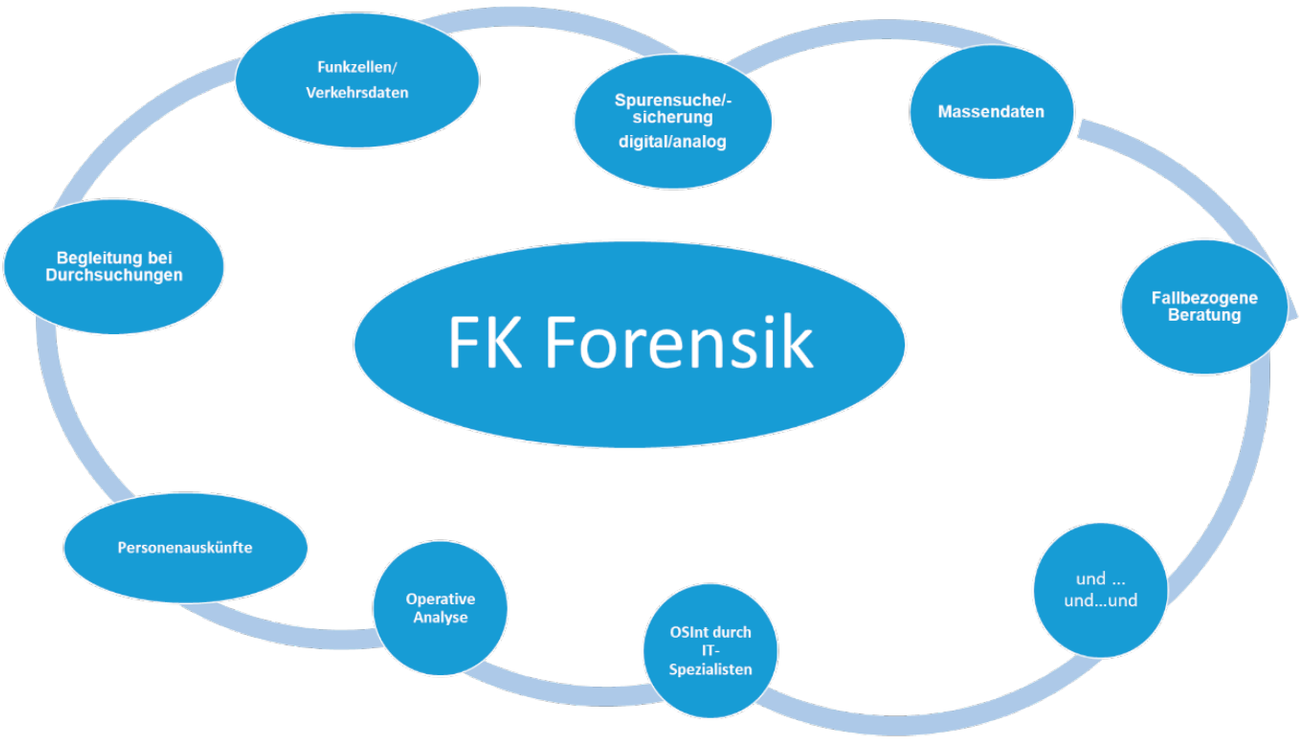
Im Jahr 2022 wurden in der Polizeidirektion Göttingen 150 Taten aus dem Themenfeld Hasskriminalität bearbeitet. Davon wurden 50 Taten unter Nutzung des Internets begangen, 34 Taten wurden als „Hassposting" gekennzeichnet. Der Gesetzesänderung 2021, durch die Hetze und Drohungen mit einer deutlichen Strafverschärfung belegt worden sind und eine effektivere Verfolgung gesichert werden konnte, folgte im April 2022 die Landesrahmenkonzeption (LRK) „Hasskriminalität" des Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport. Die LRK „Hasskriminalität" soll landesweite, einheitliche Standards gewährleisten und implementieren. Daher zielt sie auf einen ganzheitlichen Bekämpfungsansatz unter Verzahnung des Analyse-, Ermittlungs- und des Präventionsbereiches der Polizei Niedersachsen ab.

Das Ziel ist die Gewährleistung einer effektiven und effizienten Bekämpfung der Hasskriminalität in all ihren Erscheinungsformen. Daneben soll die LRK zum frühzeitigen Aufdecken von Netzwerk- und Szenestrukturen sowie zum Erkennen von Gefahrenpotenzialen und deren Abwehr dienen. Natürlich steht daneben auch die Verbesserung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung durch eine konsequente Umsetzung dieser Konzeption im Vordergrund.

Hohe Bedeutung für die Polizei

Das Straftatenaufkommen im Bereich der Hasskriminalität in den vergangenen Jahren belegt die flächendeckende Relevanz und hohe Bedeutung für die niedersächsische Polizei, aber auch die übrigen Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden sowie weitere zuständige Behörden und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure. Nur gemeinsam kann es gelingen, der schnellen und fortschreitenden Entwicklung von Hasskriminalität entgegenzuwirken.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 27 17.05.2023 11:35:23



Fachkommissariate Forensik

Die Polizei reagiert auf die Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung. Neue Organisationseinheiten sollen die polizeiliche Ananlysefähigkeit in der Breite stärken

Die Herausforderungen und Auswirkungen einer zunehmenden Digitalisierung in allen Lebensbereichen, einer wachsenden gesellschaftlichen Vernetzung sowie die Verbreitung und Nutzung verschiedenster sozialer Netzwerke und Medien, die sich auch in allen Kriminalitätsphänomenen widerspiegeln, erfordern eine organisatorische Reaktion der Polizei, um weiterhin die gesetzlichen Kernaufgaben erfolgreich und konsequent zu erfüllen.

Deshalb wurden in den Inspektionen der Polizei des Landes Niedersachsen die Fachkommissariate (FK) Forensik eingerichtet und haben am 1. März 2022 ihren Betrieb aufgenommen. Der zentrale Leitgedanke zur Einführung der FK Forensik in den Inspektionen der niedersächsischen Polizei war und ist die Stärkung der polizeilichen Analysefähigkeit in der Breite. In den FK Forensik wurden die Kompetenzen und Aufgaben der FK 5, der ehemaligen Analysestellen und der IT-Spezialisten zusammengeführt. Ziel ist es, den anderen Organisationseinheiten – also Ermittlung, Einsatz und Stab – des jeweiligen Inspektionsbereiches größtmöglichen Service und Support aus einer Hand zu bieten und damit die Sachbearbeitung von Analyse- und Recherchetätigkeiten zu entlasten.
Das bedeutet, eine polizeiliche Fragestellung oder ein Komplex werden in einem Fachbereich aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, aufbereitet und in schriftlicher Form zusammengefasst an die beauftragende Stelle zurückgegeben. Das FK ist in zwei Kommissariatsteile untergliedert: Sichernde Forensik sowie Daten-Forensik. In der Zentralen Kriminalinspektion wurde statt der Sichernden Forensik der Bereich der Finanzermittlungen angegliedert. Diese Organisationsform bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Unterstützung aus einer Hand.
Die wesentlichen Unterstützungsleistungen sind die digitale und analoge Spurensuche und -sicherung, OSInt-Recherche durch IT-Spezialisten, Massendatenauswertung und -aufbereitung, Funkzellen- und Verkehrsdaten, erkennungsdienstliche Behandlungen, elektronische Kriminalaktenhaltung, Personenauskünfte, fallbezogene Beratung durch die Sachbearbeitung Zentrale Dienste, Analyse in polizeilichen Datenbanken sowie Datenqualitätsmanagement und vieles mehr.

Sachbearbeitung Zentrale Aufgaben

Die Sachbearbeitung Zentrale Aufgaben (SB ZA) in den FK Forensik stellt

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 28 17.05.2023 11:35:23

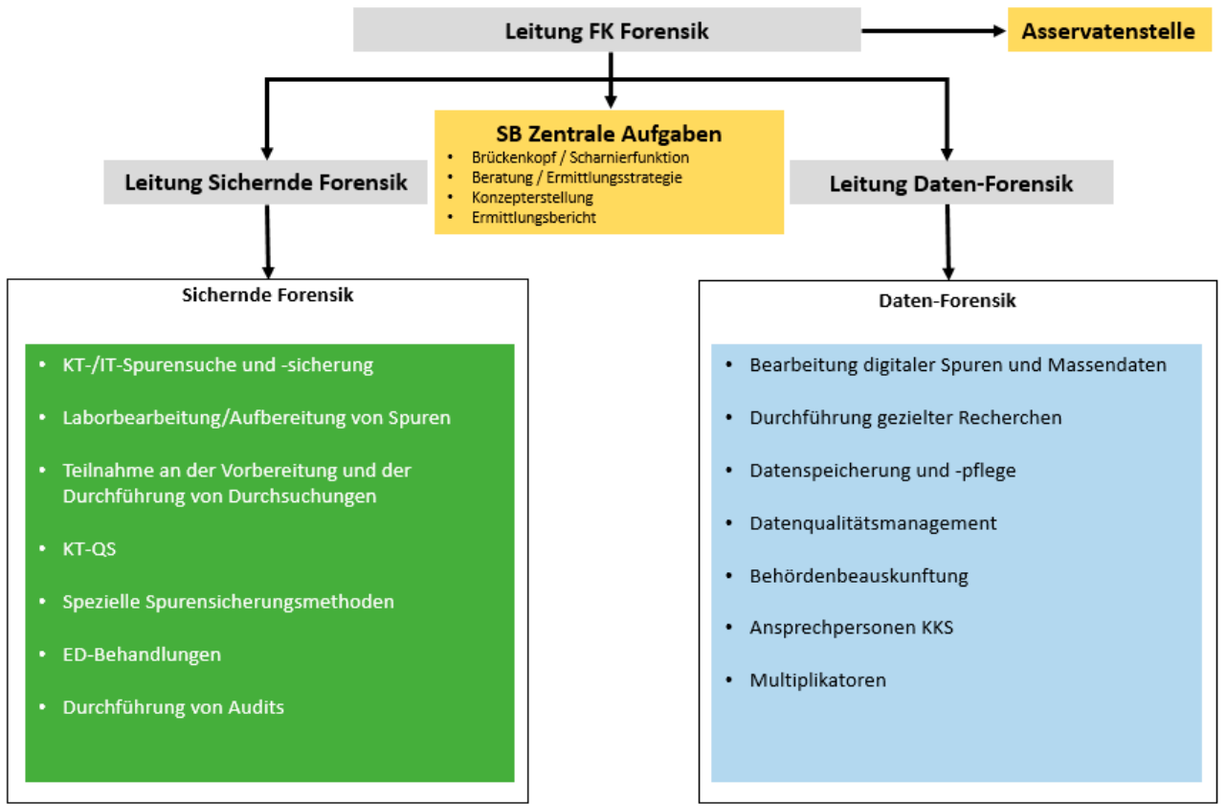
nicht nur eine echte Neuerung im Verständnis polizeilicher Analysefähigkeit dar, ihr kommt auch eine entscheidende Rolle zu: Die SB ZA kennt die Leistungsfähigkeit und das Portfolio ihres Aufgabenbereiches und bietet fachkompetente Beratung bei Ermittlungsverfahren zu operativen Maßnahmen sowie den weiteren Möglichkeiten der FK Forensik. Sie bündelt die Anfragen, gibt sie zielgerichtet in die Fachbereiche und fasst das Ergebnis schriftlich zusammen.

Arbeiten im Verbund

Die Polizeidirektion Göttingen ist eine Flächenbehörde, deren Ausdehnung von Südniedersachsen bis nach Hoya reicht. Deshalb ist es wichtig, die fachlich-operative Zusammenarbeit der einzelnen Inspektionen weiter zu forcieren. Aus diesem Grunde wurde für die Polizeidirektion Göttingen ein Verbundsystem eingeführt, in dem einige Fachbereiche inspektionsübergreifend Aufgaben bearbeiten und sich gegenseitig bei der Aufgabenwahrnehmung unterstützen, wenn es zum Beispiel aufgrund Krankheit zu personellen Engpässen oder zu Arbeitsspitzen kommt.
Durch die eingeführten Fachverbünde verschiedener Arbeitsbereiche in den FK Forensik wurde ein standardisiertes Berichtswesen – Anforderung und Ergebnisbericht – für die Dienststellen der Polizeidirektion Göttingen als erforderlich erachtet, um flächendeckend die Qualität der Arbeitsergebnisse der FK Forensik nachhaltig auf ein hohes Niveau zu bringen und gleichzeitig die fachlichen Kompetenzen, das Know-How, vor Ort zu halten.

Für die neu eingerichteten FK Forensik und die damit verbundenen Serviceleistungen wurde ein landesweiter Fachverbund Forensik eingerichtet. Dort werden im regelmäßigen Austausch interne Abläufe, Aufgaben sowie genutzte oder benötigte Softwarelösungen und weiteres durch Fachexpertise begleitet und auch kritisch hinterfragt. Im Sinne eines lebenslangen Lernens und dem Prinzip der „best practice", im Sinne des gemeinsamen polizeilichen Erfolgs, sollen so erforderliche Veränderungen – auch im Kleinen – kontinuierlich konstruktiv begleitet und zukunftsfähig vorangetrieben werden.

Die wesentlichen Punkte sind: Verbundgedanken leben, Austausch fördern und Mehrwert für die Organisation anerkennen. Damit ist die Polizeidirektion Göttingen gut gerüstet, sich den kommenden, ständig verändernden Herausforderungen der Kriminalitätsbekämpfung mit Fachkompetenz und persönlichem Einsatz zu stellen.



Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 29 17.05.2023 11:35:24

Sonderkommission „Cold Case“

Neuer Blick auf weit zurückliegende Todes- und Vermisstenfälle

Am 1. April 2019 richtete die Polizeidirektion Göttingen die Soko „Cold Case“ an den Standorten Göttingen und Hessisch Oldendorf ein. Aufgabe der Soko ist die einheitliche Erfassung und strukturierte Bearbeitung von ungeklärten Tötungsdelikten oder Vermisstenfällen, bei denen ein dringender Verdacht auf ein Tötungsdelikt besteht, bei denen die Strafverfolgungsbehörden die Akten jedoch „geschlossen“ haben. Aktuell gehören der Soko sechs Polizeibeamtinnen und -beamte an.

Jeder Cold Case wird digitalisiert und einer genauen Betrachtung unterzogen. Am Ende steht ein Untersuchungsbericht mit Ermittlungsempfehlungen. Zur Beurteilung der Erfolgswahrscheinlichkeit, einen Fall aufklären und wiederaufnehmen zu können, kategorisiert und bewertet die Soko die „Cold Cases“. Erfasst werden alle ungeklärten, vollendeten und versuchten Tötungsdelikte und alle ungeklärten Vermisstensachen, bei deren Betrachtung der Gesamtsachlage mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem Tötungsdelikt auszugehen ist.

Morddelikte unterliegen keiner Verjährung. Daher ist die polizeiliche Ermittlungsarbeit auch nach Auflösung einer gegebenenfalls eingerichteten Mordkommission nicht beendet. Die Ermittlungen ruhen, sofern keine Ermittlungsansätze mehr bestehen. Sollten sich durch beharrliche und akribische Ermittlungsarbeit und mithilfe der über die Jahre fortentwickelten Kriminaltechnik, insbesondere im Bereich der DNA-Untersuchungen, neue Ermittlungsansätze ergeben, ist die Aufklärung eines Verbrechens auch nach Jahrzehnten noch möglich.

Doppelmord im Walde an der Autobahn zwischen Kassel und Hann. Münden

3000 DM Belohnung

1) Wer kennt Personen, die im Besitze einer Maschinenpistole sind?

2) Wer hat die beiden abgebildeten Personen (Opfer) am Tattage oder davor gesehen?

3) Wer kann sonstige Angaben machen, die der Aufklärung des Verbrechens dienlich sein können?

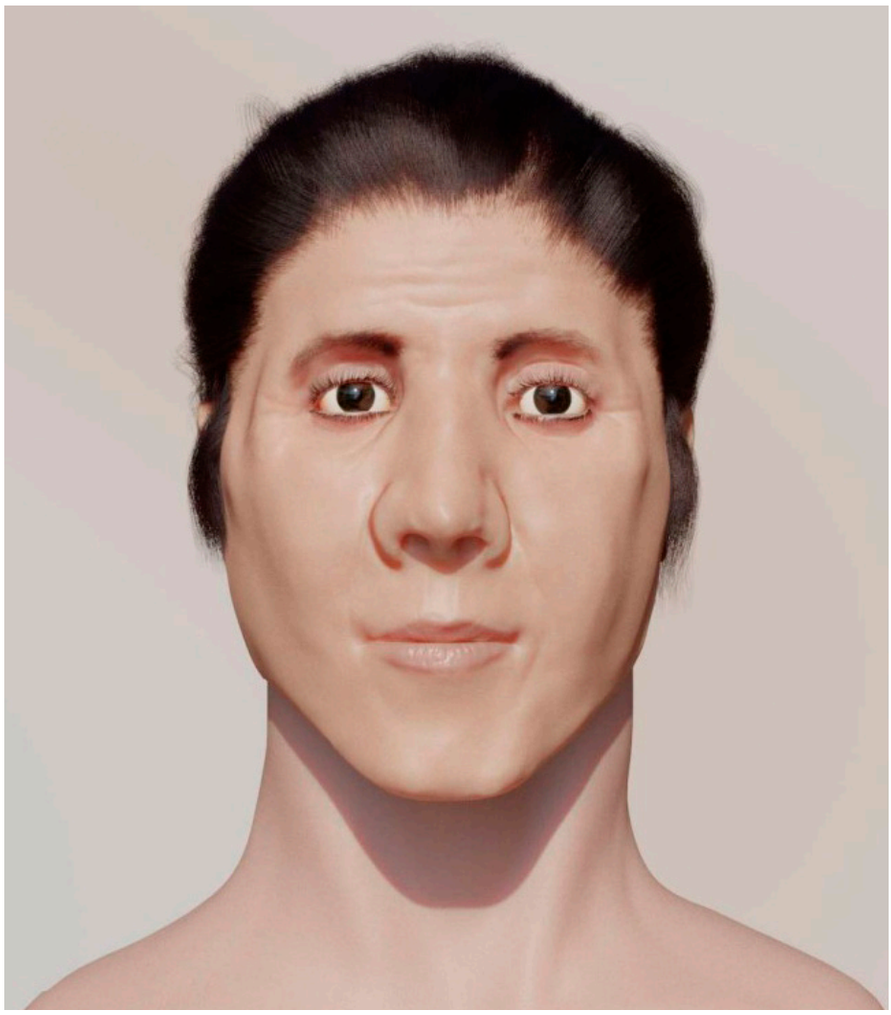
Aktuell sind im Bereich der Polizeidirektion Göttingen rund 70 ungeklärte Tötungsdelikte und Vermisstenfälle als „Cold Cases“ identifiziert worden. Ungeklärt bedeutet dabei nicht, dass es keine Tatverdächtigen gibt. In den meisten Fällen konnten diese ermittelt werden, die Verdachtsmomente reichten dann aber nicht für die Begründung eines dringenden Tatverdachtes und somit einer Anklage aus.

Die häufigste Frage an die Soko lautet: „Wieviel Fälle habt ihr schon gelöst?“ Bislang sind etwa die Hälfte der Cold Cases durch die Soko untersucht und kategorisiert worden. In einigen Fällen verfügte die Staatsanwaltschaft die Wiederaufnahme des Verfahrens. Bislang reichten die durch die Wiederaufnahme initiierten Ermittlungen jedoch

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 30 17.05.2023 11:35:26

in keinem Fall aus, um einen dringenden Tatverdacht zu begründen.
Der Erfolg der Soko definiert sich jedoch nicht ausschließlich an dem Ziel einer Verurteilung. Es muss als Erfolg angesehen werden, dass durch die Einrichtung der Soko Fälle digitalisiert und archiviert werden. Bereits seit Jahrzehnten weggelegte Ermittlungsakten sind teilweise in einem schlechten Zustand und drohen zu zerfallen. Zu den Ermittlungsakten gehören, sofern vorhanden, auch Asservate und Spuren. Die Soko findet in einigen Fällen mit viel Aufwand Asservate und Spuren, die bislang nicht bekannt waren oder als vernichtet galten. Beispielsweise bei Angehörigen von Opfern, in Archiven der Staatsanwaltschaften und der Polizei sowie rechtsmedizinischen Instituten. Asservate und Spuren werden nach dem heutigen Standard erfasst und verpackt. Bei Vermisstenfällen aktualisiert die Soko die Datensätze, beispielsweise durch die Speicherung von Opfer- oder Angehörigen-DNA, in der Datei Vermisste/unbekannte Tote. Für die Angehörigen ist es besonders wichtig, dass die Opfer und Taten nicht vergessen werden. Insofern ist die Einrichtung und Arbeit der Soko ein Erfolg.

Am Anfang der Betrachtung steht das Zusammentragen von staatsanwaltschaftlichen Ermittlungsakten und polizeilichen Durchschriften und deren Prüfung auf Vollständigkeit. Gleiches gilt für Asservate und Spuren. In der Folge werden die Akten, in einigen Fällen mehrfach, gelesen. Bei einem umfangreichen Spurenaufkommen wird ein Spurencontrolling vorgenommen. Die Soko diskutiert anschließend über den Fall. Es werden Tathypothesen aufgestellt oder alternative Tatverdächtige herausgearbeitet. Spuren, insbesondere solche, die noch nicht auf DNA untersucht worden sind, unterliegen einer aufmerksamen Bewertung. Möglicherweise gelingt es, Fremd-DNA, beispielsweise an Opferbekleidung, zu sichern



und somit einen bereits bekannten Tatverdächtigen näher an das Tatgeschehen heranzubringen oder einen bislang unbekannten Tatverdächtigen zu identifizieren. In der Gesamtbetrachtung werden Ermittlungsvorschläge herausgearbeitet. Die Verschriftung des Ergebnisses kommt zur Vorlage bei der sachleitenden Staatsanwaltschaft.
Die Soko wird bei ihrer Arbeit durch die Polizeiakademie Niedersachsen und andere Institutionen unterstützt. Die Polizeiakademie bietet ein Wahlpflichtfach „Cold Case“ an. Die Studierenden nehmen in geeigneten Fällen ein Spurencontrolling vor oder erarbeiten Tathypothesen.
Seit einigen Jahren besteht zwischen der Polizeidirektion Göttingen und der Hochschule Mittweida ein Kooperationsvertrag. Bei einem unbekannten Toten erstellte die Hochschule eine digitale Weichteilrekonstruktion des Kopfes mittels innovativer Soft- und Hardware. Geeignete Fälle werden auch in der Fernsehsendung „Aktenzeichen XY“ vorgestellt. Mittlerweile gibt es dort Sondersendungen zum Thema Cold Cases.

Kontakt

Die Sonderkommission Cold Case ist erreichbar über die Polizeidirektion Göttingen, Dezernat 11, Telefon 0551/491-1181 oder 05152/69872-41 (Standort Hesisch Oldendorf) sowie per Mail an dirk.jenne@polizei.niedersachsen.de, heiko.meusel@polizei.niedersachsen.de oder coldcase@pd-goe.polizei.niedersachsen.de.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 31 17.05.2023 11:35:26

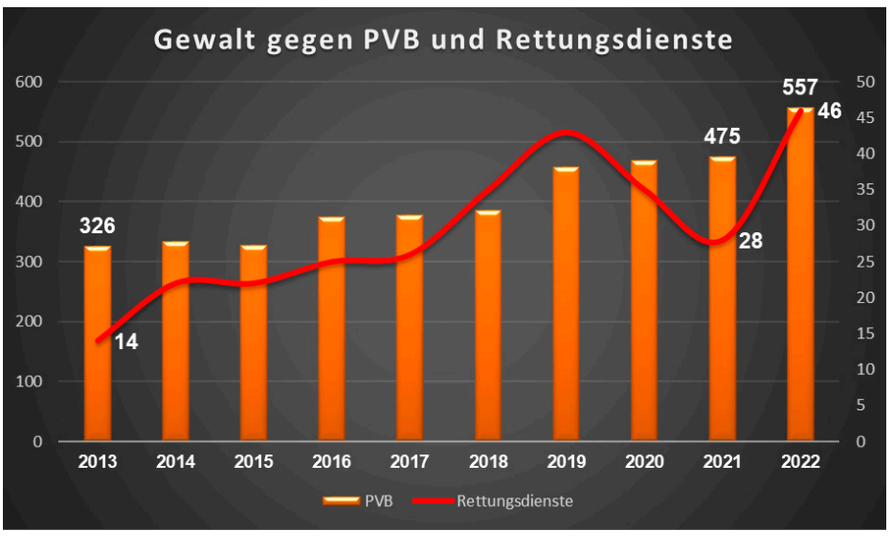
Gewalt gegen Polizei und Rettungskräfte

Die Zahl der Straftaten zum Nachteil von Polizistinnen und Polizisten ist auf ein Allzeithoch gestiegen. Im Jahr 2022 fielen Polizeikräfte an 462 Tagen verletzungsbedingt aus

Die Zahl der Straftaten zum Nachteil von Polizeikräften ist im Jahr 2022 um +17,3 Prozent (+82 Taten) erneut auf ein Allzeithoch angestiegen. Dabei sind Delikte, die zum Jahreswechsel 2022/2023 begangen wurden, noch nicht berücksichtigt und werden erst 2023 in die Statistiken einfließen. Durch die Einwirkung Dritter wurden 81 Beamtinnen und Beamten verletzt, 29 davon so schwer, dass sie an insgesamt 462 Tagen nicht für den Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung standen.

Aufgrund dieser Taten wurde gegen 524 Tatverdächtige ermittelt, 84 Prozent waren Männer (440 Personen). Unter Alkoholeinfluss standen bei Tatbegehung 237 Personen, 23 Personen standen unter dem Einfluss von Drogen (4,4 Prozent), Mischkonsum von Alkohol und Drogen wurde bei 36 Personen (6,9 Prozent) festgestellt. Bei einem Anteil von nahezu 60 Prozent der Tatverdächtigen kann gesagt werden, dass die Wirkung von Alkohol und Drogen durch Steigerung der Aggressivität und gleichzeitigem Senken der Hemmschwelle als Tatauslöser weiterhin eine entscheidende Rolle spielt. Bei 78 Prozent der Tatverdächtigen (410 Personen) wurde die deutsche Staatsangehörigkeit erfasst. In 146 Fällen war eine Identitätsfeststellung bzw. die schlichte Sachverhaltsklärung bereits Anlass für ein Gewaltdelikt gegen die einschreitenden Beamtinnen und Beamten.
In 46 Fällen wurden Angriffe auf Rettungskräfte (Sanitäter und Feuerwehr) erfasst, und damit um 64,3 Prozent mehr Taten, als noch im Jahr 2021.

Diese Entwicklung von Gewalt gegen Polizei und Rettungsdienste gibt umso mehr Anlass zur Besorgnis, weil dabei Menschen verletzt werden, deren Aufgabe darin besteht, Bürgerinnen und Bürgern in teilweise extremsten Notlagen zu helfen und das häufig unter Einsatz der eigenen Gesundheit.



Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 32 17.05.2023 11:35:28

Zentrale Kriminalinspektion (ZKI)

Ermittlerinnen und Ermittler arbeiten im Verborgenen an komplexen Verfahren

Eine bedeutsame Rolle in der Bekämpfung organisierter Kriminalitätsstrukturen nimmt die Zentrale Kriminalinspektion (ZKI) der Polizeidirektion (PD) Göttingen ein. Abgeschottet vom täglichen Geschäft der Polizeiinspektionen arbeiten hier Ermittlerinnen und Ermittler gemeinsam an Umfangsverfahren – also langwierigen und arbeitsintensiven Verfahren –, verhindern den Ausbau krimineller Strukturen und tragen damit zu einem maßgeblichen Teil der Sicherheit in den Landkreisen der Polizeidirektion Göttingen bei.

Zu den Aufgaben der ZKI zählen neben der Bekämpfung organisierter Kriminalität vor allem die Bearbeitung überörtlicher Tatserien, wie Raubserien, Sprengungen von Geldautomaten sowie Verfahren im Bereich der Clan- und Rockerkriminalität. Im Laufe der Jahre wurde zusätzlich ein weiterer Themenschwerpunkt in der Bekämpfung von Cyberkriminalität durch Strukturermittlungen im digitalen Raum gesetzt.
Dem Leitsatz „Verbrechen darf sich nicht lohnen" entsprechend werden zudem verfahrensbegleitende und eigenständige Vermögensermittlungen mit dem Ziel der Vermögensabschöpfung sowie umfängliche Verfahren aus dem Wirtschaftssektor, insbesondere im Bereich der strukturellen Korruption geführt. Die Zentrale Kriminalinspektion nimmt zudem eine Zentralstellenfunktion im Bereich der Analyse/ IT- Datenforensik für die PD Göttingen ein.
Die Leitung der Zentralen Kriminalinspektion obliegt seit dem 1. Juni 2022 Kriminaldirektor Thomas Breyer. Zuvor wurde die ZKI viele Jahre von Kriminaldirektor Matthias Schroweg geleitet.

Um Ermittlungserfolge nicht zu gefährden, arbeiten die Ermittlerinnen und Ermittler überwiegend im Verborgenen. Eine Öffentlichkeitswirksamkeit ergibt sich aufgrund der Größenordnung der geführten Verfahren jedoch spätestens bei Abschluss der Verfahren. Von der ZKI geführte Ermittlungskomplexe, wie das erste Rockerverbotsverfahren des Landes Niedersachsen, oder erfolgreiche Ermittlungen im Ermittlungskomplex um den Göttinger Organspende-Skandal sorgten für eine länderübergreifende mediale Präsenz der ZKI.

Zentrale Rolle

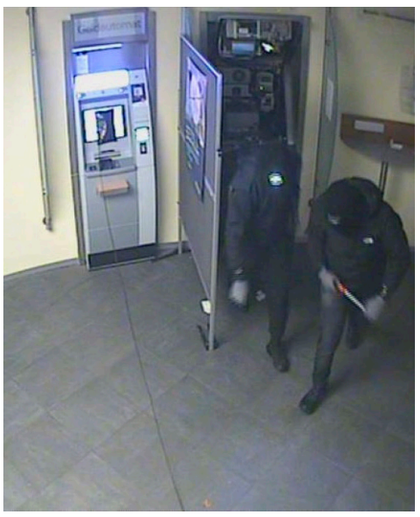
Zuletzt konnten die Ermittlerinnen und Ermittler im Dezember 2022 mit der Aufdeckung eines außergewöhnlichen Drogenlabors im Landkreis Göttingen dem organisierten Kokainhandel einen empfindlichen Schlag versetzen. Diese Beispiele zeigen: Die ZKI Göttingen ist zwar nicht immer sichtbar, jedoch ständig präsent. Sie nimmt seit mehr als 15 Jahren eine zentrale Rolle für die erfolgreiche Bekämpfung der organisierten Kriminalität innerhalb der Polizeidirektion Göttingen ein und ist ein wichtiger Partner der Polizeiinspektionen.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 33 17.05.2023 11:35:28

ZKI

Der „neue Bankraub“: Sprengungen von Geldautomaten beschäftigen Ermittelnde im ganzen Land

Die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik und die Pressemeldungen zeigen es deutlich: Die Anzahl der Geldautomaten-Sprengungen bundesweit, aber auch in der Polizeidirektion Göttingen erreichten 2022 einen Höchststand.
Allgemein bekannt ist das Offensichtliche: Bei den Täterinnen und Tätern handelt es sich meist nicht um lokal agierende Einzelpersonen, sondern überwiegend um internationale, überörtlich handelnde Tätergruppen.
In der Polizeidirektion Göttingen übernimmt eine spezialisierte Ermittlungsgruppe aus dem Fachkommissariat „Organisierte Kriminalität/Komplexe Kriminelle Strukturen“ der Zentralen Kriminalinspektion (ZKI) die Ermittlungen zu versuchten und vollendeten Sprengungen von Geldausgabeautomaten (GAA).
Die Ermittlungen beginnen dabei mit dem Einsatz am Tatobjekt. Um ein ganzheitliches Bild zu den Taten zu erhalten, agieren die Ermittlerinnen und Ermittler eng verzahnt mit den ersteinschreitenden Polizistinnen und Polizisten sowie der Spurensicherung der Tatortgruppen.



Vor Ort ergibt sich ein Blick auf das vollumfängliche Schadensausmaß der Sprengungen und die Vorgehensweise der Täter (Modus Operandi). Alle zehn in der Polizeidirektion Göttingen verübten, vollendeten Taten wurden im Jahr 2022 mit dem Einsatz von Festsprengstoffen durchgeführt. Aus dieser Tatausführung resultieren extreme Schadensbilder am Tatobjekt und den angrenzenden Gebäuden. Zusätzlich entstehen durch herumfliegende Trümmerteile und teilweise Beschädigung der Statik einzelner Gebäude unkalkulierbare Gefahren für Anwohnende und Passanten, die eine Evakuierung und Sperrung ganzer Straßenbereiche notwendig machen.
Bei der Tatortaufnahme ist unter diesen Umständen mit großer Achtsamkeit vorzugehen. Neben der möglicherweise angegriffenen Statik stellen auch nicht umgesetzte Sprengstoffreste eine hohe Gefahr für die am Tatort arbeitenden Personen dar. Vor Ort wird eng mit den Feuerwehren und den Delaborierern des Landeskriminalamtes zusammengearbeitet. Zudem werden im Bedarfsfall externe Statiker hinzugezogen, um zu beurteilen, ob eine Einsturzgefahr besteht. Nach Abschluss der Ermittlungen vor Ort verknüpfen die Ermittlerinnen und Ermittler unter anderem Hinweise aus der Bevölkerung und vergleichen Tathergänge. Besonders wichtig ist dabei die enge Verbindung zu den äquivalent in anderen Bundesländern und Ländern agierenden Ermittlungsgruppen im Bereich der Geldautomaten-Sprengungen.
Bundesweit wird deutlich, dass vor allem Präventionsmaßnahmen ein Lösungsansatz zur Handhabe der Tätergruppierungen sind. In einem am 8. November 2022 beschlossenen Maßnahmenkonzept zur Verhinderung derartiger Sprengungen des Bundesministeriums des Innern und für Heimat wurde den Kreditinstituten daher die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, wie der Einsatz von Nebel-, Einfärbe- oder Klebesystemen zur Minderung des Diebesgutes, nahegelegt.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 34 17.05.2023 11:35:29

Korruption in Wirtschaft und Verwaltung: Die Zentrale Kriminalinspektion bietet Beratung und Unterstützung an und steht als Ansprechpartner zur Verfügung

Viele Fälle der Korruption, der Wirtschaftskriminalität und der Steuerhinterziehung werden nur durch den mutigen Einsatz von „Whistleblowern" aufgedeckt. CumEx, PanamaPapers und Dieselgate zeigten die Tragweite eines Hinweises auf und beschäftigten die internationalen Sicherheitsbehörden und Medien über einen langen Zeitraum hinweg.

Es sind nicht nur die internationalen Fälle, auch in der Polizeidirektion Göttingen führen regelmäßig Hinweise zu der Aufdeckung von Korruptionshandlungen oder Straftaten im Wirtschaftssektor.

Ein Mitarbeiter des Ordnungsdienstes, der gastronomische Vorteile für Nachsicht bei Parkverstößen annimmt. Ein Taxi-Unternehmen, das sich mit Geschenken an eine Klinik Fahrdienste im großen Umfang sichert oder ein Bürgermeister, der auf Personalauswahlverfahren unredlich Einfluss nimmt: Die Aufklärung jeder dieser genannten Fälle im Bereich der Polizeidirektion Göttingen ist auf mutige Hinweisgeber zurückzuführen.

Wie auch durch die EU-Richtlinie 2019/1937 bestätigt, sind diese Hinweisgeberinnen und -geber in Deutsch-

land nicht ausreichend geschützt und müssen Gehaltsminderung, Suspendierung oder gar Entlassung befürchten. In Anerkennung dieser Schutzbedürfnisse und des essenziellen gesellschaftlichen Beitrags von Whistleblowern hat der Bundestag im Dezember 2022 ein Hinweisgeberschutzgesetz verabschiedet, das nach Inkrafttreten und Umsetzung in Landesrecht auch große Auswirkungen auf niedersächsische Behörden und Unternehmen haben dürfte.

Verpflichtung im Gesetz ist die Einrichtung von internen und externen Meldestellen, die auch eine anonyme Meldung von Verstößen in Unternehmen und Behörden ermöglicht.

Neben der Einrichtung eines Meldesystems ist zudem der Umgang mit den eingegangenen Hinweisen geregelt. Priorität hat demnach eine schnelle Bearbeitung der eingegangenen Meldungen, um in engen zeitlichen Fristen die Ergreifung von Folgemaßnahmen, wie interne und externe Untersuchungen, oder auch der Einstellung „aus Mangel an Beweisen" auf den Weg zu bringen. Dabei ist ein gutes Netzwerk zur Polizei und Staatsanwaltschaft essenziell, um in solchen Fällen sachgerecht, rechtssicher und schnell reagieren zu können.

Um es gar nicht erst zu Meldeerfordernissen kommen zu lassen, sollte in den Institutionen schon vorher der Aufbau eines Compliance-Managementsystems und die regelmäßige Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Korruptionsprävention erfolgen. Damit kann potentiellem Zweifel an den behördlichen oder betrieblichen Bemühungen zur Verhinderung von rechtswidrigem Verhalten und Schadensersatzansprüchen vorgegriffen werden.

Die fachlich zuständige Zentrale Kriminalinspektion der Polizeidirektion Göttingen steht Behörden und Unternehmen aus den Landkreisen der Direktion als Ansprechpartner zur Verfügung und bietet Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung von Compliance- und Präventionsmaßnahmen an.

Was ist Korruption?

Wir verstehen darunter den Missbrauch einer amtlichen Funktion, einer vergleichbaren Funktion in der Wirtschaft oder eines politischen Mandats mit dem Ziel, einen persönlichen Vorteil für sich oder einen Dritten zu erlangen. Unter anderem Bestechung/ Bestechlichkeit, Vorteilsgewährung/Vorteilsannahme, wettbewerbsbeschränkende Absprachen und Untreue

Wir sind für Sie da, wenn

- Sie sich über das Thema Korruption informieren wollen.
- Sie Präventionsangebote für Ihre Organisation
- oder ihren Betrieb in Anspruch nehmen wollen.
- Sie Hinweise auf Korruption oder wirtschaftskriminelle Handlungen haben.
- Sie selbst in Korruption verstrickt sind und sich aus der Abhängigkeit lösen wollen

Ansprechpartner

ZKI Göttingen, FK Wirtschaftskriminalität/Korruption,
Telefon 05121-20620-411
PI Hildesheim,
Telefon 05121-939-332
PI Hameln-Pyrmont/Holzminden,
Telefon 05151/933-432
PI Nienburg/Schaumburg,
Telefon 05021/9778-339
PI Northeim,
Telefon 05551/7005-331
PI Göttingen
Telefon 0551/491-3332

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 35 17.05.2023 11:35:31

ZKI

Betrug über Amazon Prime: Ein Täter ergaunerte mithilfe von mehr als 10.000 Accounts etwa 400.000 Euro

In der Finanzermittlungsgruppe (FEG) der ZKI Göttingen wurde 2022 ein beispielhaftes Verfahren wegen Verdachts der Geldwäsche und des gewerbsmäßigen Computerbetrugs abgeschlossen. Dieses endete für einen der zwei Beschuldigten mit einem Haftbefehl.

Im Rahmen der Bearbeitung von Geldwäscheverdachtsmeldungen fiel zwei Ermittlerinnen der ZKI Göttingen auf, dass sie Strafanzeigen mit ähnlich gelagertem Modus Operandi bearbeitet hatten. Dabei ging aus den Anzeigen hervor, dass unterschiedliche Identitäten an einem Tag jeweils bis zu 100 Gutschriften in Höhe des Mitgliedsbeitrags von Amazon Prime auf ihre Konten bei derselben niederländischen Online-Bank erhielten. Das Geld wurde in allen Fällen unmittelbar nach erfolgter Gutschrift an Dritte weitergeleitet.

> Im Jahr 2022 sind bei der ZKI Göttingen insgesamt 480 Geldwäscheverdachtsmeldungen eingegangen.

Die Vernehmungen der Kontoinhaber erbrachten kaum Erkenntnisse, denn diese wussten nicht einmal, dass sie auf ihren Namen ein Konto bei der Online-Bank führten.
In Kooperation mit der für Deutschland zuständigen Mitarbeiterin für Behördenanfragen bei Amazon in Seattle (USA) konnten die Ermittler nach zahlreichen Videokonferenzen und regelmäßigem Datenaustausch einen 32-jährigen Hildesheimer als Tatverdächtigen ermitteln.

Nach umfassenden Ermittlungen konnte die Arbeitsweise des Tatverdächtigen rekonstruiert werden: Dieser erstellte unter Angabe fiktiver Personalien in regelmäßigen Abständen Amazon-Accounts. Parallel „rekrutierte“ er Personen aus dem Drogenmilieu, die unter falschem Vorwand mittels Video-Ident-Verfahren Girokonten bei der Online-Bank eröffneten und dem Hildesheimer zur Verfügung stellten. Die Amazon-Accounts wurden dann mit den leichtfertig erstellten Konten verknüpft und eine kostenpflichtige Amazon Prime- Mitgliedschaft abgeschlossen. Da die Konten jedoch nicht gedeckt waren, konnte der Mitgliedsbeitrag nicht abgebucht werden.

Sicherheitslücke von Amazon

Der Tatverdächtige nutzte dann eine inzwischen geschlossene Sicherheitslücke von Amazon aus, indem er die zuvor abgeschlossene Mitgliedschaft kündigte, die Erstattung des Mitgliedbeitrags auf das hinterlegte Konto erhielt, es von dort über diverse Finanzdienstleister weiter transferierte und es schlussendlich bar auszahlen ließ. Eine Prüfung seitens Amazon, ob der Beitrag zuvor überhaupt eingezogen worden war, erfolgte bis zu diesem Zeitpunkt nicht. Das Gesamtvolumen der Rückerstattungen von Amazon im ausgewerteten Zeitraum von dreieinhalb Jahren beläuft sich auf ca. 400.000 Euro bei mehr als 10.000 abgeschlossenen Amazon Prime-Buchungen.

Arbeitsweise des Beschuldigten

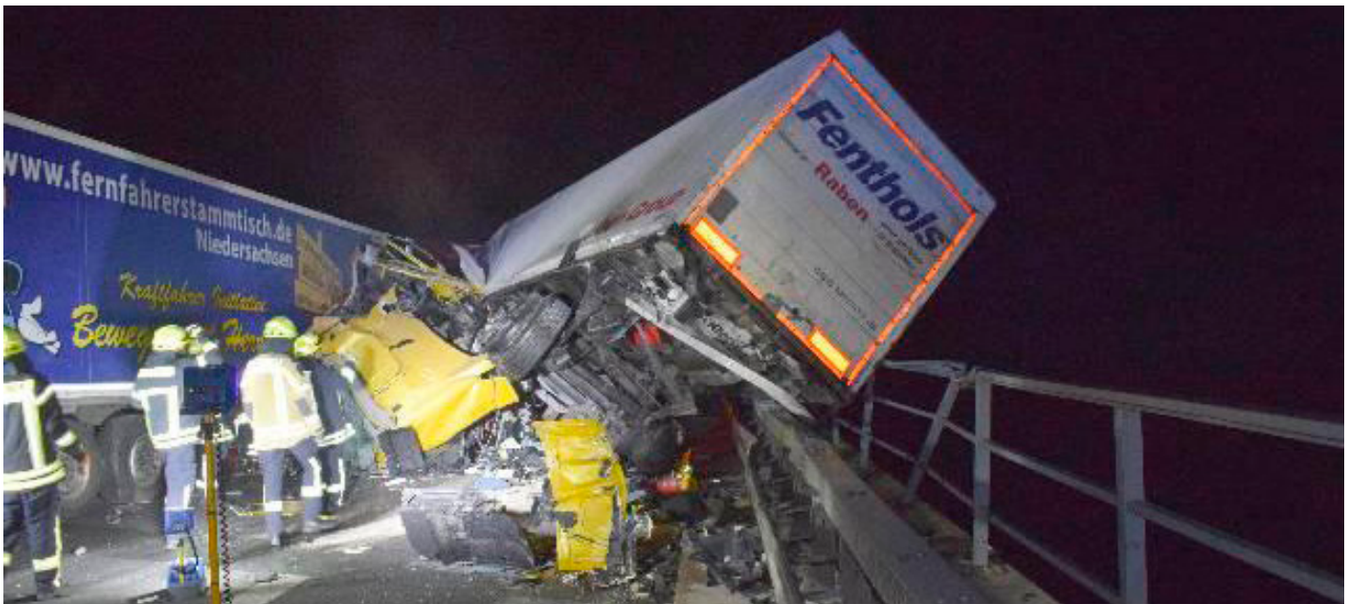
Nach Abschluss der Ermittlungen konnte aus sichergestellten Datenträgern die Arbeitsweise des Beschuldigten anhand von Nachrichten wie „Wir brauchen immer neue Konten, dann können die die alten dichtmachen“ und „Ich mache wieder neues Geld über Amazon“ bestätigt werden.

Nicht zuletzt aufgrund einer noch bestehenden Bewährung wurde der Beschuldigte Ende September vergangenen Jahres aufgrund eines Haftbefehls festgenommen. Er befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Gegen die „rekrutierten“ Inhaber der Girokonten wurden im Weiteren insgesamt 72 Verfahren wegen Geldwäsche eingeleitet.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 36 17.05.2023 11:35:34

Verkehrssicherheitsarbeit

Sicher auf der Straße unterwegs



Verkehrslagebild

Der Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit liegt auf dem Güter- und Personenverkehr

Jedes Opfer eines Verkehrsunfalls ist eines zu viel. Daher hat die Verkehrssicherheitsarbeit in der Polizeidirektion Göttingen einen hohen Stellenwert und orientiert sich unter anderem an der europäischen Verkehrssicherheitsphilosophie „Vision Zero“, die das Ziel hat, bis 2050 die Straßen und Verkehrsmittel so sicher zu gestalten, dass keine getöteten und schwerverletzten Personen mehr im Straßenverkehr zu beklagen sind.
Eine Herausforderung hierbei wird unter anderem die Einführung des automatisierten Fahrens sein, das die größte Disruption seit Einführung des motorisierten Straßenverkehrs darstellt. Dies erfordert zwangsläufig die Auseinandersetzung mit neuartigen Formen des Risikos. So lässt sich unter anderem nicht testen, ob durch das automatisierte Fahren ab Stufe 3 der Straßenverkehr wirklich sicherer wird, da diese Fahrzeuge vor der Markteinführung nur in kleinen, ausgewählten Bereichen im öffentlichen Verkehrsraum getestet werden können. Erst wenn die Fahrzeuge auf dem Markt eingeführt sind, wird sich zeigen, ob sie Unfallgefahren – aufgrund ihrer Softwareprogrammierung – frühzeitig erkennen und dann auch vermeiden werden können.
Dieser Entwicklung versucht die Polizei Niedersachsen seit 2021 mit der Fachstrategie Verkehr zu begegnen. Deren Zielsetzung lautet: Wir wollen mehr Verkehrssicherheit in Niedersachsen.

Für die sechs Umwelttrends neue Mobilitätsformen, gewerblicher Güter- und Personenverkehr, altersspezifische Risikogruppen, Radverkehr, risikobehaftetes Verhalten und Automotive IT, die in der Fachstrategie Verkehr identifiziert wurden, werden nun in den Polizeidirektionen Konzepte entwickelt und diese den sich wandelnden Herausforderungen immer wieder angepasst.

Die Polizeidirektion Göttingen hat die Themenpatenschaft für den Umwelttrend „gewerblicher Güter- und Personenverkehr“ inne. In den vergangenen Jahren hat der Güterverkehr unter an-

Verkehrsunfallstatistik 2022

30.799	Verkehrsunfälle gesamt	**120**	davon mit Fahrradbeteiligung	**934**	Unfälle mit beteiligten Kindern/Jugendlichen
1.327	davon mit Radfahrerbeteiligung	**40**	davon mit Pedelecbeteiligung	**1.008**	unfallbeteiligte Biker
109	davon mit Beteiligung von Elektrokleinstfahrzeugen	**14**	davon mit Beteiligung von Elektrokleinstfahrzeugen	**515**	Unfälle unter Alkoholeinfluss
730	schwere Verkehrsunfälle	**53**	Getötete	**101**	Unfälle unter Drogen- oder Alkoholeinfluss
		794	Schwerverletzte		

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 38 17.05.2023 11:35:35

derem aufgrund des fortschreitenden Onlinehandels immer mehr an Bedeutung gewonnen. In diesem Zusammenhang fallen häufig auch die Worte „Just in time“. Lagerbestände werden sukzessiv kleiner und die Waren werden auf deutschen Straßen zwischengelagert und passend zur Produktion geliefert.

Dies hat zur Folge, dass immer mehr Berufskraftfahrende auf deutschen Straßen unterwegs sind. Fehlender ausreichender Sicherheitsabstand und Ablenkung stellen bei Lkw-Unfällen zumeist die Hauptunfallursachen dar. Allein die Verkehrsunfälle in Niedersachsen, die aufgrund zu geringen Abstands durch einen Lkw-Fahrenden verursacht wurden, sind innerhalb des vergangenen Jahres um 14 Prozent gestiegen (2021: 2.500; 2022: 2.858).

Schätzungsweise 80 Prozent der Verkehrstoten bei Lkw-Unfällen auf deutschen Autobahnen sind auf Unfälle an einem Stauende zurückzuführen. Um der Vielzahl von Unfällen an Stauenden entgegenzuwirken, müssen seit November 2018 EU-weit alle Neufahrzeuge ab 3,5 Tonnen mit einem Notbremssystem ausgestattet sein. Es vermeidet Kollisionen mit fahrenden oder stehenden Hindernissen, wodurch schwerwiegende Unfallfolgen vor allem an Stauenden vermieden werden können.

Allerdings hat der Fahrende derzeit noch die Möglichkeit, das System abzuschalten, sodass die Schutzwirkung des Systems unterlaufen werden kann. Eine Reaktivierung des Systems erfolgt derzeit nur durch aktives Handeln des Fahrers oder der Fahrerin oder nach Neustart des Fahrzeugs. Hier gilt es nachzubessern und eine automatische, systemeigene Reaktivierung als Grundsatz im Verkehrsrecht zu verankern.

Prävention

Die polizeiliche Präventionsarbeit im Bereich des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs (GGPV) bietet sich unmittelbar nach einem festgestellten Verstoß in einem Gespräch, aber eben auch ohne entsprechenden Anlass an. Eine Kommunikation auf Augenhöhe ist dabei angeraten. Eine Herausforderung bei Lkw-Kontrollen sind häufig jedoch die sprachlichen Barrieren, da viele Berufskraftfahrende aus dem europäischen Ausland kommen und der deutschen Sprache nur bedingt mächtig sind. Hier hat sich der Grundsatz „Keep it short and simple“ bewährt.

Neben den Gesprächen vor Ort gibt es innerhalb der Polizeidirektion Göttingen auch die Trucker-Stammtische, die turnusmäßig stattfinden und einen Austausch in den unterschiedlichsten Themenbereichen zwischen Polizei, Truckern und auch weiteren Netzwerkpartnerinnen und -partnern ermöglichen. Auch aktuelle Kampagnen, wie beispielsweise #Fahrklar werden im Bereich des GGPV aufgegriffen und die Lkw-Fahrenden im Rahmen von Kontrollen für diese Thematik sensibilisiert.

Hauptunfallursachen

Die Hauptunfallursachen sind nach wie vor überhöhte sowie nicht angepasste Geschwindigkeit, falsches Überholen, Alkohol- und Drogenbeeinflussung im Straßenverkehr, Ablenkung durch mobile Endgeräte sowie Vorfahrt, Vorrang und Abstand. Im Mittelpunkt der Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen stehen neben den genannten Hauptunfallursachen jedoch auch die Überprüfung der Gurtpflicht bzw. der Rückhaltesysteme. Das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes kann bei einem Verkehrsunfall bekanntermaßen schwerwiegende oder auch tödliche Verletzungen nach sich ziehen.

Verstöße & Ahndungen

2.765	Blutentnahmen aufgrund von Alkohol, Drogen oder Medikamenten
39.840	Geschwindigkeitsüberschreitungen
8.746	Ablenkung durch elektronische Geräte
10.153	Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 39 17.05.2023 11:35:37

Die Regionale Kontrollgruppe

Fachleute für den gewerblichen Güter- und Personenverkehr

Der Bestand an Güterkraftfahrzeugen orientiert sich an der Dynamik des internationalen Handels. Prognosen besagen, dass die Transportleistung von Gütern bis zum Jahr 2030 um 39 Prozent steigen wird. Mehr Fahrzeuge, mehr Verkehr – das bedeutet auch mehr Verkehrsunfälle und Verstöße. Die Fachleute der Regionalen Kontrollgruppe der Polizeidirektion Göttingen haben diese Entwicklung sehr genau im Auge.

Steigender Wettbewerb und Termindruck im gewerblichen Güter- und Personenverkehr sind in der Folge häufig Ursache für Arbeits-, Lenk- und Ruhezeitverstöße, für Überladungen, technische Mängel und andere Verstöße, die die Verkehrssicherheit erheblich beeinträchtigen und sich auch in der Unfallbilanz widerspiegeln: Die Zahl schwerer Verkehrsunfälle mit Fahrzeugen des Straßengüter- und Personenverkehrs hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen bzw. stagniert auf hohem Niveau. Zusätzlich ist festzustellen, dass Nutzfahrzeuge immer häufiger als Tatmittel bei der Begehung von Straftaten eingesetzt werden. Festgestellt werden etwa Verstöße im Zusammenhang mit Ausländer- und Aufenthaltsrecht, Umweltkriminalität oder Eigentumsdelikte.
Um diesen Phänomenen zu begegnen, hat die Polizeidirektion Göttingen die Regionale Kontrollgruppe (RKG) eingerichtet.

Aufrufeinheit der Polizeidirektion
Die RKG ist eine Aufrufeinheit, das heißt, die Mitglieder kommen aus allen Polizeiinspektionen im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen. Die RKG ist in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt: Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehr (GGPV) und zur Kriminalitätsbekämpfung (KB). Die Gruppen nehmen überörtlich an geeigneten Kontrollorten Schwerpunktkontrollen vor.

Die Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs umfasst unter anderem die Bereiche gewerbliche Personenbeförderung, Gefahrgut, Ladungssicherung und Überladung, Großraum- und Schwertransporte (GST), Sozialvorschriften/EG-Kontrollgerät/Fälschung technischer Aufzeichnungen, technische Mängel, gewerblicher Transport von Lebensmitteln, Tieren und Abfall sowie Vermögensabschöpfung.

Die Kriminalitätsbekämpfung konzentriert sich auf Deliktsbereiche, die im Zusammenhang mit überörtlichen Verkehrsstraßen (z.B.: Verbringungs- und Fluchtwege) stehen, wie qualifizierte Eigentumsdelikte (Planenschlitzer, TWE/WED, Metalldiebstähle), Drogenkriminalität, Schleuserkriminalität und illegale Migration, Menschenhandel, Verstöße gegen das Ausländer- und Aufenthaltsrecht, Urkunden- und Fälschungsdelikte, Schmuggel von beispielsweise Waffen oder Zigaretten sowie Umweltkriminalität, wie etwa illegale Abfallentsorgung.

Die Regionale Kontrollgruppe nimmt neben den zentral vorgegebenen EU-, bundes- und landesweiten Kontrollen – unter anderem ROADPOL Truck-Kontrollen – zusätzlich jährlich mehrere eigenständig geplante Kontrollen unter anderem zu Ausbildungszwecken vor. Roadpol steht für „European Roads Policing Network“ und ist ein Netzwerk aus Verkehrspolizeidirektionen der EU-Mitgliedsstaaten. Ziel ist es, die

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 40 17.05.2023 11:35:38

Straßen Europas gemeinsam sicherer zu machen und die Zahl der schwerverletzten und getöteten Unfallbeteiligten nachhaltig zu senken. Weiterhin soll die Zusammenarbeit gefördert und die gesammelten Erfahrungswerte ausgetauscht werden. Die gemeinsamen europaweiten Kontrollwochen sowie unterschiedlichste Verkehrskampagnen unterstützen dieses Vorhaben

Darüber hinaus erfolgen bei Bedarf weitere, zielgerichtete Schwerpunktkontrollen auf Grundlage örtlicher oder überörtlicher Lagebilder. Bei den Kontrollen wird die Regionale Kontrollgruppe zumeist von anderen Kontrollorganen, wie beispielsweise dem Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM ehemals Bundesamt für Güterverkehr – BAG), Gewerbeaufsichtsämtern, Veterinärämtern und dem Zoll durch deren Fachwissen und Expertise unterstützt.

Die umfangreichen Kontrollen erfordern umfassende, aktuelle und komplexe Fach- und Spezialkenntnisse, sodass regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für die Angehörigen der Regionalen Kontrollgruppe unverzichtbar sind. Dabei erfolgt neben der zentralen Aus- und Fortbildung auch eine dezentrale Beschulung in eigener Zuständigkeit. Für spezialisierte Kontrollkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden weiterhin zentrale Fortbildungslehrgänge an der Polizeiakademie Niedersachsen angeboten.

Die Soll-Stärke der Regionalen Kontrollgruppe beträgt 60 Mitarbeitende im Bereich gewerblicher Güter- und Personenverkehr sowie 20 Mitarbeitende im Bereich Kriminalitätsbekämpfung.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 41 17.05.2023 11:35:39

Im Einsatz

Unfallursache Unachtsamkeit: Junge Lkw-Fahrerin übersieht Stauende an einer Nachtbaustelle – Autobahn 7 bei Seesen muss zwei Tage lang voll gesperrt werden

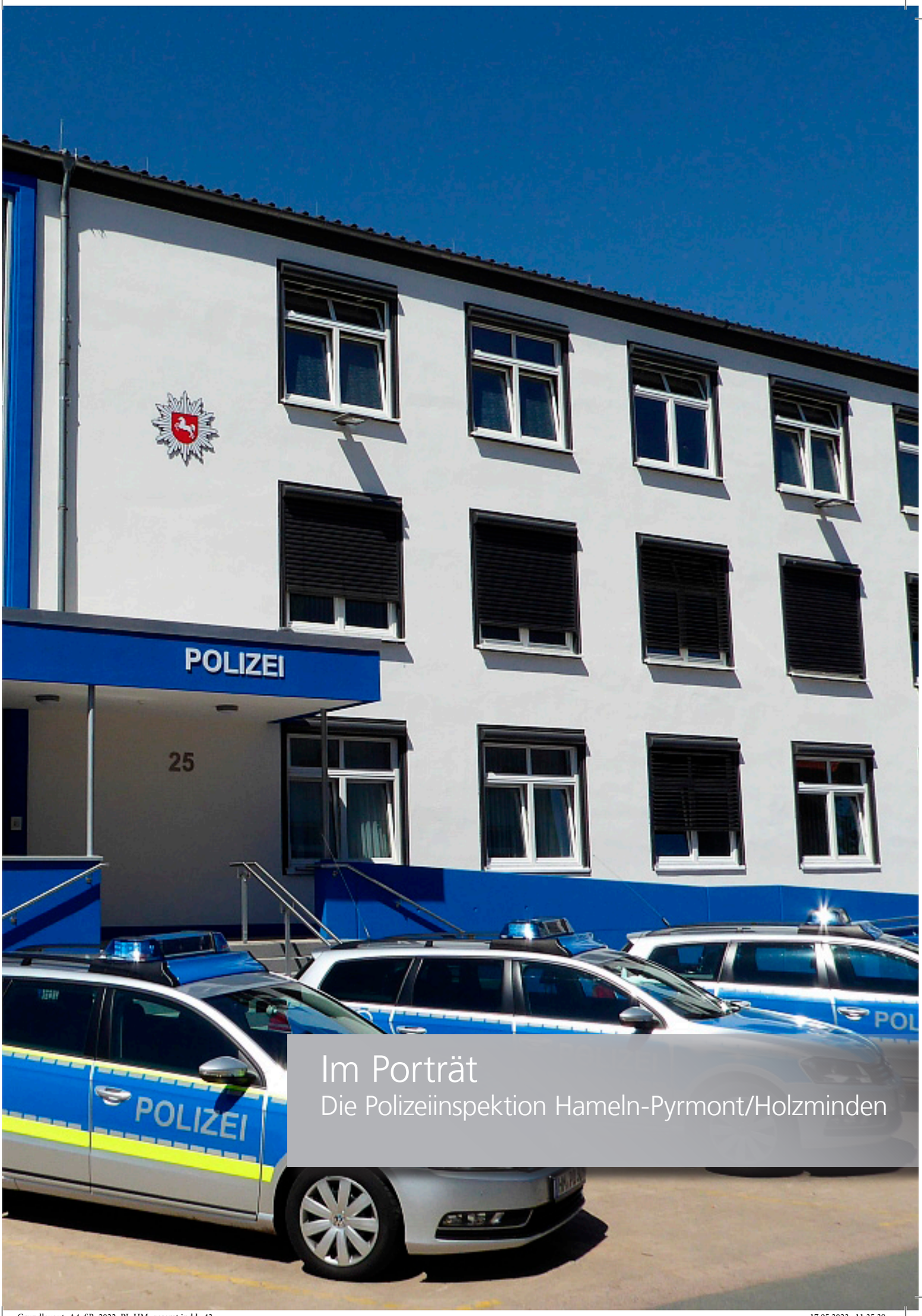
Ein besonders schwerer Unfall auf der Autobahn 7 bei Seesen hat im September vergangenen Jahres die Einsatzkräfte der Polizeidirektion Göttingen sehr gefordert und zu einer zweitägigen Vollsperrung eines Teilstücks der wichtigen Nord-Süd-Achse geführt. Ein Lkw war hier schwer verunglückt. Unfallursache: Auffahren auf ein Stauende.

Aufgrund einer Nachtbaustelle war die A7 ab der Anschlussstelle Seesen in Fahrtrichtung Kassel voll gesperrt. Die Vollsperrung hatte einen Rückstau von etwa einem Kilometer Länge zur Folge. Eine 22 Jahre alte Lkw-Fahrerin bemerkte das Stauende gegen 22 Uhr zu spät und versuchte noch vom Hauptfahrstreifen auf den ersten Überholfahrstreifen auszuweichen. Bei dem Ausweichmanöver touchierte sie jedoch hinten links einen Sattelzug, der am Stauende auf dem Hauptfahrstreifen stand.
Durch diese Berührung geriet der Lkw der 22-Jährigen ins Schleudern und fuhr vom ersten Überholfahrstreifen wieder nach rechts auf den Hauptfahrstreifen, und kollidierte dort mit einem dritten Lkw, der vor dem zweiten Lkw stand. Der Fahrzeugführer des dritten Lkw wurde dabei leicht verletzt. Sein Sattelzug wurde durch den Aufprall nach rechts verschoben und kam auf der Außenschutzplanke und dem Brückengeländer zum Stehen.
Abschließend stieß die 22-Jährige mit ihrem Fahrzeug noch mit dem vierten Sattelauflieger zusammen und kam zum Stehen.
Der Sattelzug der Lkw-Fahrerin wurde durch den Unfall vollkommen zerstört und die Frau im Fahrzeug eingeklemmt. Sie wurde von der Feuerwehr schwerverletzt aus ihrem Fahrzeug geborgen und ins Krankenhaus gebracht.

Alle anderen Sattelzüge wurden ebenfalls stark beschädigt. Einer der unfallbeteiligten Lkw war zudem mit 20 Fässern Motoröl beladen. Das Öl, das als Gefahrgut eingestuft wird, trat aus einigen beschädigten Fässern aus und verunreinigte die Fahrbahn erheblich. Dies hatte zur Folge, dass der Straßenbelag angefräst und neu aufgetragen werden musste.

Die Autobahn musste in diesem Bereich dafür zwei Tage lang gesperrt bleiben. Insgesamt waren zwei Streifenwagen und 64 Mitglieder von Feuerwehr, Rettungsdienst und Notarzt vor Ort.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 42 17.05.2023 11:35:39



Im Porträt

Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden

Vorwort

Warum nicht in diesem Jahr einfach mal darüber reden?

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesen Zeilen möchte ich Sie dafür begeistern, mit Ihrer Polizei in einen Dialog zu treten. Sie halten den Sicherheitsbericht der Polizeidirektion Göttingen in der Version für die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden für das Jahr 2022 in den Händen – vielleicht schauen Sie aber auch gerade in Ihr Smartphone, in Ihr Tablet, oder Sie sitzen vor einem PC und haben das Dokument online gelesen. Dabei ist es ganz egal, auf welchen Wegen Sie sich für unseren Sicherheitsbericht interessieren. Der erste Schritt zu unserem Dialog ist schon getan.

Der Bericht soll Ihnen einen Einblick in die umfangreichen Aufgaben Ihrer Polizei im Weserbergland geben und als Jahresbericht für das Jahr 2022 natürlich auch die wichtigsten Ereignisse, Tätigkeiten und Neuerungen abbilden. Wir werden Sie auch wieder mit den bekannten Kennzahlen zur allgemeinen Kriminalitätslage, zum Einsatzgeschehen sowie zum Unfalllagebild versorgen. Machen Sie sich selbst ein Bild davon, was wir gemeinsam erreicht haben und seien Sie kritisch.

Gestartet sind wir in das Jahr 2022 sehr offensiv mit unserer Medienkampagne in den sogenannten Sozialen Medien zum Thema Corona. Neben unserem Video und weiteren Veröffentlichungen bei Facebook haben wir insbesondere auch in Gesprächen vor Ort und in den Dienststellen immer den direkten Kontakt zu den Menschen unserer Region gesucht und dadurch viel erreicht.
Das hat uns bestätigt – Kommunikation auf allen Ebenen ist wichtig! Spätestens seit Beginn des Krieges in der Ukraine haben wir uns sehr intensiv mit unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern über bevorstehende Herausforderungen ausgetauscht und dabei kreativ und konstruktiv Lösungsmöglichkeiten für identifizierte Probleme gesucht und teilweise gefunden. Dafür noch einmal ausdrücklich Danke zu sagen, darf an dieser Stelle nicht fehlen.

Wiederholen möchte ich meine Bitte der letzten Jahre. Lassen Sie uns im Umgang bitte fair bleiben! Das wünsche ich mir nicht nur für die Kommunikation über das Internet in den Social-Media-Kanälen, sondern insbesondere auch für den Umgang auf der Straße, und insbesondere wünsche ich mir das auch für den Umgang mit meinen Kolleginnen und Kollegen der anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Feuerwehr und Rettungsdienste anzufeinden und sogar anzugreifen geht gar nicht – das muss aufhören. Wir werden unseren Beitrag dazu leisten!
Abschließend möchte ich Ihnen versichern, dass wir auch in Zukunft als Garant für die Innere Sicherheit – gemeinsam mit unseren Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen und -partnern aus den Kommunen und den beiden Landkreisen – 24/7 für Sie da sein werden, um für eine sichere Region Weserbergland zu sorgen.
Sie sehen das anders? – Warum nicht in diesem Jahr einfach mal darüber reden!

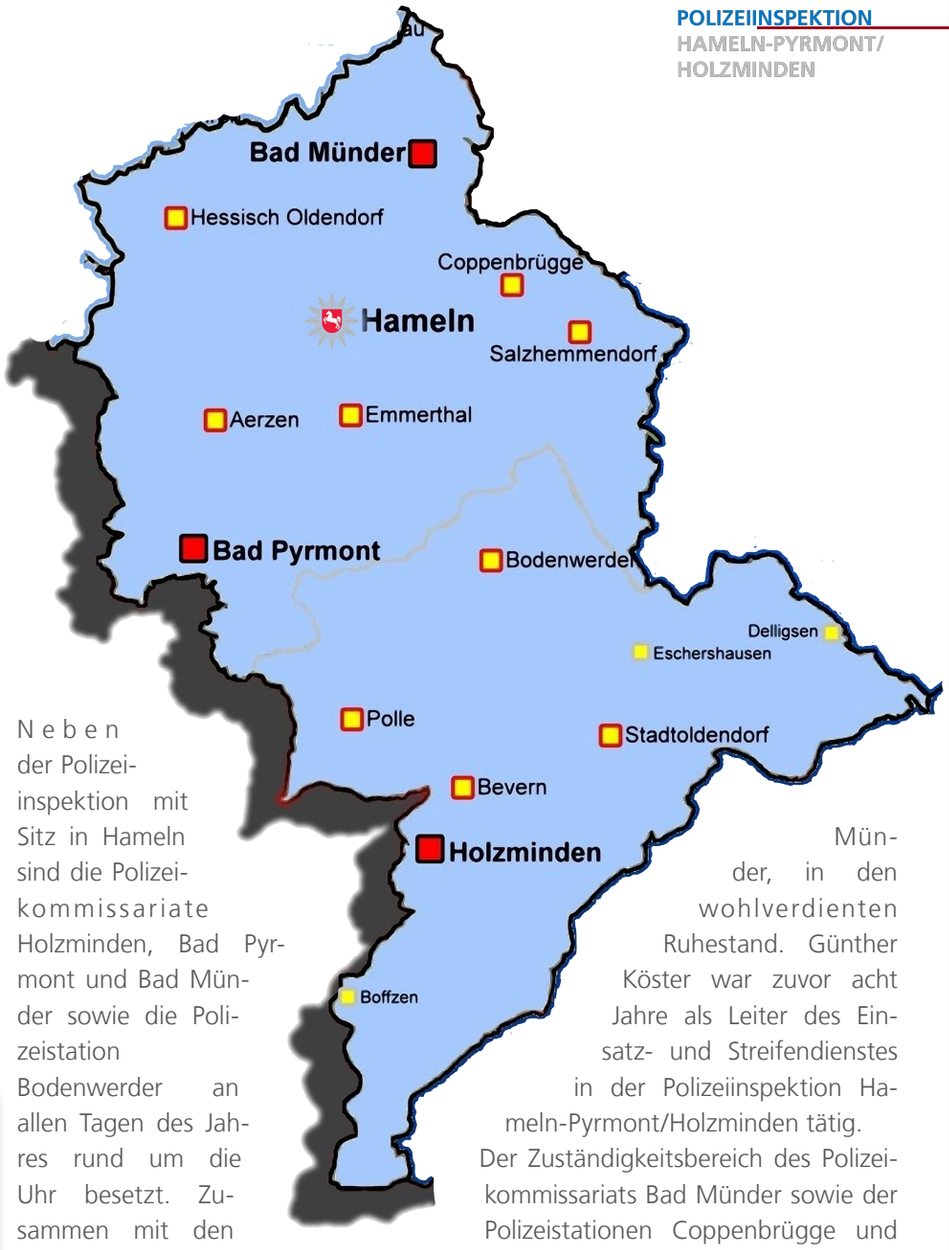
Matthias Kinzel
Leiter der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden

Kontakt: pressestelle@pi-hm.polizei.niedersachsen.de

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 44 17.05.2023 11:35:42

Die Inspektion im Überblick

Eine Polizei, zwei Landkreise: Mehr als 450 Mitarbeitende sorgen für die Sicherheit von rund 220.000 Menschen



Die Zuständigkeit der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden erstreckt sich über die Landkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden, die eine Gesamtfläche von ca. 1500 Quadratkilometern umfassen.
Unter der Leitung von Polizeidirektor Matthias Kinzel sorgen mehr als 450 Mitarbeitende in den verschiedensten Tätigkeiten und Dienststellen täglich für die Sicherheit von rund 220.000 Menschen.

Die Inspektion

Zentraler Kriminaldienst:
Leitung: POR'in Dilek Baydak-Stadelmann

Sachbereich Einsatz:
Leitung: POR'in Marina Vieth

Einsatz- und Streifendienst:
Leiter PHK Mirko Titze

Polizeikommissariat Holzminden: Leitung: POR Oliver Busche

Polizeikommissariat Bad Münder: Leitung: EPHK Günther Köster

Polizeikommissariat Bad Pyrmont:
Leitung: EKHK Manfred Hellmich

Neben der Polizeiinspektion mit Sitz in Hameln sind die Polizeikommissariate Holzminden, Bad Pyrmont und Bad Münder sowie die Polizeistation Bodenwerder an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr besetzt. Zusammen mit den nachgeordneten Polizeistationen Hessisch Oldendorf, Emmerthal, Coppenbrügge, Salzhemmendorf, Aerzen, Delligsen, Eschershausen, Polle, Stadtoldendorf, Bevern und Boffzen, wird somit eine flächendeckende Polizeipräsenz gewährleistet.

Neue Spitze des Polizeikommissariats Bad Münder

Der Erste Polizeihauptkommissar Günther Köster hat im Dezember 2022 die Leitung des Polizeikommissariats Bad Münder vom Ersten Kriminalhauptkommissar Ulrich Mathies übernommen. Ulrich Mathies verabschiedete sich nach 42 Dienstjahren, davon sechs Jahre als Leiter des Polizeikommissariats Bad Münder, in den wohlverdienten Ruhestand. Günther Köster war zuvor acht Jahre als Leiter des Einsatz- und Streifendienstes in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden tätig.
Der Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariats Bad Münder sowie der Polizeistationen Coppenbrügge und Salzhemmendorf erstreckt sich über eine Fläche von ca. 300 Quadratkilometern mit rund 34.000 Menschen.

Führungswechsel in der Polizeistation Hessisch Oldendorf

Polizeihauptkommissar Martin Blumenstiel übernimmt als Nachfolger von Polizeihauptkommissar Mathias Stiller, für ein Jahr die Amtsgeschäfte des Leiters der Polizeistation Hessisch Oldendorf und sorgt mit 13 Mitarbeitenden für die Sicherheit von rund 18.000 Menschen. Zuvor war Martin Blumenstiel neun Jahre im Einsatz- und Streifendienst der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden tätig und übernahm dort seit 2021 die Aufgaben des Einsatzführers.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 45 17.05.2023 11:35:45

Nachwuchs für die Polizei im Weserbergland

Offensive Aufklärungsarbeit soll Bewerberinnen und Bewerber an die PI Hameln-Pyrmont/Holzminden binden

Attraktiv und modern zu sein hat für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auf dem heutigen Arbeitsmarkt einen neuen Stellenwert bekommen. Aus diesem Grund führen die gesteigerten Anforderungen zu Veränderungen der eigenen Unternehmenskultur sowie zur Anpassung der altbewährten Methoden der Nachwuchsgewinnung.

Die Polizei Niedersachsen präsentiert sich als moderner Arbeitgeber, der mitarbeiterorientiert den aktuellen Anforderungen gerecht werden will. Dabei wird potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern neben abwechslungsreicher Teamarbeit in einer heimatnahen Verwendung auch eine innovative Arbeitswelt mit moderner Technik, der Möglichkeit von Home Office sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geboten.

Diesen neuen Anforderungen begegnet die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden insbesondere mit einer individuellen und innovativen aber auch regionalen Nachwuchswerbung.

Der Fokus bei der Nachwuchsgewinnung liegt hier insbesondere auf Bewerberinnen und Bewerbern aus dem Zuständigkeitsgebiet der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden. In den vergangenen Jahren haben viele Berufsinteressierte aus den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden unter anderem ihren Dienst in der Polizeidirektion Hannover oder bei der Bundespolizei begonnen. Die Gründe für diese „Abwanderung“ sind vielseitig. Vordergründig dürfte jedoch die Unwissenheit darüber sein, dass die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden zur Polizeidirektion Göttingen gehört und nicht zur vermeintlich näherliegenden Polizeidirektion Hannover. Hierzu wird seit diesem Jahr offensiv und individuell Aufklärungsarbeit in den Sozialen Medien und bei Berufsberatungsveranstaltungen geleistet. Im Jahr 2022 hat das Team Nachwuchsgewinnung erstmals Beratungsabende für Eltern von potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern initiiert.

Dabei wird potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern neben abwechslungsreicher Teamarbeit in einer heimatnahen Verwendung auch eine innovative Arbeitswelt mit moderner Technik, der Möglichkeit von Home Office sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie geboten.

Eltern in Entscheidung einbeziehen

Damit ist die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden auf die Entwicklung eingegangen, dass vermehrt Eltern direkt die Berufswahl ihrer Kinder beeinflussen bzw. diese intensiv beraten oder gar mitentscheiden. Die Veranstaltungen wurden für beide Landkreise zeitgleich an den Dienstorten Hameln und Holzminden angeboten.

Die Eltern wurden über den Beruf des Polizeivollzugsbeamten/der Polizeivollzugsbeamtin, das Bewerbungs- und Einstellungsverfahren sowie über den Verlauf und die Besonderheiten des Studiums aufgeklärt. Dabei wurde die Option der heimatnahen Verwendung nach Abschluss des Studiums, die Ausrüstung der Einsatzkräfte sowie Karriereaussichten vorgestellt und aufgezeigt. Eltern konnten an diesen Abenden zudem individuelle

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 46 17.05.2023 11:35:47

Fragen stellen und mögliche berufsbezogene Sorgen ansprechen.

Beratungsabende für Bewerbende

Den Elternabenden folgten anschließend die Beratungsabende für die potentiellen Bewerberinnen und Bewerber. Dabei wurden konkrete Einblicke in die Arbeit der Polizei gewährt. Es wurden die Einsatz- und Ermittlungsbereiche sowie die vorhandenen Führungs- und Einsatzmittel vorgestellt. Der Schwerpunkt dieser Veranstaltungen lag in der Beantwortung von Fragen rund um das Studium.
Diese Veranstaltungsreihen wurden sehr gut angenommen, was das Team Nachwuchsgewinnung der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden bestärkte, die Abende auch landesweit innerhalb der Polizei als best practice vorzustellen.

Das Team Nachwuchsgewinnung der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden freut sich, dass diese Idee nun landesweit den Bedürfnissen der potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern entgegenkommt.

Klassische Werbemaßnahmen

Erfreulicherweise konnte das Team der Nachwuchsgewinnung der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden im vergangenen Jahr auch wieder klassische Werbemaßnahmen in Präsenz anbieten. Im Verlauf des Jahres 2022 war die Inspektion im Rahmen der Berufsbildung an den weiterführenden Schulen sowie an Ausbildungsmessen in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden vertreten. Hierbei kam regelmäßig moderne Ausstellungstechnik zum Einsatz, um ansprechende sowie attraktive Ausstellungsstände präsentieren zu können.

Dazu konnten nach der langen pandemiebedingten Unterbrechung auch wieder Schülerpraktika in allen Dienststellen der Inspektion angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler

nutzten dieses Angebot ausgiebig. Ihnen wurde es ermöglicht vor allem am Einsatz- und Streifendienst teilzuhaben, die Einsatzlagen zu begleiten und alle ihre Fragen beantwortet zu bekommen. Gleichzeitig konnten sich die Schülerpraktikantinnen und -praktikanten ein erstes Netzwerk zur Begleitung im zukünftigen Bewerbungsprozess aufbauen.

Einkaufen mit dem Team Nachwuchsgewinnung

Selbstverständlich ist die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden auch weiterhin auf innovativen Wegen unterwegs. Seit Januar ist es möglich, mit dem Team Nachwuchsgewinnung einkaufen zu gehen. In mehreren Einkaufsmärkten in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden konnte regionale Nachwuchswerbung auf Warentrennern und Einkaufswagen platziert werden.

Alle Fragen zum Schülerpraktikum insbesondere über den Ablauf des Bewerbungsverfahrens werden auf der Homepage der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden beantwortet. Auch im Jahr 2023 wird sich die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden an die veränderten Bedingungen anpassen und sich weiterhin engagieren, geeigneten Nachwuchs zu finden.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 47 17.05.2023 11:35:47

Demokratieschutz in der PI Hameln/Pyrmont-Holzminden

Mechanismen von Stimmungsmache und deren Instrumentalisierung war ein wesentlicher Schwerpunkt der Fortbildungen im Jahr 2022

In der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden gibt es zwei Demokratieschutzpaten, die im Innenverhältnis als Ansprechpartner für Führung und Mitarbeitende zur Verfügung stehen. Im Grundsatz aber ist die Beschäftigung mit dem Thema Aufgabe für alle Führungskräfte und Mitarbeitende.

Für 2022 waren folgende Fragen von Bedeutung: Welchen zusätzlichen Risiken muss sich die Polizei als Teil der Gesellschaft in den sich stärker polarisierenden Diskussionen stellen? Wie können sich Kolleginnen und Kollegen schützen? Welches Wissen gilt es aufzufrischen, um die Mechanismen von Vorurteilen und Massenbeeinflussung zu durchschauen um resilient gegen Verhetzung zu bleiben? Wo ist der Punkt, an dem der Bogen überspannt wird und pauschalen Vorverurteilungen stark polizeikritischer Kreise zu viel Raum erhalten?
Hier das Gleichgewicht zu wahren, sich selbstkritisch zu hinterfragen und dennoch und gerade deshalb aber auch selbstbewusst vor die Kolleginnen und Kollegen stellen zu können, ist eine der großen Herausforderungen im Projekt „Polizeischutz für die Demokratie".

Risiken und Gefahren in den „sozialen" Medien"

Schwerpunkt der Gespräche und Fortbildungsangebote war das Thema Risiken und Gefahren der „sozialen" Medien für die Demokratie. In Onlinefortbildungen wurden die Mechanismen der Stimmungsmache und deren Instrumentalisierung durch demokratiefeindliche Gruppen aufgezeigt.
Beispielhaft wurde aber auch das öffentliche Verhalten von Polizeibeschäftigten angesprochen und kritisch diskutiert.
Sehr gut angenommen wurden erneut Führungen über den neuen Lern- und Dokumentationsort in Emmerthal bei Hameln. Ab 1933 fanden dort die sogenannten Reichserntedankfeste als bundesweite Massenveranstaltungen der Nationalsozialisten statt.

Dass das Thema Erntedank damals nur als Vorwand für detailliert durchgeplante Massenpropaganda war und worum es eigentlich ging, all das erläuterte der Historiker Alexander Remmel den Teilnehmenden in den Führungen in sehr ruhiger, anschaulicher und damit umso eindringlicheren Art. Daher sollen auch im laufenden Jahr diese Führungen ein fester Fortbildungsbaustein für alle neuen Mitarbeitenden in der Inspektion sein.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 48 17.05.2023 11:35:47

„Demokratie im Weserbergland gemeinsam verteidigen“: Erstes lokales Schutznetz initiiert

Überraschend gut war die Resonanz bei Blaulichtorganisationen, kommunalen Verwaltungen und Landesbehörden in den Landkreisen Holzminden und Hameln-Pyrmont: Fast alle Führungspersönlichkeiten folgten der Einladung des Inspektionsleiters Matthias Kinzel, sich über den Schutz der Demokratie und ihrer Akteurinnen und Akteure im Weserbergland intensiv auszutauschen. Dazu war ein Veranstaltungsformat im digitalhub der Hochschule Weserbergland gewählt worden, das es so bei der Polizei in Hameln noch nicht gegeben hat.

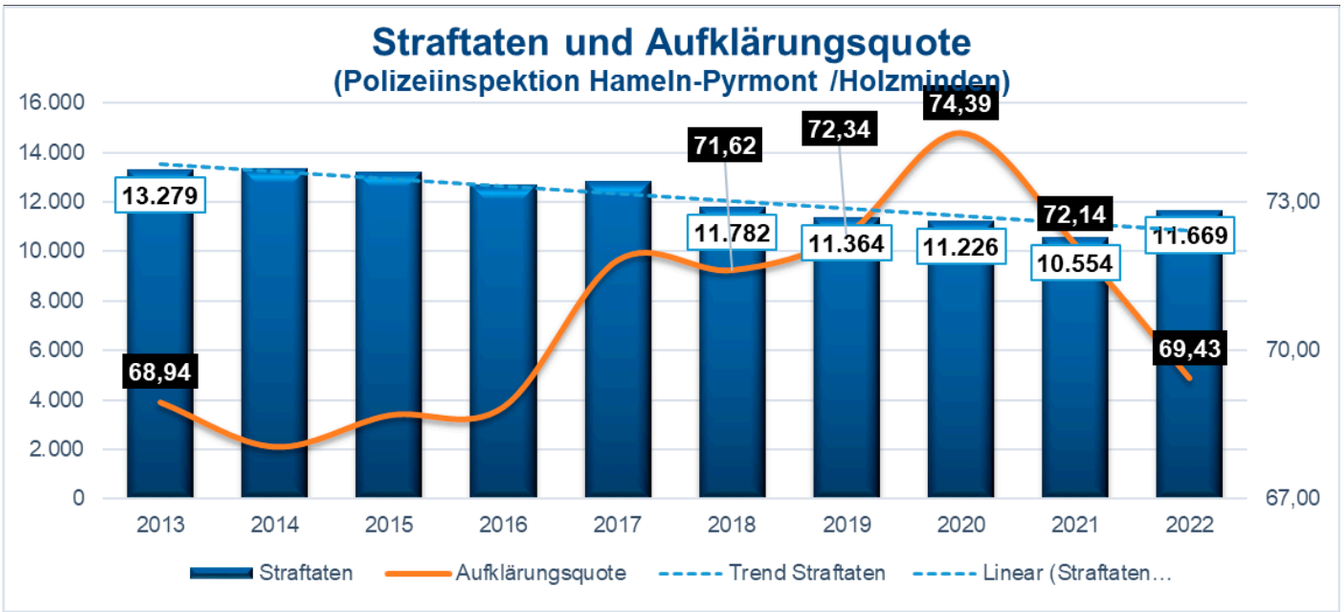
Der damalige Innenminister Boris Pistorius begrüßte die Teilnehmenden im hochmodern gestalteten alten Kaisersaal des Bahnhofs Hameln mit einer Videobotschaft. Göttingens damalige Polizeipräsidentin Gwendolin von der Osten erläuterte persönlich die Hintergründe der polizeiinternen Aktivitäten im Programm „Polizeischutz für die Demokratie“. Von dem zu diesem Zeitpunkt aktuellen Leiter des Verfassungsschutzes, Bernhard Witthaut, erfuhren die anwesenden Landräte und Bürgermeister die aktuelle Gefährdungslage in Niedersachsen. Anschließend galt es, in den Räumlichkeiten für systemübergreifende Kooperation und Wissensaustausch (Zedita) vieles zu entdecken. Das Team des Staatschutzes bot individuelle Kurzvorträge an. Das Präventionsteam hatte gemeinsam mit dem Weißen Ring aus Hameln und Holzminden einen großen Informationsraum gestaltet. Die Verfügungseinheit zeigte in Filmsequenzen ihre Einsatzaufgaben. Einsatzmittel konnten direkt erfasst und erklärt werden. Die Demokratieschutzpaten erläuterten ihre Arbeit und zeigten Vortragsbeispiele zur digitalen Eigensicherung. Büchertische, unter anderem vom Landesdemokratiezentrum und zwei alte Schulwandkarten mit historischen Daten rundeten das Infoangebot ab.
Im Mittelpunkt aber stand das erläuternde Gespräch in kleinen Gruppen. Das individuelle Informationsangebot kam gut an.

24 Verantwortungstragende unterzeichnen Netzwerkvereinbarung

Am Ende des Vormittages unterzeichneten 24 Verantwortungstragende eine Netzwerkvereinbarung mit dem Kernsatz der Präambel „Demokratie ist nicht selbstverständlich“.
Mit Sorge betrachte man in Deutschland eine überzogene Emotionalisierung und Polarisierung gesellschaftlicher Debatten mit Tendenzen zur extremen Radikalisierung in Teilen der Gesellschaft. Unterzeichnet wurde daher eine Vereinbarung für eine enge und sichtbare Zusammenarbeit zum Schutz der Menschen.
Ziel sei die Bewahrung des freiheitlich-demokratischen Selbstverständnisses in den Organisationen. Alle Unterzeichnenden wollen sich im Sinne von „Best Practice“-Modellen austauschen und ihre eigenen Fortbildungsangebote für die Netzwerkpartnerinnen und -partner öffnen.

Polizeidirektor Matthias Kinzel benennt die Prävention als Kernmotiv der Vereinbarung. Frühzeitig und gemeinsam gegensteuern – das wurde schriftlich fixiert und schon im Dezember 2022 auf einem Arbeitstreffen der benannten Ansprechpersonen mit ersten konkreten Aktivitäten hinterlegt.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 49 17.05.2023 11:35:48



Kriminalitätsentwicklung

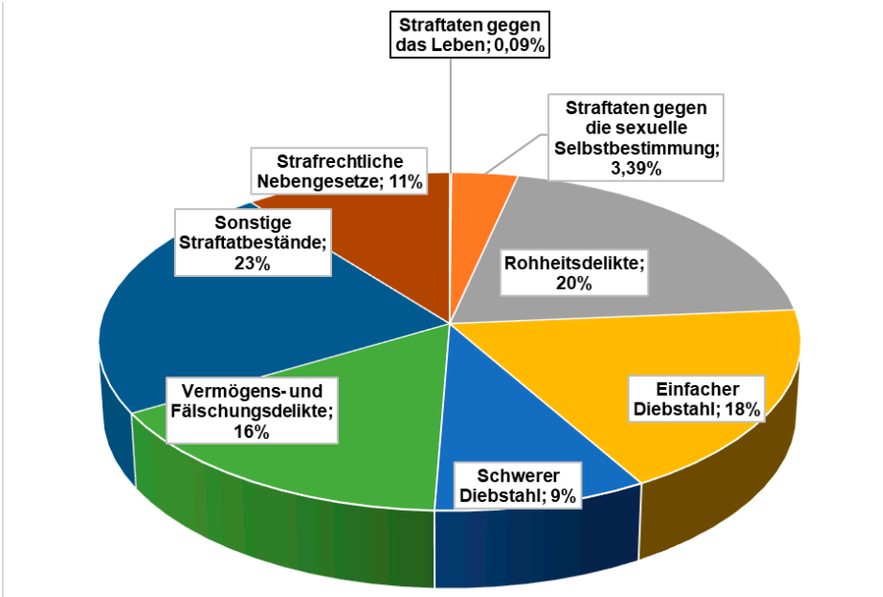
Aufklärungsquote liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt

Im Jahr 2022 wurden in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden 11.669 Straftaten erfasst, bearbeitet und an die zuständige Staatsanwaltschaft abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Steigerung von 10,56 Prozent (2021: 10.554). Die Strafverfahren verteilten sich mit 8.214 Taten auf den Landkreis Hameln-Pyrmont (2021: 7.155) und mit 3.455 Taten auf den Landkreis Holzminden (2021: 3.399). Die erhöhten Werte lassen sich im Allgemeinen mit der Lockerung der Corona-Maßnahmen erklären. Trotzdem liegt die Gesamtzahl der Straftaten weiter unter dem Zehnjahresschnitt.

Die Wahrscheinlichkeit in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden Opfer einer Straftat zu werden, ist geringer als im Landesdurchschnitt. Vergleichen lässt sich dies durch die Häufigkeitszahl, also der Anzahl an Straftaten in einem bestimmten Bereich hochgerechnet auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Für den Landkreis Hameln-Pyrmont lag die Häufigkeitszahl im Jahr 2022 bei 5.514 (2021: 4.816) und für den Landkreis Holzminden bei 4.945 (2021: 4.841). Damit liegen beide Landkreise unter der niedersachsenweiten Häufigkeitszahl von 6.528 (2021: 5.899).

Die Aufklärungsquote betrug 69,43 Prozent – eine Minderung von 2,71 Prozent zu 2021. Nichtsdestotrotz lag diese 7,70 Prozent über dem Landesdurchschnitt und stellt den zweithöchsten Wert aller Polizeiinspektionen im Land dar. Im Jahr 2022 konnten durch die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden insgesamt 5.897 Tatverdächtige ermittelt werden.

Diesbezüglich erklärt Polizeioberrätin Dilek Baydak-Stadelmann: „Wir wollen, dass sie sicher leben – so lautet unser Credo. Gradmesser hierfür sind neben der Häufigkeitszahl, die eindeutig wi-



Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 50 17.05.2023 11:35:48

derspiegelt, dass man im Weserbergland sicher lebt, auch die hervorragende Aufklärungsquote. Diese ist dem Engagement der Mitarbeitenden, der Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger und nicht zuletzt der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern aus Behörden und Institutionen zu verdanken. Ich bin stolz auf die erfolgreiche Arbeit."

Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2022 waren zehn derartige Straftaten zu verzeichnen – eine Tat weniger als im Vorjahr.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Neben Straftaten wie Vergewaltigung, sexuellen Missbrauch oder Nötigung zählen auch der Besitz und die Verbreitung von Kinder- und Jugendpornografie zu diesem Deliktsbereich. Bedauerlicherweise verzeichnete die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden hier eine Steigerung von 16,52 Prozent auf insgesamt 395 Straftaten (2021: 339). Diese Steigerung begründet sich durch erhöhte Fallzahlen im Bereich der Kinder- und Jugendpornografie, wo aufgrund von neu etablierten, digitalen, teils global vernetzten, strukturierten und organisierten Ermittlungsarbeiten mehr Taten überhaupt erst aufgedeckt werden konnten. Erfreulicherweise liegt die Aufklärungsquote hier bei 94,94 Prozent (2021: 95,87 Prozent).

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Im Vergleich zu anderen Deliktsbereichen stellen diese Straftaten, zu denen auch das Vortäuschen einer Amtsperson („falscher Polizeibeamter"), Schockanrufe, falsche Handwerker und falsche Gewinnversprechen gehören, ein verhältnismäßig neues Phänomen dar, das in Zeiten einer alternden Gesellschaft in Verbindung mit der rasant fortschreitenden Digitalisierung und daraus resultierenden Betrugsmöglichkeiten einer besonderen Beachtung bedarf. Die Anzahl der registrierten Fälle im Vergleich zum Vorjahr stieg um 32 auf nunmehr 425. Bei diesen blieb es in 334 Fällen beim Versuch: Die Geschädigten bemerkten den Betrug rechtszeitig oder die Polizei verhinderte die Tat. 91 Taten wurden vollendet, bei denen ein Gesamtvermögensschaden in Höhe von 279.736 Euro entstand. Dieser fiel somit geringer aus als im Jahr 2021 (362.390 Euro). Polizeioberrätin Baydak-Stadelmann sagt hierzu: „Diesen Umständen widmen wir in unserer täglichen Arbeit ein Hauptaugenmerk. So wurden inspektionsweit einheitliche und hocheffiziente Sofortmaßnahmen etabliert. Zudem sind wir uns der Bedeutung der Präventionsarbeit bewusst und betreiben sie mit hohem Engagement."

Diebstahlsdelikte

Im Jahr 2022 wurden 3.145 Diebstähle erfasst, was eine Steigerung von 606 Taten im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die Aufklärungsquote lag in diesem Bereich bei 40,99 Prozent und damit ebenfalls über der Aufklärungsquote von 34,83 Prozent in Niedersachsen.
Im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls wurde eine Steigerung von 22,13 Prozent verzeichnet (2022: 143 / 2021: 122). Jedoch wurde die Aufklärungsquote in diesem Bereich auf hohem Niveau (26,17 Prozent) gehalten. Auch hier lag die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden über der landesweiten Quote von 24,12 Prozent. Die Polizeiinspektion unternimmt besondere Anstrengungen, um die Zahl der Wohnungseinbrüche weiter zu reduzieren. So werden gezielt Präventionsveranstaltungen und -kampagnen zur Sensibilisierung angeboten. Ferner finden regelmäßig Präventionsstreifen in Wohngebieten statt.

Rauschgiftdelikte

In diesem Deliktsbereich wurde ein Rückgang von 10,3 Prozent festgestellt. Im Jahr 2022 wurden 1.001 Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz erfasst. Im Vorjahr waren es noch 1.116. Die Aufklärungsquote lag konstant bei 96,90 Prozent (2021: 96,77 Prozent). In dieser rückläufigen Gesamtzahl bilden die Taten im Zusammenhang mit Cannabis weiterhin den deutlichen Schwerpunkt (2022: 505 und 2021: 592), gefolgt von Amphetamin (2022: 112 und 2021: 142) und Kokain (2022: 129 und 2021: 86).

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 51 17.05.2023 11:35:51

Verkehrslagebild

Kinder, Senioren und junge Fahrende im Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden ist im Jahr 2022 leicht angestiegen. Dennoch liegen die 5.300 Verkehrsunfälle knapp unter dem Niveau der Jahre 2013 bis 2019. Von insgesamt 1.022 Verkehrsunfällen mit schwerwiegenden Personenschäden sind 170 Verkehrsteilnehmende schwerverletzt und acht getötet worden. Damit ist die Zahl der Schwerverletzten im Vergleich zum Vorjahr gesunken und liegt unter dem Zehnjahresschnitt von 213 Personen pro Jahr. Bei den Getöteten ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen, liegt aber weiterhin unter dem Durchschnittswert der vergangenen zehn Jahre von 11.

Die Risikogruppen „Kinder" (bis einschließlich 14 Jahre), „Junge Fahrerinnen und Fahrer" (18 bis 24 Jahre) sowie „Seniorinnen und Senioren" (65 Jahre und älter) standen 2022 im Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden.
In diesem Jahr wurde glücklicherweise kein Kind bei einem Verkehrsunfall getötet, jedoch sind wie im Vorjahr 13 Kinder schwerverletzt worden. Bei den jungen Fahrerinnen und Fahrern war 2022 wiederum ein Todesopfer zu beklagen, die Zahl der Schwerverletzten dieser Altersklasse ist von 25 auf 20 gesunken. Ein Anstieg der getöteten Seniorinnen und Senioren von zwei im Jahr 2021 auf vier musste ebenso festgestellt werden, wie ein moderater Anstieg von 30 auf 34 Schwerverletzte.

2022 war die Verkehrstüchtigkeit Landesschwerpunktthema. Es fanden zahlreiche Kontrollen und Präventionsveranstaltungen statt. Dabei ging es unter anderem darum, den Verkehrsteilnehmenden die Gefahren zu verdeutlichen, die im Straßenverkehr durch den Konsum von Alkohol, Drogen oder Medikamenten entstehen.
Es mussten 2022 bei 432 Fahrzeugführenden Blut abgenommen werden, weil der Verdacht der Beeinflussung durch Alkohol (211) oder Drogen bzw. Medikamente (221) bestand. Die Zahl der durch Alkohol, Drogen oder Medikamente verursachten Verkehrsunfälle stieg von 92 aus dem Vorjahr auf 122. Die Verkehrstüchtigkeit wird somit weiter im intensiven Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit stehen.
Im Jahr 2022 waren 221 Fahrradfahrende an Verkehrsunfällen beteiligt (2021: 194), getötet wurde, wie im Vorjahr, keiner. Die Zahl der schwerverletzten Fahrradfahrenden ging von 30 auf 25 zurück.
Einen Anstieg gab es bei den Pedelecfahrenden – von 26 auf 45 Verkehrsunfälle, davon mit neun Schwerverletzten (2021: 6) und 30 Leichtverletzten (2021: 18). Glücklicherweise gab es keine Todesopfer zu beklagen.
Auch die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle mit E-Scootern ist 2022 angestiegen – von 10 auf 20. Bei fünf der Verkehrsunfälle wurde ein E-Scooter-Fahrer schwerverletzt, die Zahl der E-Scooter-Unfälle mit Leichtverletzten stieg von 7 auf 9.

Um Verkehrsteilnehmende weiter zu sensibilisieren und auf die Gefahren

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 52 17.05.2023 11:35:51

im Straßenverkehr aufmerksam zu machen, fanden 2022 verschiedene Verkehrssicherheitsaktionen statt, etwa im November in Holzminden zum Thema Beleuchtung als Ergänzung zur Verkehrssicherheitswoche. Das Thema wurde passend zur Jahreszeit gewählt, da die Zahl der Unfälle in der Dunkelheit deutlich ansteigt und die Schwere zunimmt. Im Rahmen des Sicherheitstages wurden Fahrzeuge kontrolliert, die ohne, mit teilweiser defekter oder mit falsch justierter Beleuchtung am Straßenverkehr teilnahmen. Ziel war eine Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmenden zum Thema Sichtbarkeit sowie die Erhöhung der allgemeinen Verkehrssicherheit von Allen. Unterstützend hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen mit Ständen zum Thema Bürger und Bürgerinnen informiert. Mit einem sogenannten Dunkelzelt und VR-Brillen (Virtual Reality-Brillen) wurde die Bedeutung einer guten Sichtbarkeit im Straßenverkehr verdeutlicht. Weiterhin wurde das sogenannte „Dooring“, das die Kollision zwischen einem Pkw und einem Fahrrad durch die unvermittelte Öffnung der Fahrzeugtür beschreibt, vorgestellt. Im März vergangenen Jahres fand im Bevern ein Pedelec-Kurs statt. Dabei stand unter anderem die Verkehrssicherheit von Fahrrad-/ und Pedelec-Fahrenden im Vordergrund. Die Polizei agierte in einer Verbundstrategie, die aus den Elementen der Verkehrsprävention, der Verkehrsüberwachung, der Beteiligung an der Verkehrsraumgestaltung und der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsam mit den örtlichen Verkehrswachten eine optimale Verkehrssicherheit im Landkreis Holzminden, erzielen soll. Das Pedelec-Training verhalf den Teilnehmenden zu einer besseren Verkehrssicherheit im Straßenverkehr und sensibilisiert sie für mögliche Gefahrenquellen. Die Aktion wurde vom Kontaktbereichsbeamten Polizeioberkommissar Jens-Peter Meffert in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Weser-Solling angeboten.

Im Juni haben Beamte der Verfügungseinheit der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden mit ukrainischen Flüchtlingen im Alter von sieben bis 15 Jahren den sicheren Weg zur Schule geübt. Beim gemeinsamen Weg von der Jugendherberge in Bodenwerder bis zur Grundschule haben Polizeihauptkommissar Carsten Minasch und Polizeikommissar Tobias Nietz auf die wichtigsten Regeln im Straßenverkehr hingewiesen. Sie erklärten den Kindern, wie sie am sichersten zur Schule gelangen, wie sie sich am Fußgängerüberweg oder auch als Radfahrende verhalten. In der Jugendverkehrsschule der Verkehrswacht konnten die Kinder nochmals das zuvor Erlernte in einem sicheren Bereich üben. Die Verkehrswacht verteilte zudem reflektierende Sicherheitsüberwürfe – sogenannte Sicherheitskragen – und Schlagreflektoren, damit die Kinder auch bei wenig Licht besser wahrgenommen werden. Durch eine gute Sichtbarkeit können andere frühzeitig ihre Geschwindigkeit anpassen und im Fall der Fälle rechtzeitig bremsen. Kinder nehmen Geschwindigkeiten anders wahr, haben ein anderes Sichtfeld und lassen sich schneller ablenken. Umso wichtiger ist es daher, dass andere Verkehrsteilnehmende besondere Rücksicht auf die Kinder nehmen.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 53 17.05.2023 11:35:54

Unsere Arbeit

Viel zu tun für Ermittelnde: Vom illegalen Glücksspiel bis hin zu Markenpiraterie

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachkommissariate (FK) 2 und 3 im Zentralen Kriminaldienst der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden bearbeiten die verschiedensten Delikte – von Rauschgift bis Eigentum. Im vergangenen Jahr führten sie gleich mehrere umfangreiche Ermittlungsverfahren .

Verschlüsselter Nachrichtenverkehr über Kryptohandys

Nachdem es französischen Ermittlungsbehörden gelungen war, die Dienstleistungen des Kommunikationsanbieters EncroChat zu infiltrieren, wurde eine Vielzahl von Ermittlungsverfahren, insbesondere in Bereichen der organisierten Kriminalität, eingeleitet. Auch das hiesige FK 2 ist bereits im Juni 2021 mit der Übernahme der Ermittlungen in einem sogenannten EncroChat-Verfahren wegen unerlaubten Handels mit Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen betraut worden. Nach etwa sechsmonatigen verdeckten Ermittlungen gelang es, zwei in Hameln wohnhafte Personen als User eines genutzten EncroChat-Accounts zu identifizieren und Beweismittel zu sammeln.
Die erwirkten Durchsuchungsbeschlüsse führten im Januar 2022 zum Auffinden von mehreren Kilogramm Drogen, Vermögenswerten sowie weiteren Beweismitteln. Zudem konnte der Hauptbeschuldigte aufgrund eines zwischenzeitlich vom Amtsgericht Hannover erlassenen Haftbefehls festgenommen werden. Nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen erhob die zuständige Staatsanwaltschaft Anklage vor dem Landgericht Hannover. Der Hauptbeschuldigte wurde zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Gegen den zweiten Beschuldigten des Verfahrens wurde eine Freiheitsstrafe zur Bewährung ausgesetzt.

Nicht nachlassender Trend: Cannabis-Plantagen

Im Sicherheitsbericht 2021 wurde bereits die Untersuchung von Cannabis-Plantagen durch die Kriminaltechnik vorgestellt. Auch 2022 gab es dahingehend einiges zu tun. Sowohl auf den Kegelbahnen einer in Betrieb befindlichen Gaststätte als auch im Rohbau eines größeren Wohnhauses konnten Anfang des Jahres Cannabis-Indoor-Plantagen aufgespürt und anschließend „geerntet“ werden.

Den dazu ermittelten Beschuldigten konnten dadurch insgesamt rund acht Kilogramm Marihuana zugeordnet werden. Nach den Durchsuchungen folgten etliche Spurenuntersuchungen. Der Ausgang des Verfahrens am Landgericht Hannover ist noch offen.

Gefälschte Kettensägen

Produkt- und Markenpiraterie führen in Deutschland jährlich zu einem Schaden in Millionenhöhe.
Im vergangenen Jahr erstatteten ein namhafter, süddeutscher Hersteller für Kettensägen und andere Gartengeräte sowie ein japanischer Hersteller für Elektrowerkzeuge Anzeige wegen Verstößen gegen das Markengesetz. Beide Unternehmen hatten zuvor unter anderem bei Testkäufen bei den Beschuldigten Geräte erworben und diese anschließend auf Gebrauchsmusterverletzungen und auf technische Details geprüft. Im Rahmen der weiteren Ermittlungen wurden vier Beschuldigte in Hameln ausgemacht, die sowohl über das Internet als auch auf Flohmärkten

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 54 17.05.2023 11:35:54

Geräte vertrieben. Alle Beschuldigten stehen in familiärer bzw. verwandtschaftlicher Beziehung und agierten organisiert und arbeitsteilig.

Der Hauptbeschuldigte ist Inhaber eines Handwerkbetriebs und vertrieb ausschließlich über das Internet, zwei weitere Personen – seine Schwester und deren Ehemann – vertrieben über regionale Flohmärkte und eine weitere Schwester stellte ihr Bankkonto für Abrechnungen zur Verfügung. Weiter wurden fünf Objekte ermittelt, die unter anderem zur Lagerung, Verpackung und zum Vertrieb genutzt wurden. Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft in Hannover wurden für alle Gebäude Durchsuchungsbeschlüsse erlassen.

Bei den Durchsuchungen mit einem hohen Kräfteansatz wurden zwölf gefälschte Kettensägen und zahlreiche gefälschte Elektrowerkzeuge sichergestellt, ebenso wurden bei der Beschuldigten, die die Abrechnungen und Finanzen führte, 68.000 Euro in Bar aufgefunden und sichergestellt.

In den anschließenden Vernehmungen wurde bekannt, dass die Geräte aus Bulgarien stammen und von dort von den Beschuldigten nach Deutschland gebracht wurden. Es sei angemerkt, dass nicht eine Anzeige von Kunden wegen Betruges eingegangen ist.

Illegales Glücksspiel in Hameln

Glücksspiel unterliegt staatlicher Überwachung und muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen, um von der Ordnungsbehörde zugelassen zu werden. Zu Recht, ist Kontrolle besser als Vertrauen: Denn auch erheblich schlechtere Gewinnchancen und die Teilnahme an einer Straftat schrecken Spielende nicht davon ab, ihr Geld an illegale Sportwetten und dubiose Geldspielautomaten zu verschwenden.

Trotz des großen Angebots an legalen Spielhallen und Wettbüros, versuchen einige Aufsteller immer wieder „ihr Glück“ mit illegalen Casinos und Wettautomaten. Das kann zu unerwarteten Besuchen der Polizei führen, wie das Jahr 2022 gezeigt hat. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Hameln fanden im vergangenen Jahr Kontrollen und Durchsuchungen nicht zugelassener Spielstätten statt. Bei den Maßnahmen wurden insgesamt acht verbotene Spielautomaten, sogenannte „Fun-Games“ und Sportwetten-Terminals, inklusive mehrerer hundert Euro Tageseinnahmen sichergestellt. Und dabei geht es nicht nur um Münzgeld. Sportwetten und Glücksspiel sind ein Millionengeschäft für die Betreiber, die daher immer wieder zur Gegenwehr gewillt sind. Durch entschlossenes und professionelles Auftreten sicherte die Verfügungseinheit der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden die Maßnahmen und garantierte ein reibungsloses Einsatzgeschehen.

Bei einem weiteren Vorfall entdeckte eine Gerichtsvollzieherin im Rahmen einer Wohnungsauflösung gleich ein ganzes Casino mit Spielautomaten und Pokertisch. Die Stadt Hameln schloss einen legalen Betrieb schnell aus. Das Inventar sowie einige Betäubungsmittel wurden sichergestellt und ein Strafverfahren eingeleitet.

Die Staatsanwaltschaft Hannover ermittelt nun gegen diverse Beschuldigte unter anderem wegen unerlaubter Veranstaltung eines Glücksspiels.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 55 17.05.2023 11:35:56

Unsere Arbeit

Polizei unterstützt beim autofreien „Erlebnistag entlang der Weser“

Zur Belebung des Tourismus veranstalteten die Landkreise Holzminden, Hameln-Pyrmont und Schaumburg am im Juni – zum 19. Mal – den autofreien „Erlebnistag entlang der Weser“.
Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wurden auf einer Strecke von knapp 50 Kilometern von Bodenwerder bis Rinteln Teilstrecken der Bundes- und Landesstraßen für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt und nur für Radfahrende, Inline-Skaterinnen und -Skater sowie Pedelec-Nutzende freigegeben.

Bei sonnigem Wetter gab es in fast allen Orten entlang der Route attraktive Rahmenprogramme. Zusätzlich fand parallel an dem Wochenende der Mittelaltermarkt in der Münchhausenstadt Bodenwerder statt. Daher konnten die Teilnehmenden des Felgenfests auch das Münchhausen-Musical verfolgen.
Eine weitere größere Attraktion an diesem Tag war die Schnellschwimmbrücke im Ortsteil Großenwieden, die den Teilnehmenden eine nicht alltägliche Weserquerung ermöglichte. Errichtet wurde sie von britischen und deutschen Pionieren aus dem Bereich Minden.
Auch die Stadt Rinteln nutze die Veranstaltung und lockte bei einem verkaufsoffenen Sonntag viele Besucherinnen und Besucher in die Innenstadt.

Polizei stark vertreten

Insgesamt waren neben den 283 Helferinnen und Helfern der örtlichen Feuerwehren, des Deutschen Roten Kreuzes und den Gemeinden auch 85 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden und der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg im Einsatz.
Bei ca. 65.000 Teilnehmenden kam es lediglich zu 33 Hilfeleistungen, wobei sieben Personen in naheliegenden Krankenhäusern mit leichten Verletzungen behandelt werden mussten.

Der Einsatz der Polizei- und Rettungskräfte, aber auch der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie der örtlichen Veranstalter sorgte erneut für eine gelungene Großveranstaltung, die zur Freude aller Teilnehmenden nach der coronabedingten Pause nun im Jahr 2022 wieder stattfinden konnte.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 56 17.05.2023 11:35:57

40.000 Fans alter VW-Fahrzeuge treffen sich in Hessisch Oldendorf

Im Juni 2022 fand das 8. internationalen VW-Veteranentreffen in Hessisch Oldendorf statt. Nach knapp zwei Jahren der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen haben die Veranstalter, die Stadt Hessisch Oldendorf und die Polizei, mit einer großen Anzahl von Teilnehmenden und einem starken Besucherandrang gerechnet – zurecht.

Aus diesem Grund kam es im Vorfeld der Veranstaltung zu mehreren gemeinsamen Besprechungen mit den Veranstaltern, der Feuerwehr der Stadt Hessisch Oldendorf, dem Deutschen Roten Kreuz und der Polizei Hessisch Oldendorf. Bei diesen Besprechungen wurden die Rahmenbedingungen festgelegt und darauf basierend ein Sicherheitskonzept der Stadt Hessisch Oldendorf erstellt.
Bereits einige Tage vor dem offiziellen Startschuss wurde der Campingplatz für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Am darauffolgenden Freitag begann der offizielle Teil der Veranstaltung und am frühen Morgen wurde im Rathaus der Stadt Hessisch Oldendorf eine gemeinsame Einsatzzentrale, bestehend aus der Stadt, Feuerwehr, DRK und der Polizei, eingerichtet.
Am Samstag stand die traditionelle Ausfahrt auf dem Programm, an der etwa 250 Oldtimer teilgenommen haben. Der Großteil der Fahrzeuge hat diese Ausfahrt auf dem „Landwege“ bestritten. Die restlichen Fahrzeuge haben an einer Schwimmwagenfahrt auf der Weser von Hameln nach Großenwieden teilgenommen.
An dem Fähranleger in Großenwieden wurden die teilnehmenden Fahrzeuge der Ausfahrt wieder zusammengeführt. Aufgrund einer sehr großen Anzahl von Zuschauerinnen und Zuschauern konnte ein dort geplanter Abstellplatz nicht genutzt werden. Dadurch kam es zu einer kurzfristen Verkehrsbehinderung um die Ortschaft Großenwieden, die von der Polizei abgesichert werden musste. Die Schwimmwagenfahrt wurde durch die Wasserrettung der freiwilligen Feuerwehr Hessisch Oldendorf und die Wasserschutzpolizei Nienburg begleitet.
Im gesamten Zeitraum der Veranstaltung fanden im Bereich der Innenstadt mehrere Abend- und Musikveranstaltungen statt. Trotz der vielen Besucherinnen und Besucher, sowie Teilnehmende kam es zu keinen nennenswerten Vorfällen oder Störungen.
Im gesamten Veranstaltungszeitraum waren 43 Einsatzkräfte der Polizei sowie eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK und der Freiwilligen Ortswehren Hessisch Oldendorf an dem Einsatz beteiligt.
Die Veranstaltung wurde in den drei Tagen von etwa 40.000 Menschen besucht. Es gab 830 Teilnehmende mit 780 Fahrzeugen, die aus 50 verschiedenen Ländern angereist waren.
Der Veranstalter plant derzeit für 2026 das 9. internationale VW-Veteranentreffen.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 57 17.05.2023 11:35:57

Unsere Arbeit

Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Polizeidienststelle

Klimawandel, erneuerbare Energien, Treibhausgase – diese Themen werden seit Jahren in der Gesellschaft kontrovers diskutiert und betreffen sie als Ganzes – auch die Polizei. Diese Betroffenheit geht dabei über Proteste von Klimaschützerinnen und -schützern, Personen, die sich auf Fahrbahnen kleben, die Begleitung von Castortransporten oder die Räumung von Tagebaugebieten hinaus und umfasst sie als Organisation, etwa mit ihren Liegenschaften, mit Einsatzmitteln und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
Genau diesem Thema hat sich die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden in Kooperation mit der Hochschule Weserbergland angenommen.

Unter dem Titel „Möglichkeiten und Grenzen einer klimaneutralen Polizeidienststelle“ wurden mehrere Leitfragen formuliert: Wie hoch ist der aktuelle CO_2-Fußabdruck der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden? Welche Kompensationsmaßnahmen können ergriffen werden? Wo befinden sich Grenzen? Und: Durch welche Maßnahmen lässt sich der CO_2-Fußabdruck ganzheitlich reduzieren und in welcher Höhe? Darüber hinaus wurde ein Musterprozess beschrieben, wie eine Photovoltaikanlagen auf Miet- und landeseigenen Liegenschaften realisiert werden kann.

Nach einer Vorstellung des Projekts an der Hamelner Hochschule vor 32 Studentinnen und Studenten und in Konkurrenz zu namenhaften deutschen Großunternehmen konnte die Polizei Hameln-Pyrmont/Holzminden acht Studentinnen und Studenten für sich gewinnen. Sie kommen aus den Fachrichtungen Wirtschaftsingenieurswesen, Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft – Fachrichtung Energiewirtschaft.
Im ersten Abschnitt wurden im vergangenen Jahr unzählige Daten erhoben, insbesondere Verbrauchsdaten zu Liegenschaft und Fahrzeugen, gefahrene Kilometer und die örtlichen Gegebenheiten des Inspektionsbereiches. Weiterhin wurden Kompensationsmaßnahmen ermittelt und die Ergebnisse bei einer Zwischenpräsentation den Führungs- und Leitungspersonen der Polizeiinspektion vorgestellt. Wichtig war allen Beteiligten die Umsetzbarkeit bzw. Realisierungsmöglichkeit und die damit einhergehende Praxisrelevanz.

Die Fortsetzung des Projektes findet im Frühjahr 2023 statt, dann gezielt auf das Thema Photovoltaik. Ein besonderes Augenmerk besteht auch auf der Möglichkeit einer Koppelung an zentrale und dezentrale Speichermöglichkeiten.
Dies gibt sowohl Möglichkeiten zur autarken Versorgung von Dienststellen, als auch direkte Lademöglichkeiten mit 100 Prozent Sonnenstrom für hybride oder rein-elektrische Dienstfahrzeuge.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 58 17.05.2023 11:36:00

Gesundheitsmanagement in der Polizei: Ideen für fitte Mitarbeitende

Die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden hat einen besonderen Stellenwert in der Polizei. Diesem Thema widmen sich die Mitarbeitenden des GiP-Teams (Gesundheitsmanagement in der Polizei) Julia Schlinkmann und Verena-Anabel Oelsner. In der Pandemie sind sie kreativ geworden, um den Mitarbeitenden ein vielseitiges Programm zu bieten.

So riefen sie unter anderem ein monatlich stattfindendes Online-Bewegungsangebot mit einer örtlichen Physiotherapeutin ins Leben. Die rund 30-minütige Einheiten können direkt und ohne Vorbereitungszeit am Arbeitsplatz durchgeführt werden, sowohl in der Dienststelle als auch im Home Office.

Das Gesundheitsmanagement hat es sich zudem zur Aufgabe gemacht, die Dienststellen langfristig mit gesundheitsfördernden Sachmitteln auszustatten, um so zur Gesunderhaltung beizutragen und präventiv tätig zu werden. So wurden zunächst Pezzibälle und Keilkissen als Sitzalternativen angeschafft und an die Dienststellen und Organisationseinheiten verteilt.
Die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden hat in früheren Jahren bereits an der Hamelner Drachenbootregatta teilgenommen und auch Erfolge verzeichnet. Der Wunsch war groß, erneut ein Polizeiboot an den Start zu schicken und so nahmen die „Speed Sheriffs“ im Juli 2022 erneut an der Regatta teil. Kolleginnen und Kollegen aus der gesamten Polizeiinspektion sowie aus der Leitstelle fanden sich zu einem Team aus 22 Paddlerinnen und Paddlern zusammen. Insgesamt traten 44 Teams an, die „Speed Sheriffs“ holten am Ende den zweiten Platz. Sportlich ging es im Oktober 2022 für das Polizeikommissariat Holzminden weiter.

In der Innenstadt fand zum vierten Mal ein Biathlon statt. Das Polizeiteam erreichte den achten Platz von insgesamt 18 Staffeln.

Gesunde Ernährung

Kulinarisch wurde es dann zum Ende des Jahres 2022: Aufbauend auf einen Online-Vortrag über gesunde Ernährung, nahmen 24 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Organisationseinheiten und Dienststellen an einem Kochevent in Kooperation mit dem Sternekoch Achim Schwekendiek und der „Küche 7“ in Hameln teil. Als Team setzten sie sich mit den vorhandenen Nahrungsmitteln auseinander und kochten im Anschluss gemeinsam. Fazit: Eine gelungene Veranstaltung mit Teambuildingeffekt.
Weiterhin haben die beiden GiP-Koordinatorinnen im September 2022 an der Führungskräftetagung der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden teilgenommen. Dort präsentierten sie das inspektionseigene Gesundheitsmanagement, standen für Frage und Antwort und führten interessante Gespräche.
Zusammengefasst war das Jahr 2022 für das Gesundheitsmanagement ein voller Erfolg mit vielen glücklichen Gesichtern der Mitarbeitenden.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 59 17.05.2023 11:36:00

Prävention in der PI

Seniorinnen und Senioren stehen weiterhin im Fokus der Bemühungen

Nach wie vor stehen Seniorinnen und Senioren im Fokus skrupelloser Betrügerinnen und Betrüger. Die Täter versuchen mit Hilfe unterschiedlichster Legenden an das Bargeld oder den Schmuck älterer Menschen zu gelangen. Beispiele für die Tricks und Maschen sind Betrügereien am Telefon durch „falsche Polizeibeamte“, den Enkeltrick oder Schockanrufe. Schon durch wenige vollendete Taten entstehen schnell Schadenssummen im hohen sechsstelligen Bereich. Zusätzlich zu den angezeigten Fällen gibt es ein hohes Dunkelfeld, viele Delikte werden gar nicht erst angezeigt. Seit Jahren legt die Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden daher einen Schwerpunkt ihrer Präventionsarbeit auf die Verhinderung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen.

Mit Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen mussten neue Wege gefunden werden, um ältere Menschen zu erreichen.

Den Betrügerinnen und Betrügern wurde mit der sogenannten „Seniorenpost 70+“ der Kampf angesagt. Das Projekt hatte zum Ziel, alle Seniorinnen und Senioren über 70 Jahre mit Informationen zu den genannten Kriminalitätsphänomenen aufzuklären und mit Verhaltenshinweisen zu versorgen.

Was mit der „Weihnachtspost“ 2020 in Hameln begann, fand seinen Abschluss im Jahr 2022 in Bodenwerder. Dort wurden im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden die letzten Präventionsbriefe an Seniorinnen und Senioren zugestellt.

Insgesamt stellten die Polizeibeamtinnen und -beamten mit Unterstützung vieler Netzwerkpartnerinnen und -partner aus den Kommunen rund 36.000 Haushalten im Zuständigkeitsbereich entsprechende Briefe zu. Im Verlaufe der vergangenen beiden Jahre erhielten so mehr als 42.000 Seniorinnen und Senioren Präventionspost von der Polizei. Die Resonanz auf diese Aktion war bis zum Schluss außerordentlich positiv.

Im Verlaufe der vergangenen beiden Jahre erhielten so mehr als 42.000 Seniorinnen und Senioren Präventionspost von der Polizei. Die Resonanz auf diese Aktion war bis zum Schluss außerordentlich positiv.

Zusätzlich zu der direkten Ansprache der älteren Menschen durch diese Post

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 60 17.05.2023 11:36:02

konnte mit dem Ende der Kontaktbeschränkungen wieder die Vortragstätigkeit für diese vulnerable Gruppe aufgenommen werden. Es war großer Nachholbedarf festzustellen.
Seit 2021 werden aber auch zunehmend Personengruppen in Präventionsmaßnahmen eingebunden, die durch aufmerksames und couragiertes Verhalten Möglichkeiten haben, den Betrug zum Nachteil älterer Menschen rechtzeitig zu stoppen. Zu erwähnen sind zunächst die sogenannten „Kuverts gegen Betrug", die in den Banken beim Übergeben von großen Geldbeträgen an ältere Kundinnen und Kunden verwendet werden können und durch aufgedruckte Fragen frühzeitig auf einen möglichen Betrug hinweisen. Die Umschläge wurden bis Anfang 2022 an die Geldinstitute verteilt, die damit auch gleich für derartige Betrügereien sensibilisiert wurden.

Warnaufkleber im Taxi

Zum Jahresende 2022 konnten in Hameln und Holzminden mit dem Projekt „Warnaufkleber in Taxis" dann Taxiunternehmer und ihre Mitarbeitenden als mögliche Unterstützerinnen und Unterstützer bei der Verhinderung von Betrugstaten zum Nachteil älterer Menschen gewonnen werden. Den Taxiunternehmen wurden eigens entworfene Aufkleber übergeben, mit der Bitte, sie für die Fahrgäste sichtbar im Taxi anzubringen. Denn nicht selten nutzen ältere Betrugsopfer Taxis, um sich zur Geldabhebung oder Überweisung von Geldbeträgen zu ihrer Bank fahren zu lassen. Ziel dieses Projektes ist es, von einem Trickbetrug betroffene Fahrgäste rechtzeitig von ihrem Vorhaben abzubringen und sie so davor zu bewahren, ihr Vermögen Betrügerinnen und Betrügern zu überlassen.
Der stetigen Präventionsarbeit aller Akteure in diesem Themenfeld ist es zu verdanken, dass diese Taten häufig im Versuchsstadium enden.

Neue Herausforderungen in Krisenzeiten

Neben der Wiederbelebung von Bewährtem in der Prävention entstanden mit Beginn des Krieges in der Ukraine aber auch neue Aufgaben. Das Präventionsteam konnte im Rahmen einer Begrüßungsveranstaltung erfolgreich Kontakte zu Geflüchteten aus der Ukraine aufbauen. Mit Hilfe der Unterstützung russischsprechender Kolleginnen und Kollegen wurden Sprachbarrieren schnell überbrückt. Aus den Kontakten entwickelten sich Angebote, etwa in der Jugendverkehrsschule, die auf reichlich Zuspruch stießen.

Stadtwache in Hameln wieder online

Der fünfjährige Dornröschenschlaf der Stadtwache ist seit Ende 2022 Geschichte.
Wieder mehr Präsenz und Bürgernähe der Polizei in der Innenstadt von Hameln – das haben sich viele Hamelner Bürgerinnen und Bürger gewünscht. Anlässlich des Hamelner Weihnachtsmarktes konnte die Stadtwache sehr zur Freude vieler Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Politik zu neuem Leben erweckt werden. Im Jahr 2017 war der Betrieb der Stadtwache aufgrund fehlender technischer Ausstattung zum Erliegen gekommen. Mit neuer Technik, neuem Konzept und neuem Polizeischild an der Außenfassade hat die Polizei den Dienstbetrieb in der Räumlichkeit im altehrwürdigen Gebäude des Hochzeitshauses wieder aufgenommen und stärkt damit die Präsenz in der Innenstadt. Insbesondere die Kontaktbeamtinnen und -beamten, die dort nun zu bestimmten Zeiten oder auf Abruf für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar sind, freuen sich, mit diesem Angebot besser ansprechbar zu sein und zur Steigerung des Sicherheitsgefühls der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Besucherinnen und Besucher im Stadtzentrum beitragen zu können.

Dank eines Anschlusses an das polizeiinterne Netzwerk ist es nunmehr wieder möglich, dort Strafanzeigen aufzunehmen oder anderen Dienstgeschäften nachzukommen. Auch bietet die Örtlichkeit Möglichkeiten, als Start- und Anlaufpunkt für Streifengänge oder anlässlich von Sonderveranstaltungen genutzt zu werden.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 61 17.05.2023 11:36:03

Sicherheitspartnerschaften

Polizei und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben kamen zu Blaulichtbrunch zusammen

Im September lud das Polizeikommissariat Holzminden alle im Landkreis ansässigen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zum Blaulichtbrunch in die Räumlichkeiten des Kommissariats ein. Ziel der jährlichen Veranstaltung ist der Austausch zu aktuellen Themen. Der Schwerpunkt 2022 wurde vor dem Hintergrund der prognostizierten Energiemangellage auf das Thema „Blackout“ und die daraus resultierenden Folgen und Handlungsfelder für die einzelnen BOS gelegt.

Als Einstieg zitierte Polizeioberrat Oliver Busche, Leiter des PK Holzminden, aus einer Bundestagsdrucksache, die sich bereits vor elf Jahren mit den Problemen eines flächendeckenden Stromausfalls beschäftigte und dennoch aktueller denn je ist. Anschließend konnten sich alle Teilnehmenden während eines Vortrages von Polizeidirektor Stefan Wächter, Leiter der Autorisierten Stelle Digitalfunk Niedersachsen, zur Ausfallsicherheit des Digitalfunks in Niedersachsen weiter ins Thema versetzen lassen und darüber hinaus das eigene Problembewusstsein stärken.

Während der folgenden Arbeitsphase wurden in gemischten Gruppen Fragen hinsichtlich der zu erwartenden Auftragslagen und Herausforderungen für die jeweilige BOS, aber auch hinsichtlich der in der Zusammenarbeit der unterschiedlichen „Blaulichtorganisationen“ auftretenden Probleme bearbeitet und intensiv diskutiert. Hauptaugenmerke lagen dabei in den Bereichen der internen und externen Kommunikation, der anfallenden Einsatzlage(n), den Bedürfnissen der Bevölkerung, der notwendigen Logistik, der Einsatzkräfte und des sich hier ergebenden Bedarfs sowie der sich ergebenden Einschränkungen im Dienstbetrieb.

Besondere Herausforderungen ergeben sich dabei in den Bereichen Kommunikation und Logistik. Sollte es mangels verfügbarer elektrischer Energie zu einem Ausfall des Digitalfunks kommen, so ist nicht nur die interne einsatzbezogene Kommunikation der BOS gestört, sondern auch die Zusammenarbeit der zur Lagebewältigung erforderlichen Organisationen massiv behindert. Auch die Logistik, insbesondere die Versorgung der Einsatzmittel mit Treibstoffen, stellt die Organisationen bei Ausfall des im Normalbetrieb verfügbaren Tankstellennetzes vor besondere Aufgaben.

Diese und weitere im Rahmen der sehr konstruktiven Gruppenarbeiten zusammengetragenen Ergebnisse konnten dann durch die Gruppen präsentiert werden und wurden im Anschluss an die Veranstaltung den Teilnehmenden in einem Ergebnisbericht präsentiert. Die Ergebnisse dienen nun der vertiefenden Bearbeitung des Themenkomplexes.

Das gemeinsame Ziel aller im Landkreis Holzminden ansässiger Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, bei Eintreten eines großflächigen Stromausfalls bestmöglich vorbereitet, und somit längsmöglich vollumfänglich handlungsfähig zu bleiben, ist mit den Ergebnissen näher gerückt.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 62 17.05.2023 11:36:05

Prävention in der PD

Wir beraten und klären auf

Prävention

Präventionspuppenbühne erreichte mit ihren Stücken im vergangenen Jahr mehr als 2.000 Kinder

Die Präventionspuppenbühne der Polizeidirektion Göttingen unterstützt die Präventionsarbeit der Polizeiinspektionen, indem sie Präventionsbotschaften, hauptsächlich an Grundschulen und in Kindergärten, durch die Methode des Puppenspiels vermittelt. Die Einrichtungen werden von der Präventionspuppenbühne der Standorte Hildesheim und Göttingen bereist, um vor Ort zielgruppengerecht die Präventionsthemen mit den Kindern erarbeiten zu können.

Das Medienstück „Fit und fair im Netz: Auf Dich kommt es an!“ war auch im Jahr 2022 das vorrangige Präventionsprojekt und die Präventionspuppenbühne damit direktionsweit unterwegs.

Aufgrund der geltenden Corona-Bestimmungen von Polizei und Schulen konnten zu Beginn des Jahres 2022 zunächst keine Schulen besucht werden.
Der erste Einsatz des Jahres fand dann in Hann. Münden statt. Hierfür wurde sogar ein Antrag für eine Ausnahmegenehmigung gestellt, den Spielbetrieb aufnehmen zu dürfen. Das Medienstück „Fit und fair im Netz! Auf Dich kommt es an“ konnte unter strengen Coronauflagen mit den vierten Jahrgängen dann doch aufgeführt werden.

Für den Standort Hildesheim waren Schulbesuche bis April 2022 untersagt. Diese vorstellungsfreie Zeit wurde an beiden Standorten genutzt, um sich intensiv mit einer Beteiligung der Präventionspuppenbühne am Projekt „Demokratieschutz für die Polizei“ zu befassen. Zum Jahresende 2021 erhielt die Puppenbühne die Zusage für Fördergelder aus dem Projekt „Polizeischutz für die Demokratie“. Als Gegenleistung sollte die Puppenbühne einen Beitrag mit Puppen zum Thema Demokratieschutz, entweder digital oder als Bühnenstück, erstellen. Priorisierte Zielgruppe waren hierbei zunächst Kinder. So konnten zwei neue, professionelle Puppen in Auftrag gegeben werden. Diese wurden gemeinsam mit dem beauftragten Puppenbauer entwickelt. Im April 2022 wurden die Puppen fertiggestellt und den Standorten zugesandt.

Für beide Standorte ging es jetzt in die praktische Arbeit. Es wurden Interviews mit Kindern zweier Grundschulen geführt, um sich dem Thema Demokratieschutz zu nähern. Hier war es wichtig zu erkennen, wie Schülerinnen und Schüler die Institution Polizei sehen und welche Erfahrungen sie bereits mit Polizeibeamtinnen und -beamten gemacht haben. Auf Basis der sehr aufschlussreichen Ergebnisse wurden zunächst zwei Bausteine entwickelt, um die Thematik für Grundschulkinder anbieten zu können.
Der Schaffensprozess ist noch nicht abgeschlossen und wird fortwährend weiterentwickelt.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 64 17.05.2023 11:36:07

Für den 21. März, den Internationalen Tag des Puppenspiels, hat sich die Präventionspuppenbühne bereit erklärt, ein Video zu erstellen, das auf die Facebook-Seite der Polizei Göttingen gestellt werden sollte. Gemeinsam wurde ein Drehbuch erarbeitet, das inhaltlich die Arbeit der Puppenbühne vorstellen soll. Dreh und Schnitt des Videos fanden im Februar und März statt.
Mit dem bereits erwähnten Medienstück hat die Präventionspuppenbühne am Standort Göttingen im vergangenen Jahr 1015 Schülerinnen und Schüler erreicht. Von Mai bis Dezember 2022 hat die Bühne am Standort Hildesheim mit dem Medienstück 63 Vorstellungen mit insgesamt 1198 Kindern gespielt. Zusammengefügt konnten im vergangenen Jahr so 2213 Kinder erreicht werden. In Göttingen werden zurzeit neun Handpuppen, zwei handgefertigte Klappmaulpuppen, vier „Kumquats"-Puppen und fünf Tierpuppen vorgehalten, die für den Einsatz im Puppenspiel zur Verfügung stehen. Die Präventionspuppenbühne am Standort Hildesheim verfügt über neun herkömmliche, maschinengefertigte Klappmaulpuppen und seit 2022 im Rahmen des Projektes „Polizeischutz für die Demokratie" zusätzlich über eine von einem Puppenbauer handgefertigte Knaufpuppe.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 65 17.05.2023 11:36:07

Prävention

Die Polizei reagiert mit vielfältigen Maßnahmen auf Kriminalitäts-phänomene und Trends.

In jeder Polizeiinspektion der Polizeidirektion Göttingen gibt es Präventionsteams, die auf Grundlage der polizeilichen Lageentwicklung sowie bei Erkennen neuer Phänomene und Zielgruppen tätig sind bzw. werden. In Zusammenarbeit mit anderen Behörden, Kommunen und Präventionsgremien sind diese im Laufe der Zeit zudem zu einem verlässlichen Teil der gesamtgesellschaftlichen Kriminal- und Verkehrsunfallprävention geworden. Sofern Kriminalitätsphänomene an Bedeutung verlieren oder sich neue entwickeln, erfordern dies polizeiliche Reaktionen. Mit dem Ziel, personelle Ressourcen wirkungsorientiert dort einzusetzen, wo polizeiliche Kompetenz zur Verhinderung von Kriminalität und/oder Verkehrsunfällen erforderlich ist, gibt es ein laufendes Monitoring.

Prävention bei den Jüngsten

Die Polizei ist unabdingbarer Partner von Schulen. Präsenz, Beratung und Unterstützung sollen helfen, junge Menschen auf ein Leben ohne Kriminalität vorzubereiten und sie in ihrer Entwicklung zu demokratiebewussten Menschen zu begleiten. So werden Schulen bei der Entwicklung von Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzepten von der Polizei unterstützt. Ziel ist es zudem, externe Institutionen und Präventionsprogramme gezielter in schulische Maßnahmen einzubinden. Um diese Zusammenarbeit zu stärken, wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung Braunschweig und Hannover sowie der Polizeidirektion Göttingen evaluiert und erneut geschlossen.

Einbruchskriminalität

Die technische und verhaltensorientierte Beratung behält im Bereich der Eigentumskriminalität einen hohen Stellenwert. Parallel zur Weiterentwicklung der technischen Standards und finanzieller Förderung zur Sicherung von Immobilien, wird die sicherheitstechnische Beratung der Polizei weiterhin mithilfe des Programms Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK) beworben.

Die Polizeiinspektionen reagieren ihrerseits mit Kontrolltagen und Beratungsoffensiven auf die Entwicklung der Fallzahlen. Die Kooperation mit dem regionalen Handwerk sichert dabei eine professionelle Beratung.

Verkehrssicherheitsarbeit

Die Polizei bleibt aufgrund ihrer Fachkenntnisse Initiator verkehrsunfallpräventiver Maßnahmen. Entscheidend für die Nachhaltigkeit ist dabei die Vernetzung von Polizei, Verkehrswachten und weiteren Trägerinnen und Trägern sowie Vereinen der Verkehrssicherheitsarbeit.

Neues Konzept gegen Häusliche Gewalt

Mitte des Jahres 2022 wurde in der PD Göttingen eine neue Konzeption zur Optimierung der Bearbeitung von Fällen häuslicher Gewalt umgesetzt. Die Konzeption enthielt die wesentlichen Grundlagen des entsprechenden Erlasses, der zum 20. Dezember 2022 inkraft getreten ist. Sie soll Betroffenen von häuslicher Gewalt größtmögliche Unterstützung gewährleisten. Die Polizeiinspektionen wurden mit der strukturellen Umsetzung – etwa der Einrichtung von Kompetenzgruppen – beauftragt. Darüber hinaus wurden Kooperationen angestrebt, Ersteinschreitende und Sachbearbeitende beschult sowie weitere Schritte mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern eingeleitet, etwa die Einrichtung von Fallkonferenzen. Hilfreich war hierbei, dass in der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden bereits 2021 im Rahmen der Fachtagung „Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei häuslicher Gewalt in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden“ ein Pilotprojekt in diesem Kontext gestartet worden ist.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 66 17.05.2023 11:36:10

Technik & Ausstattung

Auf alle Lagen vorbereitet

Moderne Technik im täglichen Einsatz

Die Mitarbeitenden des Dezernats für Führungs- und Einsatzmittel verfügen nicht nur über technisches Know-how, sondern sind mitunter Fachleute für Transport verschiedenster Güter.

Nicht nur Speditionen, auch die Polizei selbst transportiert Gefahrgüter. Um einen sicheren Transport zu gewährleisten, gibt es in der Polizeidirektion Göttingen spezielle Beauftragte, die von der Behördenleitung bestellt werden und über ein großes Fachwissen im Bereich von gefährlichen Stoffen verfügen. In der Polizeidirektion Göttingen sind ein Mitarbeiter aus dem Dezernat 14 - Führungs- und Einsatzmittel - sowie ein weiterer Mitarbeiter aus der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden mit dieser Aufgabe betraut.

Aufgabe der beiden Beauftragten ist unter anderem die gefahrgutrechtliche Beratung der Behördenleitung. Die Behördenleitung bleibt dabei grundsätzlich in der Gesamtverantwortung. Die Größe des Zuständigkeitsbereiches der Polizeidirektion Göttingen erfordert zwangsläufig, diese Verantwortung entsprechend zu delegieren. Zur Gewährleistung einer sach- und fachgerechten Umsetzung wurden dazu im Vorfeld relevante Schlüsselstellen identifiziert. Mitarbeitende an diesen Stellen – etwa bei der Bearbeitung und dem Versand von Asservaten – werden entsprechend beschult. In diesem Zusammenhang wird auch die genannte Verantwortlichkeit übertragen.
Zurzeit verfügt die Polizeidirektion Göttingen über insgesamt 71 gefahrgutrechtlich beschulte Mitarbeitende.
Beispielhaft für die Beförderung gefährlicher Güter sind Ver- und Entsorgung mit Druckgaspackungen – etwa Reizstoffe, Farbmarkierungssprays –, die Sammlung oder Beförderung von Lithium-Ionen-Batterien (in Geräten verbaut, außerhalb von Geräten sowie defekte oder in kritischem Zustand befindliche Batterien), die Beförderung von Pulverlöschern im Rahmen von Wartungsintervallen, die Beförderung von Blutproben sowie Munitionstransporte – aber auch alles, was gefahrgutrechtlich bei der Sicherstellung oder Beschlagnahme von Asservaten anfällt, beispielsweise chemische Lösungen.

Es gibt aber auch Ausnahmen: Die geltenden Vorschriften räumen beim Transport bestimmter Mengen von Gefahrgut allen, so auch der Polizei, Erleichterungen ein. Das hat in der Regel zur Folge, dass etwa ein Polizeifahrzeug von außen nicht wie ein „üblicher Gefahrguttransport“ gekennzeichnet sein muss. Weiterhin gibt es Ausnahmen für Mitarbeitende im Einsatz- und Streifendienst beim Tragen ihrer Einsatzmunition und des Reizstoffsprühgerätes.

Neue Handlaser-Messgeräte

Im Rahmen einer ersten Teilauslieferung hat die Polizeidirektion Göttingen im vergangenen Jahr 18 neue Handlaser-Messgeräte erhalten. Die Geräte des Typs Pro Laser 4 ersetzen die Vorgängermodelle vom Hersteller Riegl.
Über die bisher ausgelieferten Geräte hinaus erhält die Polizeidirektion Göttingen zeitnah weitere Handlasermessgeräte, die weiterhin einen hohen Standard bei der technisch unterstützten Verkehrsüberwachung gewährleisten. Die Auslieferung an die Polizeiinspekti-

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 68 17.05.2023 11:36:13

onen erfolgt zeitnah nach entsprechender Fortbildung des Messpersonals.
Überhöhte Geschwindigkeit zählt auch weiterhin zu den Hauptunfallursachen, denen mit Hilfe der neuen Technik entschieden begegnet werden kann. Der geringe Aufwand bei der Einrichtung von Messstellen ermöglicht beispielsweise flexible Wechsel von Kontrollstellen, wodurch auch das subjektive Entdeckungsrisiko der Verkehrsteilnehmenden erhöht wird. Diese werden im Rahmen der Geschwindigkeitsmessung vor Ort angehalten und direkt mit ihrem Fehlverhalten konfrontiert. Ziel ist es, ein nachhaltiges Lernverhalten zu erreichen. Zusätzlich werden im Rahmen der Kontrolle verkehrsaufklärende Gespräche geführt, die der Zielgruppe angepasst sind und für Gefahren sensibilisieren sollen.

Alle Handlasermessgeräte der Landespolizei Niedersachsen werden für den Einsatz geprüft und freigegeben. Zudem unterliegen sie einer jährlichen Eichpflicht und sind eichamtlich gesichert.

Ausbau der Ladeinfrastruktur

In Anbetracht der ressortübergreifenden Bedeutung innerhalb des Landes Niedersachsen übernimmt die Landesregierung beim Thema Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge eine Vorbildfunktion. Für deren Errichtung bzw. Ausbau wurde im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung das „Team Elektromobilität" gegründet. Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Finanzministerium, der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr und dem Niedersächsischen Landesamt für Bau und Liegenschaften werden Projekte geplant und umgesetzt.
Die Folgen der Pandemie, wie auch die des Ukraine-Krieges haben zu erheblichen Verzögerungen bei der Errichtung und dem Ausbau der Ladeinfrastruktur geführt. Zusätzlich wurden Arbeiten an der infrastrukturellen Anbindung einzelner polizeilicher Liegenschaften erforderlich.
Folgen dieser Umstände sind bisher nicht planbare Verzögerungen bei der Umsetzung gesteckter Zielvorhaben. Im zurückliegenden Jahr konnte in der Polizeidirektion Göttingen von den fünf geplanten Hauptstandorten nur einer mit 15 Ladepunkten und einer Schnellladesäule am Standort der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg fertiggestellt werden.
Angestrebtes Ziel in diesem Jahr bleibt die Errichtung bzw. der Ausbau der Ladeinfrastruktur an den noch verbleibenden vier Standorten innerhalb der PI Northeim, Hameln-Pyrmont/Holzminden sowie jeweils zweimal im Bereich der PI Göttingen.

Aufstellung und Laufleistung des Fuhrparks

Der Fuhrpark der Polizeidirektion Göttingen konnte im Jahr 2022 durch weitere 27 Fahrzeuge verjüngt werden. Die Haushaltslage sowie die unterbrochenen Lieferketten, insbesondere für Elektrofahrzeuge, hatten dabei leider zur Folge, dass bei der Beschaffung auch auf herkömmliche Antriebsarten zurückzugegriffen werden musste. Bei der zukünftigen Fahrzeugbeschaffung wird weiterhin das Ziel einer insgesamt emissionsarmen Mobilität verfolgt.

Der Fuhrpark der Polizeidirektion Göttingen umfasst aktuell 547 Einsatzfahrzeuge in unterschiedlichen Fahrzeugkategorien. Die Gesamtfahrleistung des Fuhrparks betrug im Jahr 2022 rund 9,65 Millionen Kilometer. Dabei hat die Kostenentwicklung den Haushalt der Polizei zusätzlich stark belastet: Die Kraftstoffkosten sind um ca. 30 Prozent gestiegen.
Die Kosten für Betriebsstoffe von ca. einer Million Euro im Jahr 2021 entwickelten sich auf 1,3 Millionen Euro im Jahr 2022 – und das trotz insgesamt leicht geringerer Gesamtfahrleistung.

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 69 17.05.2023 11:36:13

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 70 17.05.2023 11:36:13

Schlusswort

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,**

der Sicherheitsbericht 2022 hat Ihnen nun einen umfassenden Einblick in die Arbeit unserer Dienststellen gegeben. Wir haben uns wieder bemüht, Sie über all unsere Arbeitsbereiche zu informieren – von der Verkehrssicherheitsarbeit über die Kriminalitätsbekämpfung bis hin zur Prävention. Ich hoffe, wir konnten deutlich machen: Ihre Polizei ist am Puls der Zeit, reagiert auf neue Entwicklungen und passt ihre Arbeit dort an, wo es erforderlich ist.

Das vergangene Jahr hat uns alle vor Herausforderungen gestellt, die so nicht abzusehen waren. Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine und den damit einhergehenden Folgen für uns alle, hat vermutlich kaum jemand gerechnet. Wir haben auch darauf reagiert und uns intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir Kritische Infrastrukturen im Ernstfall schützen und aufrecht erhalten können. Dazu haben wir auch die Kommunen in unserem Zuständigkeitsbereich ins Boot geholt, zu denen schon vorher gute Kontakte bestanden haben. Wir werden diese Kontakte und auch die Zusammenarbeit mit den Landkreisen und Städten im laufenden Jahr weiter ausbauen, um gemeinsam gewappnet zu sein für alle Herausforderungen. Denn klar ist: Die Bewältigung von Krisen, ganz gleich wie diese geartet sind, ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Wir werden sie meistern – davon bin ich überzeugt, gerade weil wir zusammenarbeiten.

Parallel dazu arbeiten wir in unserer Polizeidirektion an Maßnahmen, die unsere Handlungsfähigkeit im Ernstfall sicherstellen. Im Rahmen einer Arbeitstagung zu Beginn des Jahres, an der alle Fachbereiche beteiligt waren, wurde ein Maßnahmenkatalog ausgearbeitet, der nun nach und nach umgesetzt wird.

Der Schutz der Kritischen Infrastruktur und die Handlungsfähigkeit der Polizei waren aber nicht die einzigen Themen, die uns im vergangenen Jahr bewegt haben. Zu Beginn des Jahres waren es noch die Demonstrationen gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, die unsere Einsatzkräfte stark gefordert haben. Sie wurden abgelöst von einer Vielzahl von Demonstrationen gegen den russischen Angriffskrieg sowie von Umweltschutzaktivistinnen und -aktivisten, die auf vielfältige Weise für mehr Klimaschutz demonstrierten.

Apropos Corona-Pandemie: Die sinkenden Infektionszahlen und die Lockerung der Schutzmaßnahmen haben dazu geführt, dass unsere Arbeit – insbesondere im Präventionsbereich – wieder verstärkt in Präsenz stattfinden konnte. Das war wichtig, denn gerade die Prävention lebt vom direkten Gespräch und dem persönlichen Kontakt. Wir konnten auch wieder direkt an junge Menschen herantreten und sie bei vielfältigen Gelegenheiten für den Beruf der Polizistin und des Polizisten begeistern. Gleichzeitig hat die Lockerung der Corona-Maßnahmen aber auch wieder zu einem Anstieg der Fallzahlen in verschiedenen Kriminalitätsbereichen geführt, beispielsweise im Bereich der Eigentumskriminalität oder bei den Körperverletzungsdelikten. Das zeigt: Die Menschen sind wieder mehr unterwegs, sie treffen wieder häufiger aufeinander – das ist positiv, es schlägt sich aber auch in der Kriminalitätsstatistik nieder.

Wir werden auf diese Entwicklungen im laufenden Jahr reagieren und unsere Arbeit an die aktuellen Erfordernisse anpassen. So wie wir es immer getan haben und auch in Zukunft tun werden. Das ist unser Anspruch, dem wir gerecht werden wollen und werden – darauf können Sie vertrauen.

Tanja Wulff-Bruhn
Polizeipräsidentin

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 71 17.05.2023 11:36:16

Impressionen

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 72 17.05.2023 11:36:21

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 73 17.05.2023 11:36:25

Impressionen

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 74 17.05.2023 11:36:31

Impressum

Herausgeberin
Polizeidirektion Göttingen
Polizeipräsidentin Tanja Wulff-Bruhn

Groner Landstraße 51
37081 Göttingen
Tel.: +49 (0)551 / 491-0
www.pd-goe.polizei-nds.de

Redaktion/Koordination
Natalia Bornemann-Zarczynska
SB Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dezernat 01

Layout
Natalia Bornemann-Zarczynska
SB Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dezernat 01

Bildnachweis
Die abgebildeten Fotos wurden von den Urheber/innen

Polizeiakademie Niedersachsen,
iStock/yangphoto (Seite 17)
iStock/Giuda90 (Seite 23)
iStock/Cyano66 (Seite 24)
Polizeidirektion Göttingen sowie
nachgeordneten Polizeiinspektionen

freigegeben.

Alle Rechte vorbehalten. Jede Form der Vervielfältigung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch den Herausgeber.

Druck
Goltze Druck GmbH Göttingen

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 75 17.05.2023 11:36:31

POLIZEIDIREKTION
GÖTTINGEN

Grundlayout_A4_SB_2022_PI_HM_gesamt.indd 76 17.05.2023 11:36:34